download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Die Alticiden-Ausbeute der Expedition des Museums G. Frey nach Nigeria-Kamerun 1955/56 (Col. Phytoph.)[1)]

Von **Gerhard Scherer**, Museum G. Frey

(Mit 64 Abbildungen und einer Karte)

Das von Ende September 1955 bis Januar 1956 von Herrn Dr. Jan Bechyné und seiner Frau Gemahlin in Nigeria und dem anschließenden Kamerungebiet gesammelte sehr reichhaltige Alticidenmaterial liegt nun bearbeitet vor. Wie schon Jan Bechyné in seinem kurzen Reisebericht 1956 (Ent. Arb. 7, p. 1158) anführt, spiegelt sich die Reichhaltigkeit dieses Landes an Klimazonen und Höhenstufen und der damit verbundenen vielseitigen Vegetation in der Formenmannigfaltigkeit seiner Käferwelt wieder.

Die Alticidenfauna ist rein westafrikanisch, nur wenige Arten dringen aus dem Kongogebiet ein. Leider ist der afrikanische Kontinent immer noch zu wenig besammelt, daß sich einzelne eigenartige Funde wie *Orthocrepis picta* Weise, bisher nur aus Usambara (Ostafrika) bekannt, erklären ließen. *Orthocrepis ruficollis* Luc. im Mittelmeergebiet und im Sudan verbreitet, dringt im Süden der Sahara bis Nigeria (Kano) vor. *Aphthona latipennis* Pic in Ägypten und im Sudan beheimatet, fand sich in Jos auf dem Zentralplateau Nigerias.

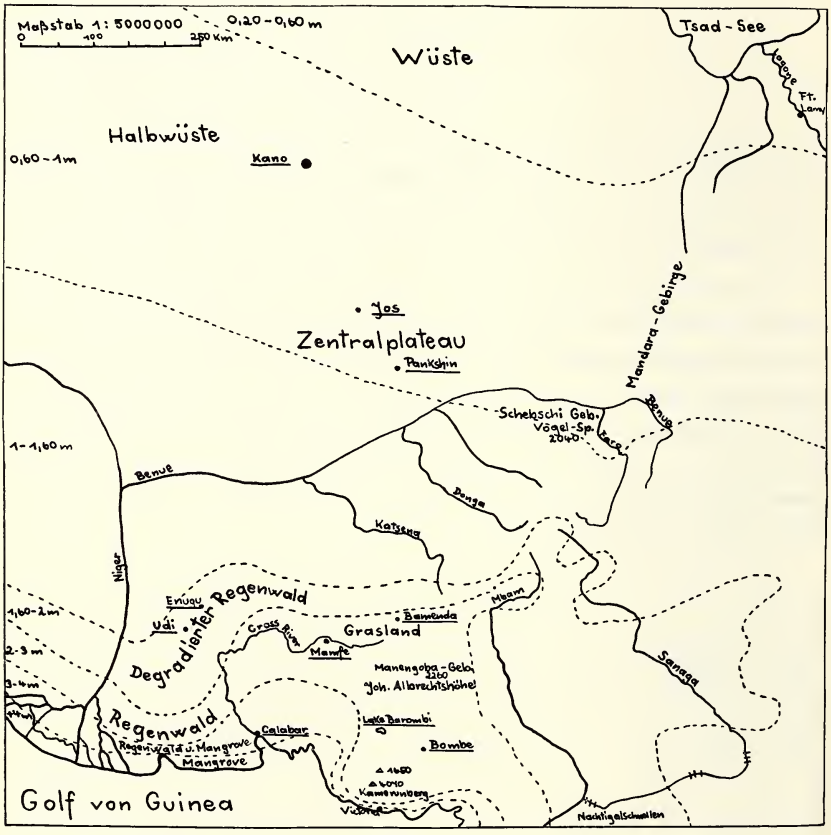
Die beigegebene Karte zeigt die jährlichen Regenmengen, die sich ungefähr mit der Vegetation decken. Das Küstengebiet mit Mangrovewald hat die stärksten Niederschläge mit über 4 m aufzuweisen. Ein verhältnismäßig schmaler Streifen dahinter, in ihm liegt Calabar, hat jährliche Regenmengen von 3–4 m und bildet vegetationsmäßig den Übergang vom Mangrove- zum Regenwald. Das Gebiet mit Niederschlagsmengen von 2–3 m ist das des Regenwaldes (Lake Barombi Dist. Kumba, Lake Ejaghen, Bombe und Mamfe). Das Nachlassen des Regenwaldes geht parallel mit dem Nachlassen der Niederschläge (1,60–2 m); in diesem Gebiet liegen Udi und Enugu. Grasland weist Bamenda infolge seiner begünstigten Höhenlage auf und ist somit ein ideales Fanggebiet für Alticiden. Jos und Pankshin liegen auf dem Zentralplateau Nigerias in der beginnenden Halbwüste

[1)] Einschließlich der Bestimmungsschlüssel der mir bekannten Arten aus den Gattungen *Gabonia* und *Manobia*.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

jenseits des Benue (Kano). Im Norden reicht Nigeria noch in die beginnenden Wüstengebiete der südlichen Sahara (Ft. Lamy).

Die vertikale Stufengliederung läßt das Gesamtbild noch bunter erscheinen. Die höchste Erhebung reicht mit dem Kamerunberg bis 4 070 m ü. d. M. Diese Erhebung, die sich am Ostrand des von Dr. Jan Bechyné und seiner Frau besammelten Gebietes von der Küste bis zum Tsad-See erstreckt, stellt natürlich der Verbreitung nach dem Osten und umgekehrt eine Grenze dar, wie sie für sich auch wieder isolierend wirkt und somit die Mannigfaltigkeit der Arten noch erhöht.



Karte des von Dr. Jan Bechyné 1955/56 besammelten Gebietes Nigeria-Kameruns
Die gestrichelten Linien begrenzen Gebiete gleichen Niederschlages, die Niederschlagsmenge ist am linken Rand in Metern angegeben.
(Maßstab 1 : 10 000 000)

Zu größtem Dank verpflichtet bin ich Herrn P. Basilewsky, Conservateur Chef de la Section d'Entomologie Musée Royal du Congo Belge, Ter-

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

vuren, in dessem Institut ich typisches Material bereitwilligst studieren durfte. Ebenso ist es mir eine angenehme Pflicht Herrn G. E. Bryant, British Museum (N.H.) London und Herrn Dr. Delkeskamp vom Zoologischen Museum der Humboldt-Universität zu Berlin für ihr freundliches Entgegenkommen zu danken.

Sämtliche Typen und Paratypen meiner neuen Arten befinden sich im Museum G. Frey in Tutzing bei München.

Hespera dalabensis Bechyné 1955

Jos, 20. X. 1955 1 Ex.; Fort Lamy, 30. IX. 1955 1 Ex.

Hespera flava n. sp.

Länge: 3,1 mm; Breite: 1,5 mm.

Oberseite, die Beine und die ersten vier Fühlerglieder gelb. Kopf, Skutellum und Antennite fünf mit elf schwarz. Die Tarsen sind sehr wenig angedunkelt. Meso- und Metathorax pechbraun. Das erste Abdominalsegment der drei vorliegenden ♂♂ etwas angedunkelt, die übrigen Segmente, bei den ♀♀ alle, gelb. Labrum und Kiefertaster rotbraun.

Clypealcarina hochgewölbt und T-förmig, mit wenigen gelben Härchen bestanden. Die Antennalcalli erreichen nicht die Höhe der Clypeallängscarina, sie sind schmal, nach hinten schlecht begrenzt und unter der dichten Behaarung des Vertex versteckt. Die Stirn ist um die Hälfte breiter als ein Augenquerdurchmesser.

Die Fühler reichen nicht bis zur Mitte der Flügeldecken. Das zweite Fühlerglied oval, das dritte ein Viertel länger als das zweite, das vierte wieder etwas länger als das dritte. Die übrigen Glieder sind ungefähr wie Glied vier geformt aber schwarz.

Der Halsschild ist ein Drittel breiter als lang. Die Hinterecken stumpfwinklig, die Seiten leicht gerundet, die Vorderecken wenig spitzwinklig und kaum verdickt. Die Oberfläche goldgelb behaart.

Das dreieckige Skutellum ist dunkel, aber wie die gelben Flügeldecken goldgelb behaart. Das Pygidium ist ebenfalls gelb.

Die Abdominalsegmente sind gelb behaart, lediglich das erste Hinterleibsegment der drei vorliegenden ♂♂ ist etwas angedunkelt. Das letzte Abdominalsegment der ♂♂ trägt in der Mitte einen Eindruck, dessen Rand etwas tiefer liegt als die Mitte. Der äußere Rand dieses Eindrucks und dessen Mitte sind besonders glänzend. Das letzte Segment der ♂♂ ist breiter und nicht so spitz als das der ♀♀.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Das erste Glied der Hintertarsen ist knapp so lang als die übrigen zusammengenommen. Nur das Klauenglied ist zum Teil etwas angedunkelt.

Das ♂-Kopulationsorgan (Abb. 1) hat eine Länge von 1,4 mm.

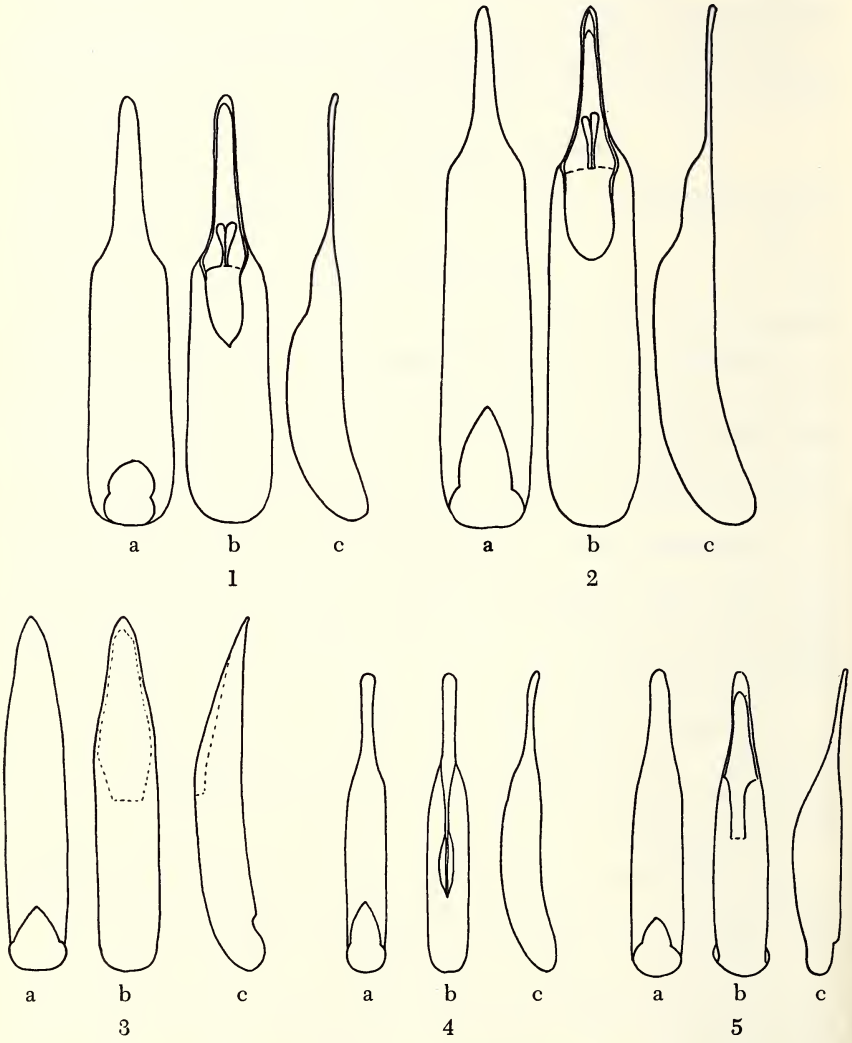


Abb. 1–5: a) Ventral-, b) Dorsal-, c) Lateralansicht des Aedoeagus von 1. *Hespera flava n. sp.*, 2. *Hespera dalabensis* Bech., 3. *Hespera bechynei n. sp.*, 4. *Hespera subviridis n. sp.*, 5. *Hespera obscura n. sp.* (Vergrößerung von Abb. 1–5: 40×)

Diese Art steht *Hespera dalabensis* Bechyné 1955 sehr nahe. *Hespera dalabensis* ist größer, deren Unterseite und Pygidium schwarz, die Tarsen

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

mehr angedunkelt. Das ♂-Kopulationsorgan dieser Art hat eine konstante Länge von 1,7 mm (Abb. 2), stimmt im Bau mit dem von *Hespera flava* ziemlich überein, die Längenverhältnisse der scharfen Spitze sind jedoch etwas verschieden. Auch halte ich es nicht gut für möglich, daß die Stammform mit einer Rasse am selben Fundort zu finden ist.
Fundort: Jos, 11. X. 1955 3 ♂♂ und 3 ♀♀.

Hespera bechynéi n. sp.

Länge: 3 mm; Breite: 1,4 mm.

Kopf schwarz; Halsschild tief pechbraun fast schwarz; Flügeldecken gelbbraun und etwas metallisch schimmernd; Beine gelbbraun, die Tarsen, die Spitzen der Hinterschenkel und die Hinterschienen angedunkelt. Meso- und Metathorax rot- bis pechbraun, die Abdominalsternite gelb, das Pygidium angedunkelt.

Die Stirn ist ein Viertel breiter als ein Augenquerdurchmesser. Der Vertex runzelig und schütter weiß und kurz behaart. Die Antennalcalli werden zum Vertex hin von einer waagrechten Linie begrenzt, sind hochgewölbt und sehr gut abgesetzt, matter als die Clypealcarina. Letztere höher als die Antennalcalli, steil nach beiden Seiten abfallend und sich nach vorne dreieckig erweiternd.

Die Fühler sind so lang wie der Körper, die der ♂♂ etwas robuster gebaut. Glied zwei und drei klein und gleichlang, Glied zwei oval, Glied drei zur Spitze hin etwas erweitert. Die ersten drei Glieder rotbraun, die übrigen tief pechbraun bis schwarz und lang.

Der Halsschild ist knapp um die Hälfte breiter als lang, gelblich behaart, der Rand ist von einem schmalen glänzenden unbehaarten Wulst umgeben, der des Vorderrandes ist wenig breiter als der der Basis. Der Wulst des Vorderrandes ist in der Mitte verbreitert. Die Hinterwinkel sind stumpf, die Seiten gerade und nach vorne divergierend. Die breiteste Stelle liegt bei den Vorderecken.

Das dreieckige Skutellum ist glänzend gerandet und behaart. Die Flügeldecken breiter als der Thorax und gelb behaart.

Coxen und Beine sind gelb, Prothorax schwarz, Meso- und Metathorax tief pechbraun bis schwarz. Vor der ♂-Geschlechtsöffnung befinden sich zwei glänzende Eindrücke.

Das ♂-Kopulationsorgan (Abb. 3) hat eine Länge von 1,15 mm, ist nach vorne nicht so stark „flaschenhalsartig" verengt wie bei den meisten Hespera-Arten, sondern ab der Mitte allmählich etwas zugespitzt. Die Dorsalseite ist schlecht geprägt und im Raume der Öffnung häutig.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Verbreitung: Bamenda, 19. XII. 1955 4 Ex. (davon Holotypus); Jos, 13. X. 1955 3 Ex.

Hespera subviridis n. sp.

Länge: 3,2–3,6 mm; Breite: 1,5–1,7 mm.

Flügeldecken grünlich schimmernd. Kopf, Fühler, Halsschild und Beine schwarz. Augen rötlich.

Stirn ein Drittel breiter als ein Augenquerdurchmesser. Vertex stark gerunzelt und wenig behaart. Antennalcalli schlecht abgesetzt, sie umgrenzen jederseits wulstartig die hintere Fühlergrube. Clypealcarina sehr hoch, T-förmig, die Quercarina so schmal wie die Längscarina aber dreimal so lang. Labrum und Palpen schwarz wie der übrige Kopf.

Fühler so lang wie der Körper. Glied zwei und drei sehr klein und gleichlang, Glied zwei oval, Glied drei etwas dünner als zwei und zur Spitze etwas erweitert. Glied vier eineinhalbmal so lang wie die beiden vorhergehenden Antennite oder dreimal so lang wie jedes einzelne der beiden vorhergehenden Glieder. Die folgenden Antennite bis auf die letzten vier wenig länger als Glied vier. Das achte Fühlerglied so lang wie Glied vier, Glied neun und zehn etwas kürzer als das vierte, das elfte wieder wenig länger.

Der Halsschild ist an seinem Vorderrand, der breitesten Stelle, fast um die Hälfte breiter als lang. Der Rand, besonders die Basis ist schmal wulstartig gesäumt, der Vorderrand ist etwas in die Höhe gezogen. Die Oberfläche ist stark gerunzelt und mit verhältnismäßig wenigen feinen weißen Härchen bestanden. Die Seiten sind gerade und divergieren nach vorne. Die Vorderecken sind spitzwinklig, etwas verdickt und wenig nach außen abstehend, die Hinterwinkel sind stumpf.

Das Skutellum ist glatt und glänzend.

Die Flügeldecken sind stark punktiert, besonders die Seiten und Spitzen mit weißen Härchen bestanden. Die größte Breite liegt hinter der Mitte der Flügeldecken.

Die schwarze Unterseite, besonders das Metasternum ist stark glänzend und mit wenigen Haaren bestanden. Das Metaepisternum ist etwas matter. Die Trochanteren der sonst schwarzen Extremitäten sind braun. Auf dem letzten Hinterleibsternit der ♂♂ befindet sich eine flache Grube.

Das erste Glied der hinteren Tarsen ist etwas länger als die folgenden Glieder zusammengenommen.

Das ♂-Kopulationsorgan (Abb. 4) hat eine Länge von 0,97 mm und ist nach vorne stark „flaschenhalsartig“ verengt.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Verbreitung: Bamenda, 8. XII. 1955 1 Ex., 10. XII. 1955 1 Ex., 17. XII. 1955 12 Ex. (davon Holotypus), 19. XII. 1955 1 Ex.

Hespera obscura n. sp.

Länge: 2,6–2,8 mm; Breite: 1,8 mm.

Tief pechbraun bis schwarz. Beine gelbbraun, die Spitzen der Hinterfemora, zum Teil auch die der vorderen Extremitäten, die Schienen und Tarsen sehr angedunkelt. Die ersten zwei bis drei Fühlerglieder rötlich. Die Unterseite dunkel, bei einem Exemplar die Abdominalsternite bis auf das letzte gelb.

Die Stirn ist um die Hälfte breiter als ein Augenquerdurchmesser. Der Vertex runzelig, wenig und flaumartig behaart. Die hintere Begrenzungslinie der Antennalcalli verläuft im sanften Bogen von einer hintersten Stelle des Augeninnenrandes zu der anderen. Die Antennalcalli sind schmal. Die Clypealcarina ist höher gewölbt als die Antennalcalli und sehr schmal, an den Seiten steil abfallend, die Quercarina verläuft fast im rechten Winkel zu ersterer und fällt nach vorne vollkommen glatt und eben steil zum Labrum hin ab. Labrum und Palpen sind etwas rötlich.

Die Fühler sind so lang wie der Körper. Glied zwei klein und oval, Glied drei fast doppelt so lang als Glied zwei, Glied vier zweieinhalbmal so lang als Glied zwei, die übrigen bis auf die letzten vier, die wieder etwas kürzer werden, ungefähr dreimal so lang als Glied zwei.

Der Halsschild ist nicht ganz doppelt so breit als lang (5 : 3). Die Ränder etwas wulstartig und glatt gerandet. Die Oberfläche ist runzelig und spärlich weiß behaart. Zu beiden Seiten der Mitte läßt sich ein flacher sanfter Eindruck wahrnehmen. Die Hinterwinkel sind sehr stumpf, der Innenrand derselben gerundet, die Seiten nach vorne divergierend und gerade, die Vorderwinkel spitz und etwas verdickt.

Die Flügeldecken runzelig, gelblichweiß und spärlich behaart. Die breiteste Stelle liegt nach der Mitte. Basalcallus wie Humeralcallus merklich hervortretend.

Die Unterseite ist glänzend und spärlich behaart, nur das Metaepisternum ist matter und mit sehr kurzen Härchen bestanden. Vor der ♂-Geschlechtsöffnung liegt eine halbkreisförmige nach hinten offene stark glänzende Grube.

Das erste hintere Tarsenglied ist fast so lang als die folgenden drei zusammengenommen.

Das ♂-Kopulationsorgan (Abb. 5) hat eine Länge von 1,0 mm.

Verbreitung: Bamenda, 13. XII. 1955 4 Ex., 15. XII. 1955 1 Ex. (Holotype).

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Decaria glabrella Dalmann 1823

Enugu, 22. X. 1955 2 Ex., 30. X. 1955 2 Ex., 31. X. 1955 3 Ex.; Calabar, 5. XI. 1955 3 Ex., 9. XI. 1955 2 Ex.; Mamfe, 30. XI. 1955 1 Ex.; Bamenda, 6. XII. 1955 5 Ex., 8. XII. 1955 2 Ex., 10. XII. 1955 2 Ex., 15. XII. 1955 2 Ex., 19. XII. 1955 1 Ex.; Kumba, 16. XI. 1955 1 Ex.; Lake Barombi Distr. Kumba, 27. XI. 1955 1 Ex.

Aphthona ayenna Bechyné 1955

Bamenda, 15. XII. 1955 2 Ex.

Aphthona mignardi Bechyné 1955

Bamenda, 10. XII. 1955 2 Ex., 15. XII. 1955 11 Ex., 17. XII. 1955 1 Ex., 19. XII. 1955 7 Ex.; Jos, 11. X. 1955 und 13. X. 1955 je 1 Ex.

Aphthona trifusca n. sp.

Länge: 1,6 mm; Breite: 0,4 mm.

Kopf dunkelrotbraun, Brust und Beine hellrotbraun, Flügeldecken glänzend pechbraun.

Die Clypealcarina ist genau so hoch wie die beiden zu einer einzigen Erhöhung zusammengeschmolzenen Antennalcalli. Nur eine schmale Furche gibt die Grenze der sonst getrennten Erhöhungen an. Die Stirn ist zweimal so breit als ein Augenquerdurchmesser.

Die ersten zwei bis vier Glieder der Fühler sind gelb, die übrigen bis pechbraun. Das zweite Glied ist oval und zwei Drittel so lang als das erste und etwas dünner. Glied drei ist etwas kürzer als zwei und bedeutend dünner. Von nun an nehmen die Glieder bis zur Spitze etwas an Dicke und Länge zu. Die Fühler reichen nicht bis zur Mitte der Flügeldecken.

Der Halsschild ist von der Basis bis zu den Vorderecken fast gleichmäßig gerundet. Die breiteste Stelle liegt bei den Vorderecken, vor deren Schrägung zum Vorderrand. Die Hinterecken sind durch einen kleinen vorstehenden Zapfen angedeutet. Der Halsschild ist gut doppelt so breit als lang und glatt. An den Rändern ist das helle Rot des Thorax etwas angedunkelt.

Das Skutellum ist ebenfalls hell rotbraun und glatt und wie die Flügeldeckennaht dunkel gerandet. Die Flügeldecken sind mit neun regelmäßigen Punktreihen, nebst einer kürzeren Skutellar- und Marginalreihe besetzt, die ab der Mitte bis auf die äußersten zwei, bedeutend schwächer werden.

Die Unterseite der Tiere aus Pankshin ist bis auf Meta- und Mesosternum hell, diese sind pechbraun. Der Hinterrand der Abdominalsternite ist angedunkelt.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Die Exemplare aus Bamenda weisen eine vollkommene dunkle Unterseite auf, auch ist die Punktierung der Flügeldecken bei diesen Stücken etwas kräftiger. Das ♂-Kopulationsorgan zeigt ebenfalls Unterschiede, die auf geographische Rassen dieser Art einer zweifelsohne polyphyletischen Gattung schließen lassen. Der Aedoeagus der Rasse aus Pankshin (Abb. 6A) ist bedeutend spitzer als der der Subspezies aus Bamenda (Abb. 6B).

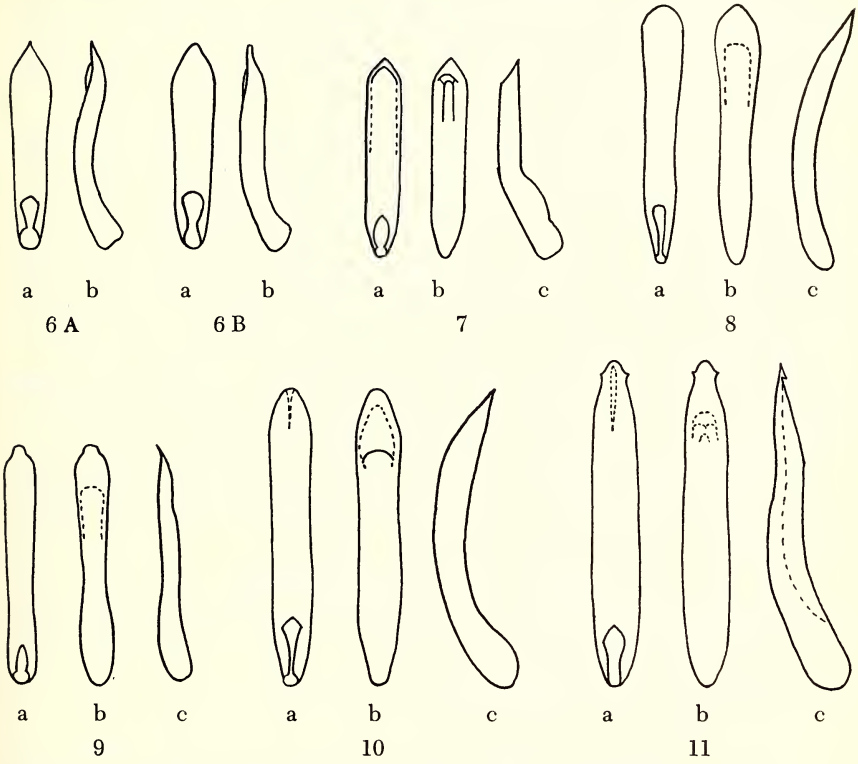


Abb. 6 A bis 11: a) Ventral-, b) Dorsal-, c) Lateralansicht des Aedoeagus von 6 A. *Aphthona trifusca pankshinensis n. sub sp.*, 6 B. *Aphthona trifusca bambendaensis n. sub sp.*, 7. *Aphthona rubrofusca n. sp.*, 8. *Aphthona nigra n. sp.*, 9. *Aphthona kanzaguherai* Laboiss., 10. *Aphthona fuscitaeniata n. sp.*, 11. *Aphthona pulliornata n. sp.* (Vergrößerung von Abb. 6 A–11: 44,7×)

Unterseite gelb, nur Meso- und Metasternum pechbraun.
Aphthona trifusca pankshinensis **n. subsp.**

Die ganze Unterseite pechbraun.
Aphthona trifusca bamendaensis **n. subsp.**

Der ♂-Sinus ist groß, die vier vorderen Tarsen der ♂♂ erweitert.

Verbreitung: Bamenda, 15. XII. 1955 3 Ex.; Pankshin, 2. I. 1956 3 Ex.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Aphthona rubrofusca n. sp.

Länge: 1,5 mm; Breite: 0,8 mm; ♀ unbekannt.

Rotbraun; Fühler hell pechbraun, die Beine etwas heller als der Körper, Unterseite dunkel.

Kopf sehr flächig. Clypealcarina ein wenig höher gewölbt wie die beiden verschmolzenen Antennalcalli. Letztere sind in der Fortsetzung der Clypealcarina durch eine kurze dunkle senkrechte Linie in der vorderen Hälfte etwas voneinander getrennt. Die Stirn ist doppelt so breit als ein Augenquerdurchmesser.

Das erste Fühlerglied hat noch die rotbraune Farbe des Kopfes, die folgenden sind heller und wie die Beine und Unterseite hell behaart. Die Fühler reichen nur bis zum ersten Drittel der Flügeldecken.

Der Halsschild ist mehr als zweimal so breit als lang und von der Basis gleichmäßig nach vorne bis zu den abgeschrägten Vorderecken gerundet. Die Hinterecken sind nur durch eine kleine Unebenheit im Halsschildrand angedeutet.

Die Punktreihen der Flügeldecken sind äußerst schwach, die Punkte derselben in größeren Abständen gesetzt. Die Flügeldecken sind rotbraun und durchsichtig, so daß die Hinterflügel hindurchleuchten.

Die Unterseite ist bis auf das Prosternum dunkelpechbraun und mit hellen Härchen bestanden. Die Femora der Paratype sind an den Hinterextremitäten zur Spitze etwas dunkler rot gefärbt.

Das ♂-Kopulationsorgan (Abb. 7) hat eine Länge von 0,57 mm; sehr charakteristisch ist die Ansicht im Profil, die Dorsalseite weist lediglich nach vorne eine leichte mediane Wölbung auf.

Fundort: Enugu, 30. X. 1955 2 ♂♂.

Aphthona nigra n. sp.

Länge: 1,8–2,0 mm; Breite: 1,0–1,05 mm.

Schwarz; Fühler und Beine rotgelb, die Hinterfemora angedunkelt.

Der Kopf glatt; Clypealcarina schmal und hoch gewölbt. Die Antennalcalli sind sehr gut abgesetzt, nicht ganz so hoch gewölbt wie die Clypealcarina, schmal und verlaufen schräg nach hinten zum hinteren Augeninnenrand. Die Stirn ist so breit wie ein Augenquerdurchmesser.

Die Fühler reichen bis zur Mitte der Flügeldecken. Das zweite Glied ist fast so dick wie das erste, aber nur halb so lang. Das dritte Glied ist etwas kürzer als das zweite, das vierte ein Viertel länger als das dritte. Von Glied vier an nehmen die Antennite laufend etwas an Länge und Durchmesser zu.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Der Halsschild ist zwei Fünftel breiter als lang. Die hintere Hälfte ist zerstreut punktiert. Die Halsschildbasis ist leicht gerundet, die hintere Borstenpore gut ausgebildet. Die Seiten sind gerundet und schwingen zu den abgeschrägten vorderen Ecken aus.

Die Flügeldecken zieren neun kräftige Punktreihen, nebst der kurzen Skutellarreihe, die nach hinten bedeutend schwächer werden.

Der ♂-Sinus ist groß, der Mittellappen nach hinten weit ausgezogen.

Das ♂-Kopulationsorgan (Abb. 8) hat eine Länge von 0,75 mm, ist im Profil leicht gebogen und vorne etwas löffelartig erweitert.

Ein äußerlicher Sexualdimorphismus ist nicht festzustellen.

Fundort: Bamenda, 8. XII. 1955 2 Ex., 9. XII. 1955 2 Ex., 10. XII. 1955 4 Ex., 13. XII. 1955 8 Ex., 15. XII. 1955 7 Ex. (davon Holotypus), 17. XII. 1955 2 Ex., 19. XII. 1955 1 Ex.

Aphthona kanzaguherai Laboissière 1942

Das ♂-Kopulationsorgan hat eine Länge von 0,7 mm (Abb. 9).

Fundorte: Kumba, 16. XI. 1955 2 Ex.; Bombe, Distrikt Kumba, 17. XI. 1955 3 Ex.; Lake Barombi, Distrikt Kumba, 27. XI. 1955 1 Ex.; Calabar, 3. XI. 1955 1 Ex., 7. XI. 1955 vier Ex.; Mamfe, 30. XI. 1955 2 Ex., 4. XII. 1955 4 Ex., 22. XII. 1955 5 Ex.

Apothona nigrorufa Bechyné 1955

Mamfe, 30. XI. 1955 und 22. XII. 1955 je 1 Ex.; Kumba, 16. XII. 1955 1 Ex.

Aphthona fuscitaeniata n. sp.

Länge: ♂ 1,9 mm, ♀ 2,3 mm; Breite: ♂ 1,1 mm, ♀ 1,3 mm.

Gelbbraun; Kopf, Fühler von Glied vier bis elf, die Spitzen der Hinterfemora, die Tarsen, zwei Querbinden auf den Elytren, Meso- und Metasternum tief pechbraun. Clypeus und Antennalcalli etwas aufgehellt. Das letzte Abdominalsternit angedunkelt.

Clypeallängscarina lang und hoch. Die beiden Antennalcalli sind niedrig und nur durch eine seichte schmale und kurze Rinne in der Fortsetzung der Clypeallängscarina voneinander getrennt. Nach hinten gehen sie ohne eine scharfe Begrenzung in den Vertex über. Die Stirn ist 1,5mal so breit als ein Augenquerdurchmesser.

Das erste Fühlerglied, einschließlich dem Fühlergelenk, ist so lang wie die folgenden zwei Glieder zusammengenommen. Das zweite Antennit ist oval, so lang als drei, aber dicker, Glied vier ist etwas länger als drei. Die

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

folgenden Glieder nehmen alle ein wenig der Reihe nach an Länge und Stärke zur Spitze hin zu, sind aber sonst gleichgestaltet.

Der Halsschild ist zweimal so breit als lang, die Seiten sind gerundet, die Vorderwinkel schräg, die Hinterecken durch einen zahnförmigen Zapfen markiert, von der Seite gesehen sind diese stumpf, von oben zu der fast geraden Basalbegrenzung gerundet.

Die Flügeldecken sind mit zwei braunen Querbinden geschmückt, auch die Flügeldeckennaht ist schmal braun gesäumt. Die basale Querbinde läuft nach hinten spitz zur Flügeldeckennaht aus. Die hintere Querbinde liegt hinter der Mitte der Flügeldecken und läuft ebenfalls, wenn auch nicht in dem Maße wie die vordere, nach hinten zur Flügeldeckennaht spitz aus. Die Elytren sind in der vorderen Hälfte mit Punkten versehen, die den Anschein erwecken, als seien sie in Reihen gestellt, es lassen sich auch zwei solche Reihen am Rande der Flügeldecken bis zur Mitte, als auch die verkürzte iuxtaskutellare Punktreihe deutlich verfolgen.

Das ♂-Kopulationsorgan hat eine Länge von 0,86 mm, ist vorne abgeflacht und im Profil leicht gebogen (Abb. 10).

Fundort: Jos, 7. X. 1955 1 Ex., 9. X. 1955 1 Ex., 11. X. 1955 13 Ex., 15. X. 1955 2 Ex.

Apothona sierraleonis Bryant 1926

Akpasha, Dist. Udi, 26. X. 1955 1 Ex.; Jos, 18. X. 1955, 8. I. 1956 je 1 Ex.; Calabar, 6. XI. 1955 1 Ex.; Pankshin, 2. I. 1956 2 Ex., 4. I. 1956 4 Ex., 6. I. 1956 12 Ex., 9. I. 1956 6 Ex.

Aphthona bamakoensis Bechyné 1955

Kano, 2. X. 1955 2 Ex., 4. X. 1955 1 Ex.

Aphthona camayennensis Bechyné 1955

Pankshin, 2. I. 1956 12 Ex.; Jos, 18. X. 1955, 4. I. 1956 5 Ex., 6. I. 1956 6 Ex., 9. I. 1956 8 Ex.; Kano, 2. X. 1955 6 Ex., 4. X. 1955 3 Ex., 5. X. 1955 2 Ex., 14. X. 1955 1 Ex., 2. I. 1956 1 Ex.

Die Stücke aus Kano sind etwas dunkler, der Kopf rot.

Aphthona kindia Bechyné 1955

Jos, 7. X. 1955 18 Ex., 1. I. 1956 1 Ex., 4. I. 1956 1 Ex.; Pankshin, 2. I. 1956 5 Ex.; Akpasha, Distr. Udi, 26. X. 1955 1 Ex.

Die Tiere aus Nigeria-Kamerun haben größtenteils sehr angedunkelte Tibien und Tarsen.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Aphthona pulliornata n. sp.

Länge: ♂♂ 2,1–2,3 mm, ♀♀ 2,5–2,7 mm; Breite: ♂♂ 1,1–1,2 mm, ♀♀ 1,2–1,5 mm.

Kopf rotbraun, Halsschild und Flügeldecken gelbbraun. An der Basis der Flügeldecken befindet sich eine schwarzbraune Zeichnung, die sich von der Schulterbeule spitz zur Flügeldeckennaht zieht und diese bis kurz vor der Spitze breit säumt. Beine und Fühler sind hell gelbbraun, die Fühler zur Spitze etwas angedunkelt. Die Spitzen der Hinterfemora sind bis zur Hälfte schwarz. Die Unterseite, ausgenommen das Prosternum, ist tief pechbraun bis schwarz gefärbt.

Der Kopf ist glatt. Die Antennalcalli hoch gewölbt, breit, rund bis rautenförmig. Die Clypealcarina ist lang, schmal und hoch gewölbt, etwas höher als die beiden Stirnhöcker. Die Stirn ist knapp so breit wie zwei Augenquerdurchmesser.

Die Fühler reichen bis hinter die Mitte der Flügeldecken. Glied zwei ist ein Drittel dicker als Glied drei, dieses ist etwas länger als Glied zwei und kürzer als Glied vier. Die Fühler sind bis zur Spitze sehr schlank.

Die Basis des Halsschildes ist leicht gerundet, ebenfalls die Seiten. Der Halsschild ist ungefähr ein Drittel breiter als lang. Bei sehr starker Vergrößerung lassen sich auf den basalen Ecken sehr zerstreut wenige feine Punkte erkennen.

Die Flügeldecken sind konfus punktiert. Die vier vorderen Tarsen der ♂♂ sind erweitert. Der ♂-Sinus ist groß, der Mittellappen nach hinten ausgezogen. Die ♀♀ übertreffen die ♂♂ an Körpergröße.

Das ♂-Kopulationsorgan (Abb. 11) hat eine Länge von 0,94 mm, ist im Profil leicht gebogen und weist an der Spitze zwei (links und rechts) widerhakenartige Vorsprünge auf. Die Unterseite hat an der Spitze eine längsverlaufende mediane rinnenartige Vertiefung.

Fundort: Bamenda, 8. 12. 1955 2 Ex., 10. XII. 1955 8 Ex., 13. XII. 1955 3 Ex., 15. XII. 1955 9 Ex. (davon Holotype), 17. XII. 1955 2 Ex.

Aphthona latipennis Pic 1921

Jos, 9. I. 1956 1 Ex.

Monodaltica guineensis Bechyné 1955

Akpasha, Distr. Udi, 27. X. 1955 1 Ex.; Bamenda, 10., 15. und 17. XII. 1955 je 1 Ex.; Kumba, 14. XI. 1955 2 Ex.; Lake Barombi, Distr. Kumba, 24. XI. 1955 1 Ex.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Monodaltica foutana Bechyné 1955

Enugu, 31. X. 1955 1 Ex.; Calabar, 5. XI. 1955 1 Ex., 6. XI. 1955 2 Ex., 7. XI. 1955 1 Ex., 9. XI. 1955 2 Ex.; Mamfe, 4. XII. 1955 3 Ex.; Bamenda, 10. XII. 1955 1 Ex., 15. XII. 1955 2 Ex.; Bombe, Distr. Kumba, 17. XI. 1955 1 Ex.

Nzerekorena clypeata Bechyné 1955

Calabar, 5. XI. 1955 1 Ex.; Mamfe, 30. XI. 1955 1 Ex.

Nzerekorena foveolata Bechyné 1955

Kumba, 15. XI. 1955 1 Ex.; Lake Barombi, Distrikt Kumba, 27. XI. 1955 3 Ex.

Nzerekorena macrophthalma Bechyné 1955

Jos, 14. X. 1955 1 Ex.; Bamenda, 15. XII. 1955 1 Ex.

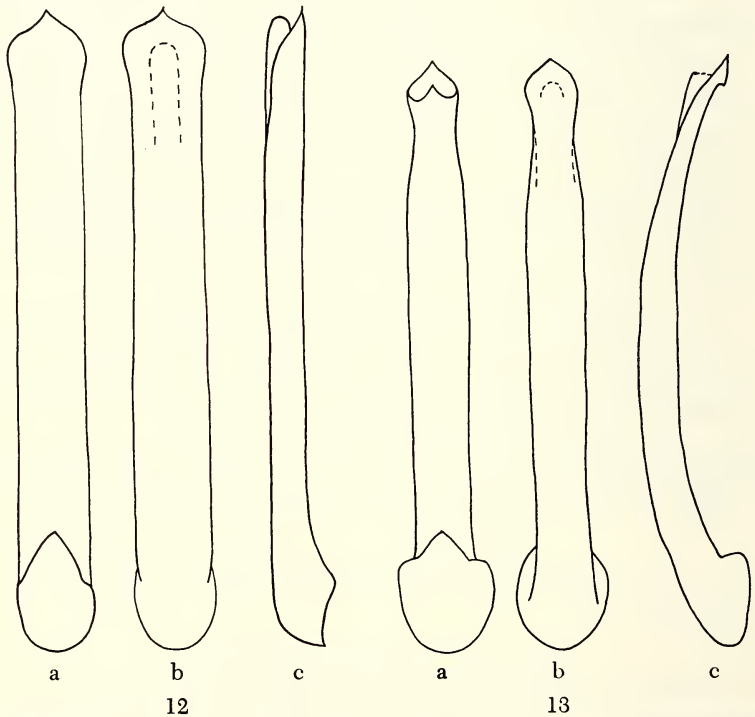


Abb. 12–13: a) Ventral-, b) Dorsal-, c) Lateralansicht des Aedoeagus von 12. *Gabonia unicostata* Jac., 13. *Gabonia nervosa* All.
(Vergrößerung von Abb. 12–13: 38,95×)

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Gabonia castanea (Jacoby 1903)

Lake Barombi, Distrikt Kumba, 27. XI. 1955 1 Ex.

Gabonia unicostata Jacoby 1893

Mamfe, 4. XII. 1955 1 ♂. (Abb. 12 zeigt das ♂-Kopulationsorgan, das eine Länge von 2,15 mm aufweist.)

Gabonia nervosa (Allard 1890)

Lake Barombi, Distrikt Kumba, 27. XI. 1955 2 Ex.; Calabar, 7. XI. 1955 1 Ex. (Abb. 13 zeigt das ♂-Kopulationsorgan, das eine Länge von 1,98 mm aufweist.)

Gabonia diversicornis n. sp.

Länge: ± 2,8 mm, Breite: ± 1,4 mm.

Gelblich rotbraun, stark glänzend, der Kopf etwas dunkler, die Tarsen wenig angedunkelt. Die ersten drei und letzten zwei Fühlerglieder des ♂ sind rotbraun, Glied vier, fünf und sechs etwas angedunkelt, Glied sieben, acht und neun schwarz. Auf den Fühlern des ♀ ist die Farbenverteilung dieselbe, nur sind die Farbunterschiede etwas mehr im Fluß, nicht so scharf voneinander abgesetzt und Glied sieben, acht und neun mehr pechbraun statt schwarz, Glied zehn etwas dunkler.

Die Stirn ist so breit wie ein Augenquerdurchmesser. Die glänzenden Antennalcalli werden nach hinten von einer waagrechten Frontalfurche begrenzt. Die mediane Trennungslinie der Antennalcalli ergibt mit der Frontalfurche nach beiden Seiten einen rechten Winkel. Noch höher als die Antennalcalli ist die Clypealcarina gewölbt, diese fällt dachartig nach beiden Seiten ab und formt mit ihrer Quercarina ein T-artiges Gebilde, wobei der Querbalken des T an beiden Seiten etwas Y-artig in die Höhe gezogen ist.

Die Fühler sind vor der Mitte des Augeninnenrandes eingelenkt und reichen beim ♂ bis zur Flügeldeckenmitte. Glied zwei und drei kugelig, drei etwas kleiner als zwei. Glied vier so lang wie die beiden vorhergehenden zusammengenommen, dieses zur Spitze etwas erweitert, die folgenden drei wenig dicker aber so lang wie vier. Glied acht etwas kürzer als die drei vorhergehenden, Glied neun fast doppelt so lang als acht, auf seiner Unterseite zu Glied acht hin ausgehöhlt, diese Höhlung ist unbehaart und stark glänzend (Abb. 14 b). Glied zehn ist ein Drittel kürzer und dünner als neun. Die Fühler der ♀♀ sind etwas kürzer und einfacher als die der ♂♂, Glied zwei und drei weniger kugelig aber klein, Glied zwei mehr oval, Glied drei dünner als zwei und zur Spitze etwas erweitert. Glied vier ist ein

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

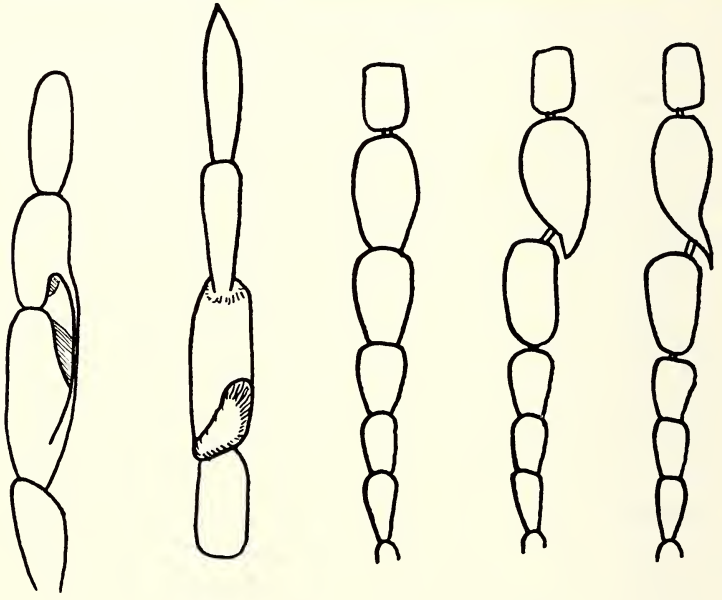
Viertel kürzer als die beiden vorhergehenden zusammengenommen. Die folgenden Glieder sind wiederum ein Viertel kürzer als Glied vier. Glied vier und fünf zur Spitze hin etwas erweitert, die folgenden walzenförmig.

Die Breite des Halsschildes verhält sich zur Länge wie 5 : 4. Die Hinterwinkel des sehr fein punktierten Halsschildes sind fast abgerundet, die Seiten rund, die die Vorderecken verdickt. Die breiteste Stelle liegt in der Mitte.

Das Abdomen fällt durch den schmalen Thorax an Breite auf. Die Punktierung der Flügeldecken erfolgt in unregelmäßigen Längsreihen.

Die Unterseite ist wie die Oberseite gefärbt. Der Mittellappen des ♂-Sinus ist nach hinten weit ausgezogen. Das letzte Abdominalsegment des ♀ ist spitzer als das des ♂. Die vier vorderen Tarsen des ♂ sind erweitert.

Diese Art steht *Gabonia comes* Bechyné sehr nahe, doch ist die Stirn breiter, das zehnte und elfte Fühlerglied gelb bis rotbraun, das neunte



14

Abb. 14: Fühler von a) *Gabonia inusitaticornis n. sp.*, b) *Gabonia diversicornis n. sp.*, c), d) und e) *Gabonia media (Wse.)*

Antennit länger und dessen Aushöhlung nicht so tief, bei *Gab. comes* befindet sich außerdem am Rande der Aushöhlung ein spitzer Zapfen, der dieser Art fehlt. Unterschiede zeigen sich vor allem auch am ♂-Kopulationsorgan. Dies hat bei *Gab. comes* (Abb. 15) eine Länge von 1,09 mm, bei *Gab. diversicornis n. sp.* (Abb. 16) eine solche von 1,37 mm. Das von

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Gab. comes verengt sich etwas nach der Spitze und trägt auf der Dorsalseite zwei gewölbte Leisten, während das von G. diversicornis glatt und nicht

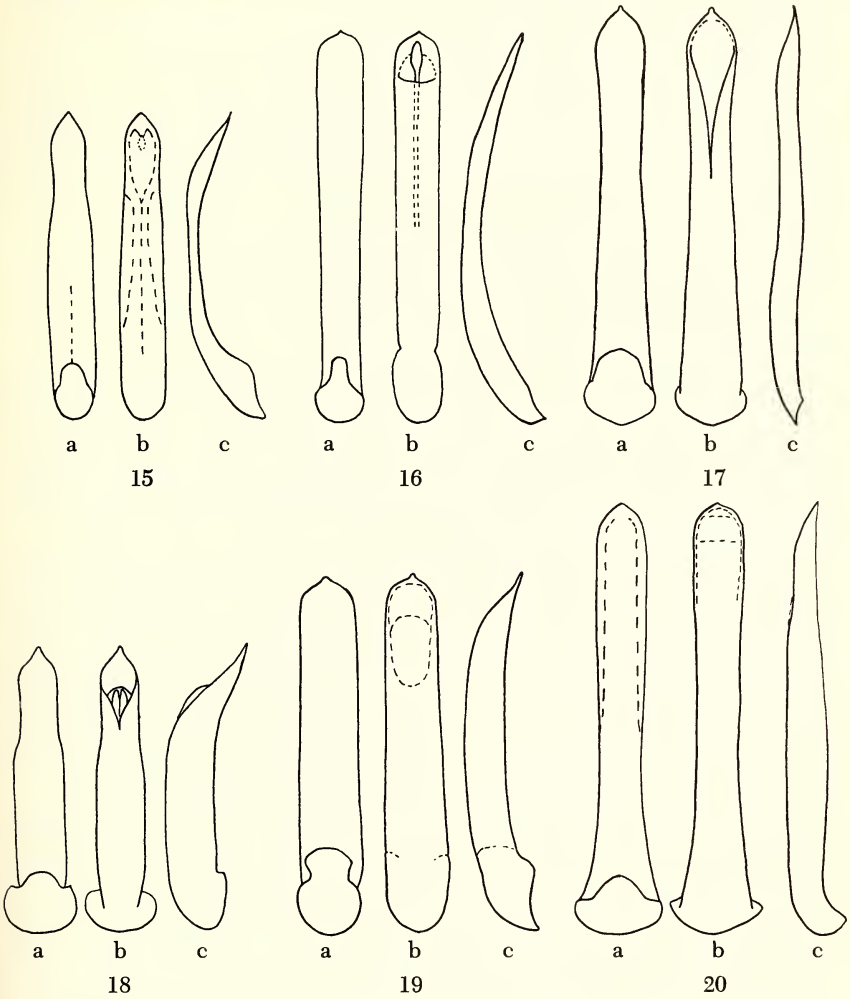


Abb. 15–20: a) Ventral-, b) Dorsal-, c) Lateralansicht des Aedoeagus von 15. *Gabonia comes* Bech., 16. *Gabonia diversicornis n. sp.*, 17. *Gabonia mirifica n. sp.*, 18. *Gabonia inusitaticornis n. sp.*, 19. *Gabonia bechynei n. sp.*, 20. *Gabonia validicornis n. sp.* (Vergrößerung von Abb. 15–20: 37×)

verengt ist. Auch ist die Öffnung dieses Organs etwas anders gebaut, das Profil zeigt ebenfalls Unterschiede.

Fundort: Bamenda, 8. XII. 1955 3 Ex., 10. XII. 1955 3 Ex., 17. XII. 1955 1 Ex., 19. XII. 1955 47 Ex.; Jos, 4. I. 1956 1 Ex.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Gabonia media (Weise 1912)

Kumba, 14. XI. 1955 3 Ex., 15. XI. 1955 3 Ex., 16. XI. 1955 1 Ex.; Bombe, Dist. Kumba, 17. XI. 1955 5 Ex.; Lake Barombi, Dist. Kumba, 21. XI. 1955 1 Ex., 24. XI. 1955 13 Ex., 25. XI. 1955 5 Ex.

Einige Exemplare weichen in der Ausbildung der Fühler ab: Bei einem Tier ist der geschwungene Zapfen (Abb. 14 e) von Glied VII gerade und breit (Abb. 14 d), bei weiteren Tieren ist Glied VII (Abb. 14 c) wie seine Nachbarglieder gebaut.

Gabonia mirifica n. sp.

Länge: 3 mm; Breite: 1,6 mm; ♀ unbekannt.

Kopf, Pro-, Meso- und Metasternum dunkelrotbraun; Flügeldecken und Beine glänzend gelbbraun; der Halsschild ist wie die Flügeldecken gefärbt, nur eine Spur angedunkelt. Die ersten fünf und die letzten drei Fühlerglieder sind gelbbraun, Glied sechs, sieben und acht schwarz. Die Abdominalsternite sind gelbbraun.

Der Vertex glatt und hoch gewölbt, nur vor der fast geraden Frontalfurche sind bei starker Vergrößerung einzelne Punkte wahrzunehmen. Die Stirn ist fast ein Drittel breiter als ein Augenquerdurchmesser. Die Antennalcalli sind hochgewölbte, doppelt so lang als breite, fast waagrecht liegende Gebilde, die nach vorne und hinten von den tiefen Stirnlinien äußerst markant begrenzt werden. Weniger scharf ist ihre Begrenzung gegenseitig und gegen die ebenso hoch gewölbte Clypeallängscarina.

Die kräftigen Fühler reichen nicht ganz bis zur Flügeldeckenmitte. Glied zwei und drei sind klein und gleichlang, Glied zwei oval, Glied drei bedeutend dünner. Glied vier ist um die Hälfte länger als Glied zwei oder drei aber bedeutend dicker und zur Spitze hin etwas erweitert. Antennit fünf ist so lang wie das ihm vorhergehende aber an seiner Spitze etwas breiter wie dieses. Die folgenden drei schwarzen Glieder sind jedes so lang wie eines der zwei vorhergehenden aber mehr zylinderförmig, d. h. zur Spitze hin weniger erweitert und doppelt so lang als breit. Die letzten drei gelben Glieder sind unbedeutend dünner als die drei vorhergehenden schwarzen, aber gleich gestaltet.

Der Halsschild ist ungefähr um ein Drittel breiter als lang, stark glänzend, gleichmäßig aber nicht besonders dicht punktiert. Die Punktierung ist schon bei zehnfacher Vergrößerung wahrzunehmen. Der Halsschildrand ist von der Basis bis zu den Vorderecken gleichmäßig gerundet. Die Hinterecken werden nur mit kleinen die hintere Borstenpore tragenden Zapfen

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

bezeichnet. Die Vorderecken sind verdickt, der Halsschildrand dort leicht nach außen geschwungen.

Die Flügeldecken sind kräftiger punktiert als der Halsschild, die Punkte verlöschen etwas am apikalen Abfall und sind an der äußersten Spitze nur noch schwach wahrzunehmen. In der konfusen Punktierung ist eine deutliche Längsordnung der Punkte zu erkennen.

Der Prosternalfortsatz ist als äußerst schmales Gebilde zwischen den Coxen eingeklemmt.

Das ♂-Kopulationsorgan (Abb. 17) hat eine Länge von 1,47 mm, läuft vorne spitzbogenartig zu, die äußerste Spitze ist für sich nochmals ausgezogen. Die Ventralseite ist fast als flach zu bezeichnen, nur in der Mitte treten die Seitenränder etwas hervor.

Fundort: Bamenda, 15. XII. 1955 ein ♂.

Gabonia inusitaticornis n. sp.

Länge: 2,7 mm; Breite: 1,5 mm; (♀ unbekannt).

Gelblich rotbraun, der Kopf ein wenig dunkler, die Tarsen eine Spur angedunkelt. Die ersten zwei und das letzte Fühlerglied rotbraun, die übrigen schwarz.

Die Stirn ist ein Viertel breiter als ein Augenquerdurchmesser. Die hochgewölbten Antennalcalli werden nach hinten von einer waagrechten Frontalfurche begrenzt. Durch die zur Frontalfurche senkrecht gestellte Trennungslinie der Antennalcalli erhalten letztere ein rechtwinkliges Aussehen. Die Antennalcalli sind im Gegensatz zu dem etwas matteren Vertex stark glänzend. Äußerst schmal und wenig auffällig ausgebildet stellt sich die Clypealcarina als länglicher Kiel zwischen den Fühlern dar, der sich nach vorne dreieckig erweitert.

Die Fühler sind nahe des vorderen Augeninnenrandes eingelenkt und reichen bis hinter die Mitte der Elytren. Das zweite Glied ist kugelig, das dritte doppelt so lang als das zweite und zur Spitze hin wenig erweitert. Glied vier, fünf und sechs wenig länger als drei, aber mehr erweitert und tief schwarz, Glied drei ist noch etwas mehr pechbraun. Glied sieben wiederum etwas länger und ein wenig mehr erweitert als die drei vorhergehenden. Glied acht ist außer der Fühlergeißel das längste und doppelt so lang als Glied vier, fünf oder sechs. Glied neun ist knapp ein Drittel kürzer als acht, dieses und das achte sind ein Drittel dicker als die übrigen. Glied zehn wenig länger als neun aber wie oben schon erwähnt ein Drittel dünner. Von Glied acht nach Glied neun zieht sich auf der Unterseite eine Brücke (Abb. 14 a), unterhalb derselben ist Glied acht und neun ausgehöhlt, so daß man von der Seite unter der Brücke hindurchblicken kann.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Der Halsschild ist gut um die Hälfte breiter als lang und mit wenigen feinen Unebenheiten versehen, die man schlecht als Punkte bezeichnen kann (Vergrößerung 80-fach). Basis und Seitenränder beschreiben einen Halbkreis, die Hinterecken werden nur von einem kleinen zapfenförmigen Gebilde (hintere Borstenpore) bezeichnet, die Seiten sind gerundet, die Vorderecken ein wenig verdickt und etwas spitzwinklig.

Die Flügeldecken sind in unregelmäßigen Längsreihen punktiert, die Punkte erlöschen etwas auf den Flügeldeckenspitzen und im Bereich des Humeralcallus. Das dreieckige Skutellum ist glatt.

Die Unterseite ist gelbbraun, die Abdominalsternite mit feinen gelben Härchen bestanden.

Abb. 18 zeigt das ♂-Kopulationsorgan mit einer Länge von 1,0 mm. Fundort: Bamenda, 15. XII. 1955.

Gabonia villiersi Bechyné 1955

Bamenda, 8. XII. 1955 1 Ex., 15. XII. 1955 1 Ex.; Calabar, 3. XI. 1955 1 Ex., 5. XI. 1955 2 Ex., 6. XI. 1955 1 Ex., 9. XI. 1955 4 Ex.

Gabonia bechynéi n. sp.

Länge: ♂ 2,8 mm, ♀ 3 mm; Breite: ♂ 1,5 mm, ♀ 1,7 mm.

Rotbraun; die ersten fünf Fühlerglieder rotbraun, davon Glied vier und fünf etwas angedunkelt, die übrigen schwarz.

Die Stirn ist um ein Viertel breiter als ein Augenquerdurchmesser. Clypeallängs- und Quercarina sind sehr gut ausgebildet, schmal und hoch, formen zusammen ein T-förmiges Gebilde. Die Antennalcalli sind doppelt so lang als breit, hoch gewölbt und liegen waagrecht, dadurch bildet die sie nach hinten begrenzende Querfurche eine nahezu gerade Linie. Der Vertex ist vollkommen glatt und glänzend. Die Farbe des Kopfes ist eine Spur dunkler wie die des übrigen Käfers.

Die Fühler sind vor der vorderen Hälfte des Augeninnenrandes eingelenkt und reichen bis über die Mitte der Flügeldecken. Das zweite Glied ist klein und kugelig. Das dritte ist zur Spitze schwach dreieckig erweitert und gut doppelt so lang wie das zweite. Das ebenfalls zur Spitze hin erweiterte vierte Glied ist wiederum ein Drittel länger wie das dritte. Antennit Nummer fünf gleicht dem vierten. Die nun folgenden schwarzen Glieder sind zur Spitze hin wenig erweitert, mehr walzenförmig, ab Glied sieben unbedeutend länger wie die vorhergehenden.

Der 0,9 mm breite und 0,52 mm lange Halsschild ist glatt, von der Basis bis zu den Vorderecken gleichmäßig gerundet, die Vorderwinkel sind spitz.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Die verhältnismäßig schwachen Punkte der Flügeldecken ordnen sich zu schwer verfolgbaren Reihen, die Punktierung erlischt spitzenwärts etwas. Ein Basalcallus tritt hervor, dahinter macht sich eine sehr schwache Querdepression bemerkbar.

Das ♂-Kopulationsorgan (Abb. 19) hat eine Länge von 1,25 mm.

Fundort: Lake Barombi, Distrikt Kumba, 24. XI. 1955 ein ♂ und 27. XI. 1955 ein ♀.

Gabonia validicornis n. sp.

Länge: 3,7 mm; Breite: 1,9 mm; ♀ unbekannt.

Kopf dunkelrotbraun, Halsschild gelblich, Flügeldecken gelblich bis rötlich braun. Die Beine, die ersten drei und letzten zwei Fühlerglieder gelblich rotbraun, die übrigen Antennite tief pechbraun bis schwarz.

Die Stirn ist ein Viertel breiter als ein Augenquerdurchmesser. Eine kräftige vollkommen waagrechte Frontalfurche bildet eine Stufe von den erhöhten Antennalcalli zum tiefer liegenden Vertex. Ein kurzer kräftiger Einschnitt, der nach vorne flacher und schmäler wird, von der Mitte der Frontalfurche aus, gibt die Trennung der beiden Antennalcalli an. Der Vertex ist zumal in der Mitte kräftig punktiert. In der Verlängerung der Trennungslinie der beiden Antennalcalli befindet sich auf dem Vertex noch im Raume der Frontalfurche eine Grube. Die hochgewölbte Clypealcarina zieht zwischen den Fühlern nach vorne und erweitert sich dreieckig bis T-förmig. Vertex, Antennalcalli und Clypealcarina bilden drei gleichhohe Stufen.

Die Fühler sind vor der Mitte des Augeninnenrandes eingefügt und reichen bis hinter die Mitte der Flügeldecken. Glied zwei und drei sehr klein und kugelig, Glied drei noch etwas kleiner als zwei. Glied vier dicker als die zwei vorhergehenden, zur Spitze hin etwas erweitert und knapp so lang als die drei vorhergehenden zusammengenommen. Die folgenden Glieder unbedeutend kürzer als vier, durch die etwas größere Dicke, sie sind zur Spitze hin etwas mehr erweitert, wirken sie etwas kürzer. Die letzten zwei Glieder sind etwas dünner und gelb, die ersten drei rotbraun.

Der um die Hälfte der Länge breitere Halsschild ist kräftig punktiert, die Punktierung ist bereits bei zehnfacher Vergrößerung erkennbar. Die Mitte der Basis wirkt etwas gerade, die Rundung der Hinterecken geht in einem Zuge bis zu den Vorderecken über, nur unterbrochen von einem kleinen zahnförmigen Gebilde, das die Hinterecken markiert. Die Vorderecken sind verdickt, die Seiten wenig gerundet, fast gerade.

Die Flügeldecken sind in Reihen kräftig punktiert, stärker als der Halsschild. Die Punktreihen verblassen etwas im Bereiche des Humeral-

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

callus, sowie in dem des dreieckigen und glatten Skutellums, als auch ab des Beginns der Abwölbung der Flügeldecken zu ihren Spitzen. Die Flügeldeckennaht ist äußerst schmal pechbraun gesäumt. Ebenfalls sehr schmal pechbraun gesäumt sind die Ränder der sonst hellen Epipleuren.

Pro- und Mesosternum sind heller gelbbraun gefärbt als das rote Metasternum und Metapisternum. Die gelben Hinterleibsternite sind mit ebenso gefärbten Härchen bestanden. Der Mittellappen der ♂ Geschlechtsöffnung ist ein klein wenig ausgezogen.

Das ♂-Kopulationsorgan (Abb. 20) hat eine Länge von 1,5 mm und weist im vorderen Teil der Ventralseite zwei wulstartige Wölbungen auf, die jederseits den Rand begleiten (gestrichelte Linie).

Fundort: Bamenda, 6. XII. 1955 5 Ex., 7. XII. 1955 5 Ex. (davon Holotypus), 10. XII. 1955 1 Ex., 15. XII. 1955 1 Ex., 19. XII. 1955 1 Ex.

Gabonia lutea n. sp.

Länge: 4 mm; Breite: 1,8 mm; ♀ unbekannt.

Ober- und Unterseite dunkelgelb; Kopf etwas dunkler. Die ersten und letzten ein bis zwei Fühlerglieder rotbraun, die übrigen angedunkelt.

Die Stirn ist so breit wie ein Augenquerdurchmesser. Die viereckigen Antennalcalli sind hoch gewölbt, die sie nach hinten begrenzende Querfurche tief und sanft geschwungen. Die dachförmige Clypeallängscarina wird vorne von einer Quercarina begrenzt und formt ein Y-artiges Gebilde.

Die Fühler reichen nicht ganz bis zur Mitte der Flügeldecken. Das zweite Fühlerglied ist klein und kugelig, das dritte gut doppelt so lang wie das zweite, das vierte 2,5mal so lang wie das zweite. Die folgenden Glieder entsprechen längenmäßig mehr dem vierten, doch in der Form sind sie mehr zylinderförmig. Ab dem dritten Glied sind die Antennite alle fein behaart.

Der fein punktierte Halsschild hat eine Länge von 0,73 mm und eine Breite von 1,1 mm. Er ist von der Basis bis zu den Vorderecken gleichmäßig gerundet, die hintere Borstenpore tritt nur als runder Zapfen hervor. Die Halsschildseiten sind in der vorderen Hälfte zu den etwas verdickten Vorderecken hin sehr schmal gerandet.

Die Punktierung der Flügeldecken erfolgt in schlecht verfolgbaren unordentlichen Längsreihen, die zur Spitze schwächer werden. Ein Basalcallus tritt etwas hervor, dahinter befindet sich eine geringe Querdrepression.

Das ♂-Kopulationsorgan (Abb. 21) hat eine Länge von 1,52 mm.

Fundort: Jos, 20. X. 1955 2 Ex.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

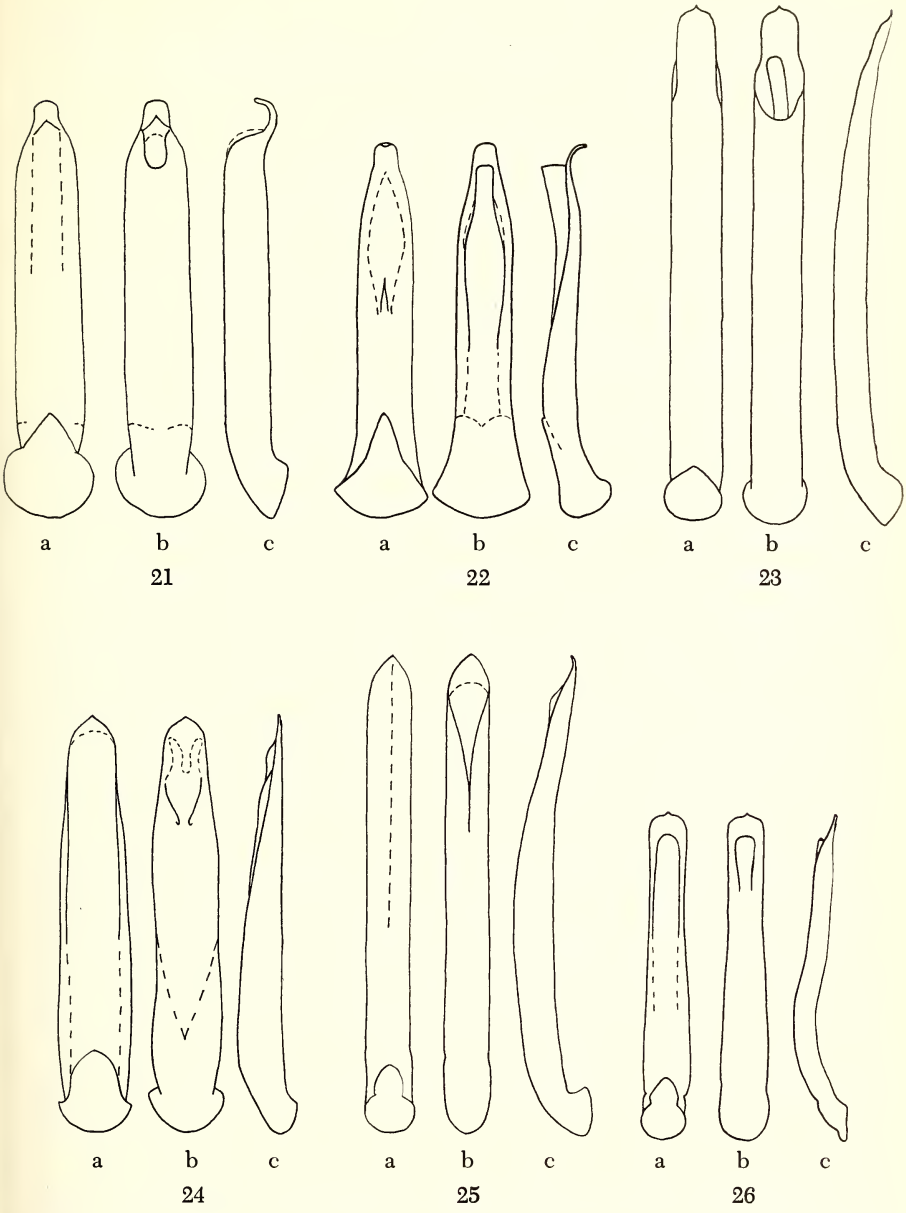


Abb. 21–26: a) Ventral-, b) Dorsal-, c) Lateralansicht des Aedoeagus von 21. *Gabonia lutea n. sp.*, 22. *Gabonia speciosa n. sp.*, 23. *Gabonia freyi n. sp.*, 24. *Gabonia josensis n. sp.*, 25. *Gabonia rubricornis n. sp.*, 26. *Gabonia crassipes n. sp.* (Vergrößerung von Abb. 21–26: 35,6×)

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Gabonia theobromae Bryant 1944

Bombe, Distrikt Kumba, 17. XI. 1955 1 Ex.; Lake Barombi, Distrikt Kumba, 22. XI. 1955 1 Ex., 24. XI. 1955 6 Ex., 27. XI. 1955 4 Ex.

Gabonia gloria Bechyné 1955

Lake Barombi, 24. XI. 1955 1 Ex., 27. XI. 1955 1 Ex.

Gabonia speciosa n. sp.

Länge: 2,4–2,8 mm; Breite: 1,4–1,5 mm.

Kopf, Unterseite, Hinterschenkel, Skutellum, die Naht der Flügeldecken und die Antennite vier bis elf tief pechbraun, fast schwarz. Die ersten drei (bis vier) Fühlerglieder, Halsschild, Flügeldecken und Beine gelbbraun, der Halsschild hat dabei einen etwas rötlicheren Ton als die Flügeldecken.

Die Stirn ist um die Hälfte breiter als ein Augenquerdurchmesser. Clypeallängs- und Quercarina sind hoch gewölbt und formen zusammen ein T-artiges Gebilde. Die doppelt so langen als breiten Antennalcalli liegen nahezu waagrecht und sind hoch gewölbt. Ihre hintere Begrenzungslinie schließt an der Stelle des Zusammentreffens dieser beiden Erhebungen einen sehr stumpfen Winkel ein, das heißt sie ist fast gerade. Über den Vertex sind wenige sehr deutliche und scharf gestochene, aber sehr feine Punkte verstreut.

Die Fühler sind kurz vor der Mitte des Augeninnenrandes eingefügt und reichen nicht ganz bis zur Mitte der Flügeldecken. Glied zwei ist oval, Glied drei so lang wie zwei, nur etwas dünner und zur Spitze wenig erweitert. Glied vier etwas länger wie Glied drei und dicker, das fünfte verlängert und verdickt sich wieder etwas gegenüber Glied vier. Kein Glied ist doppelt so lang wie Glied zwei oder drei.

Die Länge des Halsschildes verhält sich zu seiner Breite wie 6 : 10. Die Oberfläche ist fein punktiert, die Hinterwinkel stumpf, die Vorderecken nahezu rechtwinklig.

Die nicht zu starke Punktierung der Flügeldecken ist dennoch stärker wie die des Thorax. Die konfuse Punktierung erweckt auf kurzen Strecken den Anschein, die Punkte seien dort in Reihen gestellt. Zur Flügeldeckenspitze läßt die Punktierung noch etwas nach.

Vor der ♂-Öffnung liegt auf dem fünften Sternit ein großer kräftiger runder Eindruck.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Das ♂ Kopulationsorgan (Abb. 22) hat eine Länge von 1,35 mm.

Fundort: Jos, 11. X. 1955 1 ♂ (Holotypus) und 1 ♀, 13. X. 1955 1 ♂; Bamenda, 7. XII. 1955 1 ♀.

Gabonia freyi n. sp.

Länge: ♂ ± 3,4 mm, ♀ ± 3,0 mm; Breite: ♂ ± 1,8 mm, ♀ ± 1,6 mm.

Kopf schwarz, Halsschild gelbbraun, Flügeldecken und Unterseite rötlich pechbraun, Beine sehr dunkel, die Femora der vier Vorderextremitäten sind heller (rötlicher) als die Tibien und Tarsen. Die Hinterfemora sind von der Spitze bis zum ersten Viertel sehr stark angedunkelt, das erste Viertel ist ebenfalls dunkel aber mehr rotbraun. Die Tibien und Tarsen der Hinterextremitäten sind wie die der vorderen vier tief pechbraun bis schwarz. Die Fühler sind beim ♂ bis auf die ersten drei, beim ♀ bis auf die ersten fünf rotbraunen Glieder schwarz.

Der schwarze Kopf ist glatt und glänzend, die Stirn des ♂ ist fast nur halb so breit wie ein Augenquerdurchmesser, die des ♀ genauso breit. Die schmalen und hochgewölbten Antennalcalli divergieren schräg nach hinten zum Augeninnenrand, so daß die Frontalfurche einen etwas stumpfen Winkel ergibt. Die Clypealcarina ist etwas länger und genauso hoch gewölbt als die Antennalcalli.

Die Fühler vor der Mitte des Augeninnenrandes eingelenkt reichen nur bis zum ersten Drittel der Flügeldecken. Glied zwei und drei klein und kugelig, drei noch etwas kleiner als zwei. Glied vier ist fast so lang als die zwei vorhergehenden zusammengenommen. Ab Glied vier sind die Glieder schwarz gefärbt und mit dünnen grauen Härchen bestanden. Glied sechs, sieben und acht sind wenig dicker als die ihnen benachbarten Glieder. Die Fühler des ♀ weichen von denen des ♂ etwas ab: Glied zwei ist etwas weniger kugelig, etwas mehr oval, Glied drei dünner als zwei und genau so lang, Glied vier und fünf dem dritten Glied ungefähr gleichgestaltet, zur Spitze hin ein wenig mehr erweitert und ein Fünftel länger als drei. Die folgenden Glieder sind etwas dicker, stärker behaart, tief pechbraun bis schwarz. Die Fühler des ♀ reichen ebenfalls bis zum ersten Drittel der Flügeldecken.

Der Halsschild ist mit verstreuten sehr feinen Punkten versehen, die Basis gerundet, die Hinterecken stumpf, die Seiten sehr schwach gerundet, die Vorderecken verdickt und rechtwinklig. Die Länge des Halsschildes verhält sich zur Breite wie 5 : 8.

Die Flügeldecken sind kräftiger punktiert als der Thorax, die Punkte verlöschen etwas im Bereich des apikalen Abfalls und des Humeralcallus.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Die Punktierung ist etwas verworren, doch läßt sich eine Längsrichtung der Punkte deutlich erkennen. Die Flügeldeckennaht ist sehr schmal schwarz gesäumt.

Die vier vorderen Tarsen des ♂ sind etwas erweitert.

Das ♂-Kopulationsorgan (Abb. 23) hat eine Länge von 1,87 mm.

Verbreitung: Calabar, 3. XI. 1955 und 9. XI. 1955 je 1 Ex.; Enugu, 22. X. 1955 2 Ex., 23. X. 1955 1 Ex.; Mamfe, 4. XII. 1955 2 Ex.; Bamenda, 10. XII. 1955 1 Ex.; Kumba, 20. XI. 1955 1 Ex.; Bombe, Distrikt Kumba, 17. XI. 1955 3 Ex.; Lake Barombi, Distrikt Kumba, 24. XI. 1955 2 Ex.; Lake Ejaghen, 1. XII. 1955 1 Ex.; ex. coll. Heikertinger: Ngoko-Station (Kamerun) leg. Hösemann 29. IV. 1902 1 ♀, Johann-Albrecht-Höhe (ex. coll. Weise) 1 ♀.

Gabonia josensis n. sp.

Länge: ♂ ± 3,0–3,2 mm; Breite: ♂ 1,6 mm, ♀ 1,8 mm.

Kopf und Unterseite rotbraun, die zwei hinteren Extremitäten pechbraun; Halsschild, die vier vorderen Beine und die ersten drei (bis vier) Fühlerglieder gelbbraun, die übrigen Antennite schwarz. Flügeldecken tief pechbraun, fast schwarz mit einem rötlichen Schimmer. Die Hinterfemora sind angedunkelt.

Der Vertex ist kräftig punktiert. Die sehr hoch gewölbten nahezu quadratischen Antennalcalli werden hinten von einer fast waagrechten sehr tiefen Querfurche begrenzt, die fast den Eindruck einer Querdepression hervorruft. Die sehr schmale Clypeallängscarina formt mit einer breiteren Quercarina ein T-artiges Gebilde. Die Stirn ist schmäler als ein Augenquerdurchmesser.

Die Fühler der ♂♂ reichen fast bis zur Flügeldeckenmitte, die der ♀♀ sind bedeutend kürzer. Die Antennite zwei und drei der ♂♂ sind sehr klein, zwei kugelig, drei fast ein Drittel kürzer als zwei und dünner. Glied vier ist etwas länger als drei und zwei zusammengenommen und zur Spitze hin etwas dreieckig erweitert. Die folgenden Glieder sind ungefähr so lang wie vier, aber bis auf die letzten zwei dreieckig nach außen erweitert. Ab Glied vier sind alle Glieder behaart. Bei den ♀♀ sind Antennit zwei und drei ebenfalls klein, aber Antennit zwei oval, Glied drei ebenso lang wie zwei nur etwas dünner. Glied vier ist etwas kürzer als die beiden ihm vorhergehenden zusammengenommen, aber nicht dicker als Glied zwei. Etwas dicker sind das fünfte und sechste an ihrer Spitze. Die folgenden Antennite sind walzenförmig und an ihrer Spitze unbedeutend dicker als an ihrer Basis.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Der sehr fein punktierte Halsschild ist ungefähr doppelt so breit als lang (1,1 mm × 0,6 mm). Die Basis ist gerundet, die Hinterwinkel stumpf, die Seiten wenig gerundet und nahezu parallel, nur die stumpfwinkligen Hinterecken und die wenig verdickten rechtwinkligen Vorderecken treten aus den leicht gerundeten Seiten etwas ausgeschweift hervor.

Die Flügeldecken sind kräftiger als der Halsschild und in sehr unregelmäßigen und engen Längsreihen punktiert.

Der Penis (Abb. 24) hat eine Länge von 1,51 mm und weist auf der Ventralseite jederseits eine randliche Wölbung auf, die Dorsalseite hat eine ähnliche Bildung, doch sind es dort leistenartige Kanten.

Fundort: Jos, 7. X. 1955 1 ♂ (Holotypus), 18. X. 1955 2 ♂♂ und 1 ♀.

Gabonia rubricornis n. sp.

Länge: ♂ ± 3,5 mm, ♀ ± 3,8 mm; Breite: ♂ 1,8 mm, ♀ 2,0 mm.

Ober- und Unterseite schwarz; Schienen und Tarsen schwarz mit rötlichem Schimmer; Fühler rotbraun, die ersten zwei Fühlerglieder angedunkelt.

Der Vertex ist sehr fein und zerstreut punktiert. Die beiden Antennalcalli sind hoch gewölbt und divergieren etwas zum hinteren Augeninnenrand. Die sie nach hinten begrenzende Querfurche ist tief und schließt in der Mitte einen sehr stumpfen Winkel ein. Eine tiefe Furche trennt diese beiden Höcker voneinander, diese Furche überschneidet die oben erwähnte Querfurche und bildet hinter dieser einen kräftigen Eindruck. Die sehr schmale Clypeallängscarina zieht als hoch gewölbter Kiel nach vorne und wird dort von einer waagrechten Quercarina begrenzt, die nach hinten dreieckig ausläuft. Die Stirn ist so breit wie ein Augenquerdurchmesser.

Die Fühler der ♂♂ reichen bis hinter die Mitte der Flügeldecken, die der ♀♀ sind kürzer und erreichen nur die Flügeldeckenmitte. Glied zwei und drei ist klein, Glied zwei kugelig bis oval, Glied drei der ♂♂ fast um die Hälfte kleiner als zwei. Antennit vier ist das längste, etwas länger wie alle folgenden. Glied zwei und drei der ♀♀ sind gleichlang, Glied drei nur etwas schlanker. Glied vier ist nicht länger als die folgenden. Die Fühler der ♀♀ sind bedeutend zierlicher als die der ♂♂.

Der Halsschild ist sehr fein punktiert, die Basis ist gerundet, die Seiten fast gerade und konvergieren wenig nach vorne. Die breiteste Stelle liegt bei den stumpfen Hinterecken, die Vorderecken sind rechtwinklig.

Die Flügeldecken sind mehr difus als in Reihen punktiert, die Punktierung verlöscht etwas spitzenwärts. Ein Basalcallus tritt etwas hervor, dahinter läßt sich ein sanfter Quereindruck beobachten.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Das besonders an seiner Basis sehr angedunkelte ♂-Kopulationsorgan (Abb. 25) weist eine Länge von 1,72–1,74 mm auf und hat am Rande seiner Ventralseite jederseits eine wulstartige Wölbung, daraus resultiert eine mediane Rinne.

Fundort: Bamenda, 6. XII. 1955 3 Ex., 7. XII. 1955 1 Ex., 9. XII. 1955 3 Ex., 10. XII. 1955 2 Ex., 15. XII. 1955 6 Ex. (davon Holotypus), 17. XII. 1955 4 Ex., 19. XII. 1955 4 Ex.

Gabonia crassipes n. sp.

Länge: 2,6 mm; Breite: 1,4 mm; ♀ unbekannt.

Halsschild, Flügeldecken, Unterseite und Beine gelblich rotbraun; der Kopf ist ein wenig dunkler, als rotbraun zu bezeichnen. Die Ränder des Halsschildes, die des Skutellums, der Flügeldecken, wie auch deren Saum tief pechbraun schmal gesäumt. Die ersten drei und die letzten zwei Antennite gelblich rotbraun, die dazwischenliegenden schwarz.

Die Stirn ist so breit wie ein Augenquerdurchmesser. Die Clypeallängscarina ist hoch gewölbt, höher als die Quercarina und ergibt mit letzterer ein dreieckiges Gebilde. Nach hinten schiebt sich die Clypeallängscarina noch etwas zwischen die Antennalcalli und trennt diese zur Hälfte. Die gewölbten Antennalcalli divergieren etwas schräg zum hinteren Augeninnenrand, ihre hintere Begrenzungslinie bildet eine sanft geschwungene tiefe Furche. Ein kleiner Spalt der sich nach hinten weitet, trennt die beiden Stirnhöcker in ihrer hinteren Hälfte. Der Vertex ist bis auf einige geringfügige Schrammen glatt.

Die Fühler sind vor der Mitte des Augeninnenrandes eingelenkt und reichen nicht ganz bis zur Mitte der Flügeldecken. Glied zwei und drei sind klein und gleichlang, Glied zwei oval, drei schlanker als zwei. Antennit vier ist so lang wie die zwei ihm vorhergehenden zusammengenommen. Die folgenden Glieder gleichen dem vierten.

Der zerstreut punktierte Halsschild hat seine größte Breite vor der Mitte, seine Breite weist hier 0,88 mm auf, seine Länge beträgt 0,58 mm.

Die Hinterecken sind sehr stumpfwinklig, die Vorderecken rechtwinklig, verdickt und abgerundet. Basis und Seitenränder sind gerundet.

Die Flügeldecken sind in unregelmäßigen Längsreihen punktiert, die Punktierung erfolgt hier kräftiger wie auf dem Halsschild, die Punkte verblassen etwas am apikalen Abfall der Flügeldecken.

Die höchste Erhebung des Metasternums trägt ein auffallendes Büschel, engbeieinanderstehender langer Haare.

Das auffallendste Charakteristikum dieser Art bilden die Hintertibien (Abb. 27). Die Unterkante bildet eine vollkommene gerade Linie, der für

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Gabonia charakteristische lange Enddorn eine gerade Fortsetzung davon. Dagegen wölbt sich die Oberkante vom Schenkelgelenk aus gewaltig auf und fällt vor dem letzten Viertel steil ab. Die Hintertibien haben eine

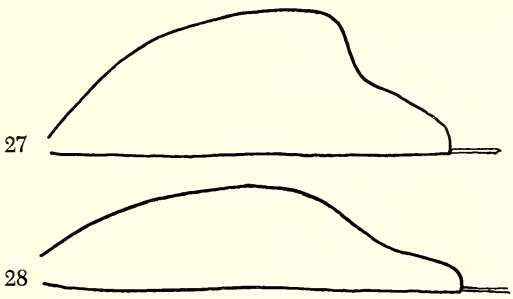


Abb. 27–28: Hinterschiene von
27. *Gabonia crassipes n. sp.*,
28. *Gabonia turgida n. sp.*

Länge von 0,83 mm, der Durchmesser der dicksten Stelle beträgt 0,3 mm, die Tibien verjüngen sich wieder nach ca. 0,6 mm.

Das ♂-Kopulationsorgan (Abb. 26) ist 1,18 mm lang und besitzt auf der Ventralseite zwei randliche Leisten.

Fundort: Kumba, 14. XI. 1955 1 ♂.

Gabonia turgida n. sp.

Länge: 2,9 mm; Breite: 1,5 mm; ♀ unbekannt.

Halsschild, Flügeldecken, Unterseite, Beine, die ersten und letzten drei Fühlerglieder gelblich rotbraun. Antennite vier mit acht schwarz. Der Kopf ist rotbraun. Die Ränder des Thorax, des Skutellums, der Flügeldecken und Flügeldeckennaht pechbraun.

Die Stirn ist wenig breiter als ein Augenquerdurchmesser. Die Clypeallängscarina zieht als schmaler Kiel nach vorne und bildet mit der Quercarina ein Dreieck. Die gewölbten Antennalcalli stehen fast waagrecht und divergieren nur wenig zum hinteren Augeninnenrand. Die Clypeallängscarina dringt nicht so weit zwischen letztere wie bei *Gabonia crassipes*, so daß bis zu der kleinen Einbuchtung der geschwungenen Furche am Hinterrand sich noch eine kurze Berührungsstrecke der beiden Antennalcalli ergibt. Der Vertex ist bis auf einige unbedeutende Schrammen als glatt zu bezeichnen.

Die Fühler sind vor der Mitte des Augeninnenrandes eingelenkt und erreichen wie bei der vorhergehenden Art nicht die Mitte der Flügeldecken.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Glied zwei und drei sind gleichlang, zwei oval, drei etwas dünner, Glied vier ist knapp so lang wie die zwei ihm vorhergehenden zusammengenommen. Die folgenden Glieder gleichen dem vierten.

Die Breite des Halsschildes beträgt 0,95 mm, die Länge 0,68 mm. Die Punktierung ist bedeutend kräftiger als bei *Gabonia crassipes*, die Seiten weniger gerundet. Die Basis ist gerundet, die Hinterwinkel sehr stumpf, die Vorderecken verdickt und abgerundet.

Die Punktierung der Flügeldecken ist noch etwas stärker als die des Halsschildes und in Reihen gestellt. Die Punktierung verblaßt etwas spitzenwärts.

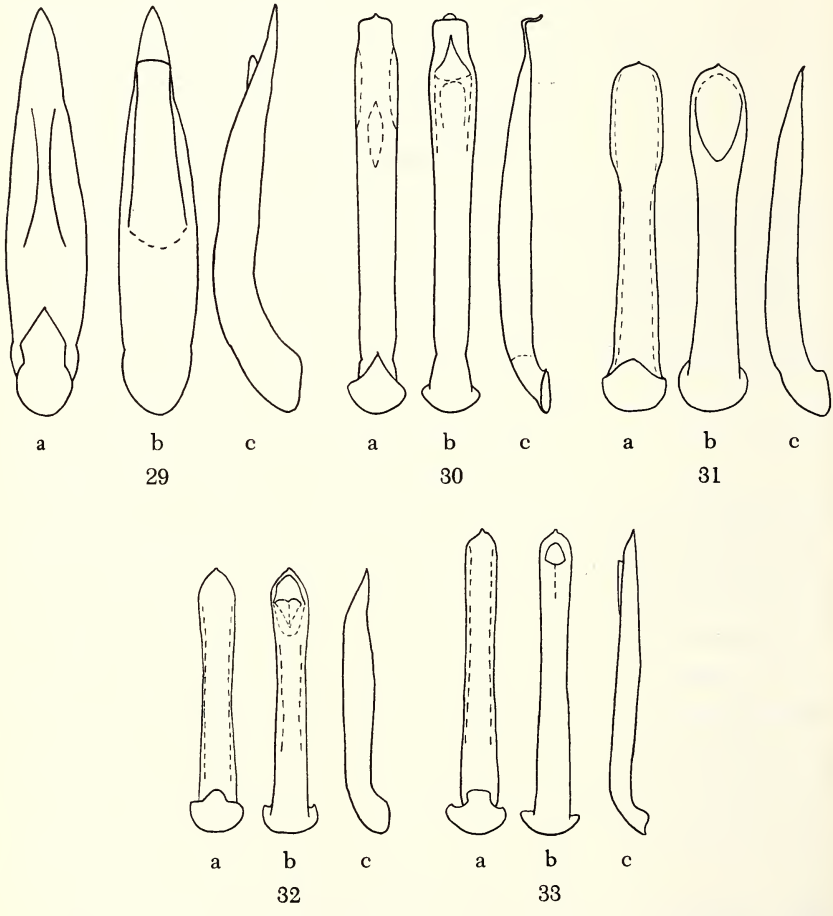


Abb. 29–33: a) Ventral-, b) Dorsal-, c) Lateralansicht des Aedoeagus von 29. *Gabonia turgida n. sp.*, 30. *Gabonia curvipes* Bech., 31. *Gabonia elegantissima n. sp.*, 32. *Gabonia nitida n. sp.*, 33. *Gabonia longicornis n. sp.* (Vergrößerung von Abb. 29–33: 36,4×)

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Das Metasternum ist nicht so stark gewölbt wie bei *Gabonia crassipes*, auch fehlt das pinselartige Haarbüschel. Vor der Analöffnung ist das fünfte Segment des vorliegenden ♂ eingedrückt, zu beiden Seiten vor diesem Eindruck befindet sich eine Wölbung.

Die 0,88 mm langen Hinterschienen (Abb. 28) sind an der Oberkante nicht so stark gewölbt wie bei *Gabonia crassipes*, der Durchmesser beträgt an der dicksten Stelle nur 0,22 mm und diese Wölbung fällt auch nicht so steil ab wie dort.

Das ♂-Kopulationsorgan (Abb. 29) hat eine Länge von 1,46 mm und weist auf der Ventralseite zwei sehr angedunkelte Längsfalten auf.

Diese der *Gabonia crassipes n. sp.* sehr nahestehende Art unterscheidet sich von dieser vor allem durch den stärker punktierten Halsschild, durch die Ausbildung der Hintertibien und des Penis.

Fundort: Kumba, 14. XI. 1955 1 ♂.

Abb. 34 zeigt eine Hinterschiene von *Gabonia colae* Bryant, Abb. 35 von *Gab. curvipes* Bechyné, Abb. 30 Penis von *Gab. curvipes* (= 1,43 mm)

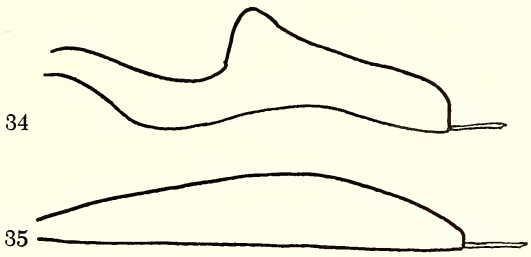


Abb. 34–35: Hinterschiene von
34. *Gabonia colae Bry.*, 35. *Gabonia curvipes* Bech.

Gabonia variola Bechyné 1955

Akpasha, Distrikt Udi, 26. X. 1955 2 Ex.

Gabonia elegantissima n. sp.

Länge: ♂ ± 2,2 mm, ♀ ± 2,5 mm; Breite: ♂ 1,1 mm, ♀ 1,2 mm.

Kopf, Halsschild, Unterseite, Beine und Fühler schwarz. Die ebenfalls schwarzen Flügeldecken tragen jederseits auf dem Außenrand eine gelbbraune Längsbinde, die an der Basis die äußere Hälfte, spitzenwärts zwei Drittel der Flügeldecken und an der Spitze die ganze Breite einnimmt. Die ersten drei Fühlerglieder, die Schienen und die Hinterleibsternite sind etwas rötlich angehaucht. Die Coxen sind rotbraun.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Der Vertex ist kräftig punktiert. Antennalcalli und Clypealcarina hochgewölbt und glatt. Die Antennalcalli divergieren schräg nach hinten zum hinteren Augeninnenrand. Die sie nach hinten begrenzende Furche schließt in der Mitte einen stumpfen Winkel ein und weist dort einen Eindruck auf. Die Clypeallängscarina formt mit ihrer Quercarina ein T-artiges Gebilde. Die Stirn ist um ein Drittel breiter als ein Augenquerdurchmesser.

Die Fühler reichen bis über die Mitte der Flügeldecken, die der ♀♀ sind etwas kürzer. Glied zwei und drei ist klein, Glied zwei kugelig, Glied drei noch etwas kleiner als zwei, bei den ♀♀ sind diese beiden Glieder gleichlang, Glied vier der ♂♂ ist knapp so lang als die beiden ihm vorhergehenden zusammengenommen und zur Spitze hin etwas erweitert, bei den ♀♀ ist dieses Glied wenig länger wie Glied drei. Die folgenden Antennite der ♂♂ sind wenig größer wie Glied vier. Bei den ♀♀ ist erst das fünfte Glied etwas größer und erweitert.

Der kräftig punktierte Halsschild hat eine Länge von 0,52 mm und eine Breite von 0,77 mm. Die Basis ist zu den Hinterecken hin gerundet, diese sind etwas stumpfwinklig, die leicht gerundeten Seiten sind von oben betrachtet fast gerade und divergieren nach vorne. Die leicht verdickten Vorderecken sind rechtwinklig; die breiteste Stelle liegt vorne.

Das Skutellum ist dreieckig und glatt. Die Flügeldecken sind genauso kräftig punktiert wie der Halsschild.

Vor der Analöffnung liegt bei den ♂♂ auf dem fünften Abdominalsternit eine tiefe runde Grube.

Das ♂-Kopulationsorgan (Abb. 31) hat eine Länge von 1,25 mm.

Verbreitung: Akpasha, Distrikt Udi, 26. X. 1955 1 ♂ (Holotypus) und 2 ♀♀, 27. X. 1955 1 ♂ und 1 ♀; Jos, 9. X. 1955 1 ♂, 13. X. 1955 1 ♀, 20. X. 1955 1 ♂.

Gabonia nitida n. sp.

Länge: ♂ 2,7 mm, ♀ 2,8 mm; Breite: ♂ 1,2 mm, ♀ 1,3 mm.

Rötlich pechbraun, der Halsschild ist etwas heller; Fühler ebenfalls rötlich pechbraun, Glied sechs, sieben und acht angedunkelt; Kopf schwarz; Tarsen angedunkelt; die Naht der Flügeldecken ist sehr schmal schwarz gesäumt.

Der Vertex ist sehr zerstreut und fein punktiert. Die Stirn des ♂ ist um ein Drittel schmäler, die des ♀ gut so breit als ein Augenquerdurchmesser. Die gewölbten rautenförmigen Antennalcalli sind bei dem ♂ etwas länger als breit, beim ♀ fast doppelt so breit als lang. Die Clypeallängscarina ist beim ♂ noch etwas schmäler als beim ♀.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Die Fühler überragen beim ♂ die Mitte der Flügeldecken, die des ♀ sind etwas kürzer. Glied zwei und drei sind klein und gleichlang (♂), zwei kugelig bis oval, drei etwas schlanker. Glied vier ist etwas länger als die folgenden Antennite und um ein Viertel länger als die beiden vorhergehenden zusammengenommen. Bei den ♀♀ ist Glied zwei mehr oval, das dritte ebenfalls so lang wie Glied zwei, das vierte aber so lang wie die übrigen und um ein Drittel kürzer als die beiden vorhergehenden zusammengenommen.

Der Halsschild ist fast um die Hälfte breiter als lang (0,75 × 0,55 mm). Die Punktierung ist sehr zerstreut. Die Basis ist gerundet, die Hinterwinkel stumpf, die Seiten fast gerade und nach vorne leicht divergierend.

Die Flügeldecken sind in unregelmäßigen Längsreihen punktiert. Nach dem ersten Drittel befindet sich auf den Elytren ein kaum merklicher Quereindruck.

Das ♂-Kopulationsorgan ist sehr klein (Abb. 32) und hat eine Länge von 0,95 mm. Es weist sowohl auf der Ventral- wie auch auf der Dorsalseite zwei randliche Wölbungen auf.

Verbreitung: Calabar, 7. XI. 1955 1 ♂; Bamenda, 6. XII. und 8. XII. 1955 je 1 ♀.

Gabonia longicornis n. sp.

Länge: 2,8 mm; Breite: 1,5 mm; ♀ unbekannt.

Kopf pechbraun, Thorax, Flügeldecken, Beine und Fühler gelbbraun, letztere ab Glied sechs angedunkelt (dunkelpechbraun). Thorax und Flügeldecken stark glänzend und etwas Metallisches annehmend.

Die Stirn ist fast 1,5mal so breit als ein Augenquerdurchmesser. Die Antennalcalli werden nach oben von einer tiefen waagrechten Querfurche begrenzt, ein mittlerer senkrechter Einschnitt ruft eine viereckige Form der Antennalcalli hervor, letztere sind wie die ganze unterhalb der Frontalfurche liegende Partie mehr braun gefärbt, während der Vertex fast schon schwarz wirkt. Der Vertex ist mit wenigen sehr zerstreuten Punkten besetzt. Die Clypealcarina beginnt dort, wo der senkrechte Einschnitt zwischen den Antennalcalli endet und zieht als hochgewölbte dachförmige Leiste zwischen den Fühlern nach vorne, um sich nach den Fühlern dreieckig zu erweitern.

Die Fühler sind ein wenig unterhalb der Mitte des Augeninnenrandes eingefügt und sind länger als der Körper. Glied zwei und drei sind klein und kugelig, drei kleiner als zwei. Glied vier ist länger als die drei vorhergehenden zusammengenommen und unbedeutend länger als die folgenden Glieder. Die Antennite sind wenig zur Spitze hin erweitert.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Der fein und zerstreut punktierte Thorax ist ein Drittel breiter als lang. Die Mitte der Basis gerade, erst zu den Ecken hin gerundet, die Seiten gerade, nur die Ecken ein wenig hervortretend, die Hinterwinkel fast rund, nur durch eine kleine zapfenförmige Unebenheit markiert. Die Vorderwinkel wenig verdickt. Die größte Breite liegt vorne.

Die Flügeldecken sind kräftiger punktiert als der Halsschild, im Bereich des apikalen Abfalles, des Humeralcallus und des schlecht wahrnehmbaren Basalcallus und von diesem nach hinten ist die Punktierung etwas erloschen. Besonders schön tritt der Humeralcallus hervor. Die Naht der Flügeldecken ist ganz schmal braun gesäumt.

Das Prosternum ist heller als Meso- und Metasternum, letztere rotbraun und stark glänzend, die Oberfläche des Metaepisternums etwas rauher und daher matter wirkend. Die Abdominalsternite gelb (braun), mit feinen gelben Härchen bestanden und zumal das erste Hinterleibsternit stark glänzend.

Die vier vorderen Tarsen des vorliegenden ♂ sind erweitert.

Der Penis (Abb. 33) hat eine Länge von 1,1 mm.

Fundort: Bamenda, 15. XII. 1955.

Gabonia vittula (Weise 1915)

Enugu, 23. X. 1955 6 Ex.; Akpasha, Dist. Udi, 26. X. 1955 7 Ex.; 27. X. 1955 20 Ex.; Bamenda, 30. XI. und 4. XII. 1955 je 1 Ex., 7. XII. und 15. XII. 1955 je 1 Ex.; Mamfe, 30. XI. und 4. XII. 1955 je 1 Ex.; Kumba, 14. XI. 1955 2 Ex., 15. XI. 1955 2 Ex., 20. XI. 1955 1 Ex.; Bombe, Dist. Kumba, 17. XI. 1955 4 Ex.; Lake Barombi, Dist. Kumba, 22. XI. 1955 1 Ex.; Calabar, 3. XI. 1955 3 Ex., 5. XI. 1955 3 Ex., 6. XI. 1955 30 Ex., 9. XI. 1955 4 Ex.

Gabonia bifasciata (Weise 1912)

Bamenda, 6. XII. 1955 4 Ex., 7. XII. 1955 11 Ex., 8. XII. 1955 9 Ex., 9. XII. 1955 3 Ex., 10. XII. 1955 8 Ex., 13. XII. 1955 3 Ex., 17. XII. 1955 4 Ex., 19. XII. 1955 12 Ex.

Bestimmungsschlüssel der mir bekannten Arten der Gattung G a b o n i a Jacoby 1893

1 (20) Größere Arten, ♂ über 4,5 mm.
2 (5) Stirn schmäler als ein Augenquerdurchmesser.
3 (4) Halsschild gelbbraun, Flügeldecken rotbraun. Fühlerbasis rotbraun, die Spitze angedunkelt, das 4. Glied kürzer als die beiden

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

vorhergehenden zusammengenommen. Länge 5 mm (Französ. Guinea).

Gabonia crenicornis Bech.

4 (3) Halsschild gelbbraun, Flügeldecken rotbraun. Das 4. Antennit länger als die beiden vorhergehenden zusammengenommen. Länge 4–5 mm (Fr. Guinea, Liberia, Elfenbeinküste, Goldküste, Nigeria, Kamerun).

Gabonia nervosa (Allard)

5 (2) Stirn breiter als ein Augenquerdurchmesser.

6 (13) Flügeldecken nicht schwarz oder zum Teil angedunkelt.

7 (10) Gelbbraun.

8 (9) Hell braungelb, Vertex mit zwei quergestellten schwarzen Makeln; Skutellum, Flügeldeckenbasis und Seitenrand vorne, ferner die Spitze und die Epipleuren rotbraun. Fühler robust, das 3. Glied etwas länger als das 2., das 4. etwas länger als das 3., so lang als die 2 vorhergehenden zusammengenommen. Stirn 1,5mal so breit als ein Augenquerdurchmesser. Länge 5 mm (Fr. Guinea).

Gabonia malacorhinoides Bech.

9 (8) Der ganze Käfer gelbbraun, die Tarsen bis auf das 1. Glied, das bei dem ♂ auffallend erweitert ist, schwarz; die Fühler bis auf das 1. Glied schwarz. Thorax und Flügeldecken nur bei starker Vergrößerung fein punktuliert. Glied 2 und 3 der die Mitte der Flügeldecken nicht erreichenden Fühler klein, 3 etwas größer als 2. Größe 5 mm (Belg. Kongo, P.N.A.).

Gabonia latimana Laboiss.

10 (7) Kastanienbraun.

11 (12) Antennen schwarz bis auf das letzte Glied. Thorax und Elytren fein und dicht punktiert. Länge ± 6,5 mm (Kamerun).

Gabonia castanea (Jac.)

12 (11) Clypeus rotbraun, Vertex dunkelpechbraun, Halsschild, Beine und Unterseite gelbbraun, Fühler rotbraun und zur Spitze wenig angedunkelt. Vor der Spitze der Flügeldecken befindet sich eine starke sprungschanzenartige Querfalte, nach der die Elytren steil zur Spitze abfallen. Länge 5 mm (Nigeria-Kamerun).

Gabonia unicostata Jac.

13 (6) Flügeldecken schwarz oder zum Teil angedunkelt.

14 (15) Vollkommen schwarz. Die Fühler reichen etwas über die Mitte der Flügeldecken, alle Antennite sind schwarz, Glied 2 und 3

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

klein. Stirn etwa so breit wie ein Augenquerdurchmesser. Vertex, Thorax und Flügeldecken fein punktiert. Nach der Basis der Flügeldecken befindet sich ein Quereindruck. Länge 4,75 mm (Belg. Kongo).

Gabonia impressipennis Laboiss.

15 (14) Nicht vollkommen schwarz.

16 (19) Antennen gelb- oder rotbraun.

17 (18) Rotgelb; Tibien, Tarsen und Antennen gelb, Scheibe der Flügeldecken im breiten Umfang angedunkelt. Fühler die Mitte der Flügeldecken überragend, Glied 2 und 3 sehr kurz, kugelig, das 4. Glied etwas länger als die beiden vorhergehenden zusammengenommen. Glieder 4–10 erweitert, jedes der 4–10 mehr als doppelt so lang als breit. Länge ± 5 mm (Fr. Guinea).

Gabonia discontinuens Bech.

18 (17) Flügeldecken schwarz, nur die Seiten, die Naht und das Apikalzentrum rotbraun. Das 4. Antennit der ♂♂ fast doppelt länger als die 2 vorhergehenden zusammengenommen. Länge 6,5 bis 7 mm (Fr. Guinea).

Gabonia alta Bech.

19 (16) Antennen schwarz. Flügeldecken schwarz, diese an den Spitzen, im Bereich der Basis und des Humeralcallus etwas rötlich braun. Thorax und Kopf rotbraun; Labrum schwarz. Fühler schwarz, nur das 1. Glied rotbraun, dieses ist kurz, 2 und 3 klein, die folgenden dreieckig erweitert und auf der Unterseite eingedrückt. Die Fühler reichen bis zum letzten Drittel der Flügeldecken. Die Spitzen der Hinterfemora sind geschwärzt. Länge 4,5–5 mm (Kafakumba).

Gabonia overlaeti (Laboiss.)

20 (1) Kleinere Arten, ♂ unter 4,5 mm.

21 (32) Die Hintertibien der ♂♂ sind in der Mitte erweitert.

22 (23) Die Flügeldecken sind hinten neben der Naht schwach vertieft (schwächer als bei Gab. nasalis). Länge 2,8–3 mm (Fr. Guinea).

Gabonia incisella Bech.

23 (22) Die Flügeldecken sind hinten neben der Naht nicht vertieft.

24 (27) Flügeldecken rötlich pechbraun.

25 (26) Unterseite, Beine, Thorax und Antennite 1–4 und 11 hell braungelb, Kopf und die mittleren Fühlerglieder pechbraun. Das 4. Antennit ist länger als das 5., länger als die beiden vorher-

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

gehenden zusammengenommen. Die Hintertibien der ♂♂ sind kurz hinter der Mitte am breitesten. Die Fühler der ♂♂ reichen fast bis zur Mitte der Flügeldecken, die der ♀♀ sind etwas kürzer. Stirn breiter als ein Augenquerdurchmesser. Länge 2,5 bis 3 mm (Fr. Guinea).

Gabonia curvipes Bech.

26 (25) Rötlich pechbraun, Beine und Fühler hell gelbbraun, Glieder 5 bis 8 schwärzlich. Glied 3 etwas schlanker und unbedeutend länger als 2. Stirn schmal. Die Hintertibien der ♂♂ erweitern sich bis hinter das erste Drittel und verengen sich dann wieder bis zur Spitze. Länge 2,5 mm (Belg. Kongo).

Gabonia pedestris (Weise)

27 (24) Flügeldecken gelblich rotbraun oder leuchtend braungelb.

28 (29) Das ganze Tier hell leuchtend braungelb, Fühlerglieder 4–9 angedunkelt. Die Hintertibien sind fast bis zur Hälfte schlank, etwas gebogen, verdicken sich dann sehr (zapfenförmig) und werden zur Spitze wieder schlanker. Länge 2,6 mm (Sierra Leone).

Gabonia colae Bryant

29 (28) Flügeldecken gelblich rotbraun; Thorax, Skutellum und Flügeldeckennaht tief pechbraun gesäumt.

30 (31) Halsschild zerstreut und schwach punktiert. Der Durchmesser der dicksten Stelle der Hintertibien beträgt mehr als ein Drittel der Länge. Länge 2,6 mm (Nigeria-Kamerun).

Gabonia crassipes n. sp.

31 (30) Halsschild stärker punktiert. Der Durchmesser der dicksten Stelle der Hintertibien beträgt nur ein Viertel der Länge. Länge 2,9 mm (Nigeria-Kamerun).

Gabonia turgida n. sp.

32 (21) Die Hintertibien der ♂♂ sind in der Mitte nicht erweitert.

33 (106) Fühler der ♂♂ die Mitte der Flügeldecken nicht überragend.

34 (91) Einzelne Fühlerglieder der ♂♂ nicht abnorm gestaltet (nicht sehr vergrößert, verdickt, ausgehöhlt oder mit Zapfen versehen).

35 (72) Fühlerglieder der ♂♂ alle einfach gebaut, höchstens schwach erweitert.

36 (69) Körperfarbe braun, nicht metallisch bunt.

37 (50) Hinterschenkel einfarbig braun, nicht schwarz, angedunkelt oder an der Spitze geschwärzt.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

38 (41) Rotbraun, ± 4 mm.

39 (40) Unterseite, Beine und die ersten 3 Fühlerglieder heller, die übrigen schwarz. Punktiert. Stirn so breit wie ein Augenquerdurchmesser (Fr. Guinea, Elfenbeinküste, Nigeria, Kamerun).

Gabonia theobromae Bryant

40 (39) Die ersten vier Fühlerglieder rotbraun, die übrigen schwarz. Fein punktiert, Stirn ein Viertel breiter als ein Augenquerdurchmesser. ± 4 mm (Ruanda).

Gabonia coffeae (Laboiss.)

41 (38) Rotgelb oder gelbbraun.

42 (43) Größere Art ± 4 mm: dunkelgelb, die ersten und letzten 1–2 Fühlerglieder rotbraun, die übrigen angedunkelt (Nigeria-Kamerun).

Gabonia lutea n. sp.

43 (42) Kleinere Arten ± 3 mm.

44 (47) Fühler zur Spitze allmählich dunkelpechbraun werdend:

45 (46) Rotgelb. Länge 3,2 mm (Ruanda).

Gabonia citri (Laboiss.)

46 (45) Die Fühler reichen fast bis zur Flügeldeckenmitte, die ersten Glieder sind gelbbraun und werden ab Glied 5–6 allmählich pechbraun. Kopf dunkelpechbraun, fast schwarz, Stirn etwas breiter als ein Augenquerdurchmesser. Halsschild gelbbraun und sehr zerstreut punktuliert. Flügeldecken rötlich pechbraun und fein punktiert. Beine gelbbraun, Hinterschenkel nicht angedunkelt. Länge 3,25–3,50 mm (Belg. Kongo, P.N.A.).

Gabonia subaenea Laboiss.

47 (44) Die ersten 4 oder 5 und die letzten 2 oder 3 Fühlerglieder hell, die dazwischenliegenden dunkel.

48 (49) Gelbbraun, Kopf rotbraun. Die ersten 5 und die letzten 3 Fühlerglieder gelbbraun, Glied 6, 7 und 8 schwarz. Stirn fast 1/3 breiter als ein Augenquerdurchmesser. Vertex glatt. Länge 3 mm Nigeria-Kamerun).

Gabonia mirifica n. sp.

49 (48) Rotgelb; Stirn so breit wie ein Augenquerdurchmesser. Die ersten 4 Antennite rotbraun, die letzten 2 gelb und verschmälert, die mittleren dunkelrotbraun bis schwarz. Vertex sehr deutlich punktiert. Länge 2,8–3 mm (Fr. Guinea, Elfenbeinküste, Togo).

Gabonia varicornis Bech.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

50 (37) Hinterschenkel angedunkelt oder schwarz.

51 (64) Hinterschenkel angedunkelt (nicht schwarz) oder nur die Spitzen derselben schwarz.

52 (57) Nur die Spitzen der Hinterfemora geschwärzt.

53 (54) Kopf schwarz.
Kopf, Flügeldecken und Spitzen der Hinterfemora schwarz, Halsschild gelb. Fühler zur Spitze angedunkelt. Halsschild sehr fein punktuliert, Flügeldecken fein konfus punktiert. Die Antenalcalli werden nach hinten von einer waagrechten Querfurche begrenzt. Länge 3,5 mm (Rutshuru, Belg. Kongo).
Gabonia rutshuruensis (Laboiss.)

54 (53) Kopf nicht schwarz.

55 (56) Rotbraun; Labrum, Fühlerglieder 5–11, Flügeldeckennaht und Spitzen der Hinterschenkel schwarz. Das 4. Antennit und die Tarsen ± angedunkelt. Stirn kaum breiter als ein Augenquerdurchmesser. ± 4 mm (Fr. Guinea).
Gabonia bohumilae Bech.

56 (55) Leuchtend goldgelb, die Spitzen der Hinterfemora und Fühler geschwärzt. Stirn 1/3 breiter als ein Augenquerdurchmesser. ± 3 mm (Boma).
Gabonia weisei Jac.

57 (52) Die ganzen Hinterschenkel angedunkelt, die Spitzen etwas stärker.

58 (61) Kopf gelb- oder rotbraun.

59 (60) Kopf, Thorax, Beine und Fühler (die letzten 4 Glieder angedunkel), leuchtend gelbbraun. Flügeldecken tief pechbraun, letztere stärker punktiert als der Halsschild. Stirn so breit wie ein Augenquerdurchmesser. Länge 3 mm (Ashanti).
Gabonia bifoveolata Weise

60 (59) Kopf, Halsschild und Flügeldecken rotbraun. Alle Beine angedunkelt. Fühler schwarz, die ersten 3 Glieder etwas rötlich. Halsschild sehr fein punktuliert, Flügeldecken etwas kräftiger. Clypeus etwas dunkler. Stirn so breit wie ein Augenquerdurchmesser. Länge 3,75 mm (Rutshuru).
Gabonia facialis (Laboiss.)

61 (58) Kopf dunkelpechbraun oder schwarz.

62 (63) Kopf schwarz, Halsschild gelbbraun, Flügeldecken und Unterseite rötlich pechbraun, Beine sehr dunkel. Die Fühler des ♂ bis auf die ersten 3, die des ♀ bis auf die ersten 5 Glieder

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

schwarz. Glied 2 und 3 des ♂ klein und kugelig, Glied 4 so lang als die beiden vorhergehenden zusammengenommen. Gied 2 des ♀ mehr oval, Glied 3 so lang wie 2 aber dünner. Die Stirn des ♂ ist fast um ein Drittel schmäler, die des ♀ genauso breit wie ein Augenquerdurchmesser. Länge ± 3 mm (Nigeria-Kamerun).

Gabonia freyi n. sp.

63 (62) Kopf dunkelpechbraun; Halsschild und Flügeldecken pechbraun. Die letzten 4–5 Fühlerglieder dunkelpechbraun. Stirn knapp 1,5mal so breit als ein Augenquerdurchmesser. Kräftig punktiert. Länge ± 2,6 mm (Belg. Kongo, P.N.A.).

Gabonia antennalis (Weise)

64 (51) Hinterschenkel einfarbig schwarz.

65 (66) Kopf rotgelb wie Thorax und Abdomen. Die letzten 5 Antennite schwarz. Stirn so breit wie ein Augenquerdurchmesser. Länge 3 mm (Fr. Guinea, Elfenbeinküste).

Gabonia sericeicollis Bech.

66 (65) Kopf tief pechbraun bis schwarz.

67 (68) Dunkelrotbraun; Halsschild heller. Kopf, 7 Endglieder der Fühler und Hinterschenkel schwarz. Halsschild nur 1/5 breiter als lang. Stirn wesentlich breiter als ein Augenquerdurchmesser. Länge 2,2–2,5 mm (Fr. Guinea).

Gabonia quadraticollis Bech.

68 (67) Kopf, Unterseite, Hinterschenkel, Skutellum, die Naht der Flügeldecken und die Antennite 4–11 tief pechbraun, fast schwarz. Halsschild, Flügeldecken und Beine gelbbraun. Der Halsschild hat einen etwas rötlicheren Ton als die Flügeldecken. Länge 2,4 bis 2,8 mm (Nigeria-Kamerun).

Gabonia speciosa n. sp.

69 (36) Die ganze Oberseite oder nur die Flügeldecken metallisch.

70 (36) Die ganze Oberseite oder nur die Flügeldecken metallisch.

70 (71) Oberseite metallisch violett. Länge 2,5 mm (Elfenbeinküste).

Gabonia violacea (Weise)

71 (70) Flügeldecken blauschwarz; Kopf, Thorax, die ersten 4 Fühlerglieder rotbraun, die übrigen wie auch die Beine schwarz, bei letzteren Gelenkstellen rotbraun. Die Fühler reichen bis zum ersten Viertel der Flügeldecken. Thorax fein, Elytren stärker punktiert. Länge 3,5 mm (Katolo).

Gabonia ventralis (Laboiss.)

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

72 (35) Einzelne Fühlerglieder der ♂♂ dreieckig erweitert.

73 (82) Hinterschenkel braun oder die Spitze derselben geschwärzt, nicht vollkommen schwarz:

74 (79) Auf jeder Flügeldecke befindet sich nahe der Naht und der Spitze ein (oder zwei) tiefer Eindruck.

75 (78) Auf jeder Flügeldeckenspitze befindet sich nur ein Eindruck.

76 (77) Rotgelb; Tarsen und Naht der Flügeldecken angedunkelt, Labrum, Palpen, Antennite 4–11 und Spitzen der Hinterschenkel schwarz. Vor der Spitze der Flügeldecken nahe der Naht befindet sich beim ♂ ein tiefer Längseindruck. Antennite 4–9 sind schwach dreieckig erweitert, doppelt so lang als breit. Länge ± 3 mm (Fr. Guinea, Elfenbeinküste).

Gabonia nasalis Bech.

77 (76) Wie die vorige Art aber der Kopf heller. Fühlerglieder 6–8 der ♂♂ stärker dreieckig erweitert. Länge ± 3 mm (Fr. Guinea).

Gabonia ganganensis Bech.

78 (75) Kopf dunkelbraun, Thorax und Flügeldecken gelbbraun, bei letzteren die Naht breit, die Seiten schmal angedunkelt. Auf der Flügeldeckenspitze im Bereich des dunklen Saumes liegen vier längsgerichtete Eindrücke, zwei auf jeder Seite hintereinander. Antennit 5, 6 und 7 dreieckig erweitert. Länge 2 mm (Fr. Guinea, Nigeria-Kamerun).

Gabonia variola Bech.

79 (74) Flügeldeckenspitze ohne Eindruck.

80 (81) Rotbraun; Halsschild und die ersten 4 oder 5 Antennite gelb, Kopf und die übrigen Fühlerglieder pechbraun. Fühlerglieder 4–7 sehr stark dreieckig erweitert, jedes Glied breiter als lang. Länge ± 2,5 mm (Togo, Nigeria-Kamerun).

Gabonia villiersi Bech.

81 (80) Kopf und Unterseite rotbraun, die 2 hinteren Extremitäten pechbraun; Halsschild, die vier vorderen Beine und die ersten 3 bis 4 Fühlerglieder gelbbraun, die übrigen Antennite schwarz. Flügeldecken tief pechbraun, fast schwarz mit einem rötlichen Schimmer. Die Hinterfemora sind angedunkelt. Die Fühler der ♂♂ reichen fast bis zur Flügeldeckenmitte, Antennit 4 mit 9 dreieckig erweitert. Länge 3 mm (Nigeria-Kamerun).

Gabonia josensis n. sp.

82 (73) Hinterschenkel ganz schwarz.

83 (86) Rostrot oder Vorderkörper braungelb, nicht schwarz.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

84 (85) Rostrot bis rotbraun; die ersten 4–5 Fühlerglieder hellbraun, die übrigen schwarz. Kopf, Hinterschenkel und zuweilen auch das Skutellum schwarz. 4.–7. Fühlerglied stark dreieckig erweitert. Länge ± 3 mm (Fr. Guinea, Goldküste, Belg. Kongo).

Gabonia custos (Weise)

85 (84) Vorderkörper, die ersten 5 Fühlerglieder und die Vorderbeine braungelb, Mittel- und Hintertibien als auch die Tarsen dunkelbraun, Labrum schwarz. Antennit 4 mit 6 stark dreieckig nach außen erweitert. Halsschild deutlich, Flügeldecken stark punktiert. Länge ± 3 mm (Fr. Guinea).

Gabonia diachroma Bech.

86 (83) Der ganze Käfer dunkel gefärbt.

87 (90) Stirn fast doppelt so breit als ein Augenquerdurchmesser.

88 (89) Pechschwarz, Fühlerbasis und Tibien heller. Fühlerglieder 2 und 3 gleichlang, das 2. kugelig, das 4. dicker und 1,5mal länger als das 3., das 5. so lang als das 4., dabei aber doppelt dicker als das 2., die folgenden wie das 5. geformt aber zusammengedrückt. Stark punktiert. Stirn deutlich punktiert. Länge 2,5 mm (Fr. Guinea).

Gabonia nigropicea Bech.

89 (88) Wie die vorhergehende Art aber die Beine dunkler, lediglich die Knie und die Fühlerbasis sind rötlich. Stirn ohne Punktierung. Antennite 2 und 4 des ♀ von gleicher Länge, das 3. um die Hälfte länger, die 5 Endglieder verdickt. ♂ unbekannt. Länge ± 3 mm (Fr. Guinea).

Gabonia laevifrons Bech.

90 (87) Stirn kaum breiter als ein Augenquerdurchmesser.
Wie G. nigropicea geformt, aber der Kopf ist fast glatt. Das 4. Antennit dünn, so lang wie die zwei vorhergehenden zusammengenommen, die folgenden so lang wie das 4., jedes der 5–10 schwach dreieckig erweitert. Länge ± 3 mm (Fr. Guinea).

Gabonia kankanensis Bech.

91 (34) Einzelne Fühlerglieder der ♂♂ sehr vergrößert und abnorm gestaltet.

92 (97) Stirn schmäler als ein Augenquerdurchmesser.

93 (96) Hinterschenkel braun, die Spitzen nicht schwarz.

94 (95) Rotgelb; Fühlerglieder 3–11 des ♂, 6–10 des ♀ schwarz. Glied 2 kugelig, das 3. erweitert und doppelt länger als das 2., das 4. kaum kürzer aber breiter als das 3., das 5. kaum länger als

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

breit, das 6. das dickste, doppelt breiter als das 3., unterseits ausgehöhlt, das 7. schmäler und länger, Glieder 8–11 kleiner, von der Breite des 3. Antennits. Länge ± 3 mm (Fr. Guinea, Elfenbeinküste).

Gabonia amplicornis Bech.

95 (94) Die 6 letzten Antennite schwarz.
Rotbraun; Form und Skulptur wie bei G. amplicornis. Das 4. Fühlerglied länger als die 2 vorhergehenden zusammengenommen, das 8. dreieckig, das 9. sehr groß, stark verdickt, unterseits abgeflacht, so lang wie das 10. und 11. Länge ± 2,5 mm (Fr. Guinea).

Gabonia comes Bech.

96 (93) Spitzen der Hinterschenkel schwarz.
Rostrot; Thorax, Fühler und Beine braungelb, die 5 letzten Fühlerglieder schwarz. Das 2. Fühlerglied kugelig, das 3. so lang wie das 2. aber dreieckig, das 4. ist das dickste, länger als die 2 vorhergehenden zusammengenommen, doppelt breiter als das 3., das 5. kürzer und eine Spur dünner als das 4., von gleicher Form wie das 6., Glieder 7–11 untereinander ungefähr von gleicher Form, jedes kürzer und dünner als das 6. Glied. Länge 3,2–3,5 mm (Fr. Guinea, Elfenbeinküste, Nigeria-Kamerun).

Gabonia gloria Bech.

97 (92) Stirn so breit oder etwas breiter als ein Augenquerdurchmesser.

98 (101) Die letzten Antennite dunkelpechbraun bis schwarz.

99 (100) Die letzten 6 Fühlerglieder einschließlich Fühlergeißel dunkelpechbraun.
Gelbbraun; das 1. Fühlerglied sehr lang, 2 und 3 kurz und kugelig, 4., 5. und 6. Glied sehr verdickt. Das 4. und 6. halbkugelig. Letzteres an einer Seite ausgehöhlt, das 5. ist das dickste, etwas würfelig und zur Höhlung des 6. hin ebenfalls eingebuchtet. Die letzten 5 Glieder dünn, nur etwas dicker als die ersten 3. Halsschild dünn, Flügeldecken stärker punktiert. Länge ± 2,6 mm (Kongo da Lemba).

Gabonia nodicornis (Laboiss.)

100 (99) Antennit 4 mit 11 dunkelpechbraun bis schwarz.
Das 9. Antennit des ♂ unterseits ausgehöhlt. Halsschild sehr zerstreut punktiert. Länge ± 3 mm (Kongo da Lemba).

Gabonia maynéi (Laboiss.)

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

101 (98) Das letzte oder die letzten zwei Fühlerglieder rot- oder gelbbraun.

102 (105) Nur das letzte Fühlerglied rotbraun.

103 (104) Rotbraun; die ersten 4 und das letzte Fühlerglied rotbraun, die übrigen schwarz. Das 2. kugelig, 3 und 4 etwas zur Spitze hin erweitert, jedes 1,5mal so lang wie Glied 2. Glied 7 trägt einen zahnförmigen Fortsatz zu Glied sechs hin gerichtet, die letzten 4 Glieder dünner, so dick wie Glied 5. Länge ± 3,5 mm (Nigeria, Kamerun).

Gabonia media (Weise)

104 (103) Gelblich rotbraun; die ersten 2 und das letzte Fühlerglied rotbraun, die übrigen schwarz. Die Stirn ist ein Viertel breiter als ein Augenquerdurchmesser. Das 2. Fühlerglied kugelig, das 3. doppelt so lang als das 2. und zur Spitze ein wenig erweitert. Glied 8 fast doppelt so lang wie 7, Glied 9 fast ein Drittel kürzer als 8. Von Glied 8 nach 9 zieht sich eine Brücke, unterhalb derselben sind diese beiden Glieder ausgehöhlt. Glied 8 und 9 sind verdickt. Länge 2,7 mm (Nigeria-Kamerun).

Gabonia inusitaticornis n. sp.

105 (102) Die letzten zwei Fühlerglieder rotbraun.
Gelblich rotbraun, stark glänzend. Die ersten 3 und die letzten 2 Fühlerglieder des ♂ sind rotbraun, Glied 4, 5 und 6 etwas angedunkelt, Glied 7, 8 und 9 schwarz. Glied 2 und 3 kugelig. Glied 9 fast doppelt so lang als 8, auf seiner Unterseite zu Glied 8 hin ausgehöhlt, diese Höhlung ist unbehaart und stark glänzend. Die Stirn ist so breit wie ein Augenquerdurchmesser. Länge ± 2,8 mm (Nigeria-Kamerun).

Gabonia diversicornis n. sp.

106 (33) Fühler der ♂♂ die Mitte der Flügeldecken überragend, z. T. so lang oder länger als der Körper.

107 (152) Körperfarbe braun, oder schwarz mit braunem oder gelbem Thorax (oder umgekehrt), z. T. gebändert oder gestreift, nicht vollkommen schwarz (die Fühler oder die Flügeldeckenspitze ausgenommen) oder bunt metallisch gefärbt.

108 (143) Nicht gebändert oder gestreift.

109 (122) Die Fühler reichen (fast) bis zur Flügeldeckenspitze oder darüber hinaus:

110 (121) Thorax und Flügeldecken braun, letztere nicht schwarz oder rötlich.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

111 (118) Hinterfemora nicht dunkler als Mittel- und Vorderfemora.

112 (113) Stirn schmäler als ein Augenquerdurchmesser.
Rotbraun; Fühler und Beine heller, Naht der Flügeldecken schwärzlich. Fühler länger als der Körper, robust, Glieder 5–9 schwach verdickt, das 2. Glied kugelig, so lang wie das 3., das 4. so lang wie die 3 vorhergehenden zusammengenommen. Länge 2,5 mm (Fr. Guinea).

Gabonia helodina Bech.

113 (112) Stirn so breit oder breiter als ein Augenquerdurchmesser.

114 (115) Stirn so breit wie ein Augenquerdurchmesser.
Thorax, Beine, Antennite 1–3 gelbbraun; Kopf, Flügeldecken und die übrigen Fühlerglieder pechbraun. Oberseite stark glänzend. Fühler des ♂ so lang wie der Körper, das 4. Glied länger als die vorhergehenden zusammengenommen, Glieder 4–11 untereinander alle ungefähr von gleicher Länge, Glieder 4–6 zur Spitze schwach erweitert. Beim ♀ erreichen die Fühler nur die Mitte der Elytren. Länge 2,5 mm (Fr. Guinea).

Gabonia hermiona Bech.

115 (114) Stirn 1,5mal so breit wie ein Augenquerdurchmesser.

116 (117) Kopf pechbraun; Thorax, Flügeldecken, Beine und Fühler gelbbraun, letztere ab Glied 6 angedunkelt (dunkelpechbraun). Die Seiten des Halsschildes sind fast gerade, an den Vorderecken liegt die größte Breite. Fühler länger als der Körper. Glied 2 und 3 klein und kugelig, 3 kleiner als 2. Glied 4 ist länger als die 3 vorhergehenden zusammengenommen und unbedeutend länger als die folgenden Glieder. Länge 2,8 mm (Nigeria-Kamerun).

Gabonia longicornis n. sp.

117 (116) Fühler so lang als der Körper, Glied 2 und 3 klein und kugelig, Glied 4 knapp so lang wie die 3 vorhergehenden zusammengenommen, die einzelnen Glieder sind dicker und nicht so elegant gebaut wie bei der vorhergehenden Art. Die Seiten des Halsschildes sind leicht gerundet, die größte Breite liegt in der Mitte. Länge 3 mm (Kilimandjaro).

Gabonia testacea (Weise)

118 (111) Hinterfemora dunkler als Mittel- und Vorderfemora.

119 (120) Kopf, Thorax, Flügeldecken und Hinterfemora glänzend pechbraun, Beine und Fühler gelbbraun. Thorax und Flügeldecken kräftig punktiert. Fühler so lang wie der Körper. 2. Fühlerglied

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

kugelig, das 3. so lang als das 2. aber dünner, das 4. fast doppelt so lang wie die 2 vorhergehenden, Glieder 5–11 etwas kürzer als Glied 4 aber gleich gestaltet. Stirn so breit wie ein Augenquerdurchmesser. Länge ± 2,5 mm (Belg. Kongo, P.N.A.).

Gabonia wittei Laboiss.

120 (119) Thorax, Abdomen, Beine und die ersten 3–4 Fühlerglieder rotbraun, Kopf dunkelpechbraun, die übrigen Fühlerglieder pechbraun. Die Spitzen der Hinterfemora etwas dunkler. Die Fühler reichen fast bis zur Spitze der Elytren. Glied 2 und 3 klein, 3 etwas dünner als 2, Glied 4 fast so lang wie Glied 2 und 3 zusammengenommen. Glied 5–9 zur Spitze hin etwas erweitert. Thorax äußerst fein, Elytren stärker punktiert. Länge ± 3,5 mm (Ostafrika).

Gabonia nigriceps (Weise)

121 (110) Flügeldecken rötlich.
Kopf, Thorax, Beine und die ersten 3 Fühlerglieder hell rotbraun. Fühler reichen bis zur Spitze der Flügeldecken. Antennit 2 und 3 klein, 3 halbkugelig und nur halb so groß wie Glied 2. Stirn nur 1/3 breiter als ein Augenquerdurchmesser. Länge 3,3 mm (S.Afrika).

Gabonia coeruleipennis Bryant

122 (109) Die Fühler überragen nur die Mitte der Flügeldecken.

123 (134) Thorax und Abdomen braun.

124 (127) Die Naht der Flügeldecken angedunkelt.

125 (126) Rötlich pechbraun, der Halsschild ist etwas heller; Fühler ebenfalls rötlich pechbraun, Glied 6, 7 und 8 angedunkelt; Kopf schwarz; Tarsen angedunkelt; die Naht der Flügeldecken ist sehr schmal schwarz gesäumt. Vertex punktiert. Länge 2,7 mm (Nigeria-Kamerun).

Gabonia nitida n. sp.

126 (125) Kopf pechbraun, Thorax und Flügeldecken rotbraun, Fühler gelbbraun, die Naht der Flügeldecken angedunkelt. Die Hinterfemora wenig dunkler als die vorderen. Länge 2,5 mm (Belg. Kongo, P.N.A.).

Gabonia suturella Laboiss.

127 (124) Die Naht der Flügeldecken nicht angedunkelt.

128 (129) Die letzten zwei Antennite gelb.
Die ersten 4 Fühlerglieder rotbraun, die letzten 2 gelb, die übrigen schwarz. Kopf dunkelrotbraun, Halsschild gelblich

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

braun, Flügeldecken gelblich bis rötlich braun. Die Stirn ist ein Viertel breiter als ein Augenquerdurchmesser. Länge 3,7 mm Nigeria-Kamerun).

Gabonia validicornis n. sp.

129 (128) Die äußersten Antennite schwarz.

130 (133) Antennite 4–11 pechbraun oder schwarz.

131 (132) Rotgelb; Fühler ab 4. Glied schwarz. Stirn fast doppelt breiter als ein Augenquerdurchmesser. Glied 2 und 3 kugelig und sehr klein, die 4 folgenden stark dreieckig erweitert, jedes Glied länger als breit. Das 4. Glied so lang wie die 2 vorhergehenden zusammengenommen. Länge ± 3 mm (Fr. Guinea, Elfenbeinküste, Nigeria, Kamerun).

Gabonia ferruginea (Allard)

132 (131) Rotbraun; Antennite 4–11 pechbraun. Fühler robust, nur das kugelige 2. Glied und das 3., welches fast so doppelt so lang als das 2. ist, ist zart gebaut. Glieder 4–11 dicht grau behaart. Länge ± 2,7 mm (Fr. Guinea).

Gabonia amidora Bech.

133 (130) Antennite 6–11 schwarz.
Rotbraun; die ersten 5 Fühlerglieder rotbraun (Glied 4 und 5 etwas dunkler), die übrigen schwarz. Die Stirn ist um die Hälfte breiter als ein Augenquerdurchmesser. Antennit 2 kugelig, 3 gut doppelt so lang wie 2. Länge ♂ 2,8, ♀ 3 mm (Nigeria-Kamerun).

Gabonia bechynéi n. sp.

134 (123) Thorax gelb- oder rotbraun, Flügeldecken schwarz oder rötlich pechbraun.

135 (140) Kopf hell rotbraun oder nur der Vertex dunkel.

136 (137) Vertex dunkel, der übrige Kopf hell rotbraun.
Schwarz; Thorax hell rotbraun und äußerst fein punktiert, Elytren dichter und stärker punktiert; Beine schwarz. Glied 2 und 3 der Antennen klein, Glied 3 und die folgenden verdickt, ungefähr zweimal so breit als lang. Die Fühler reichen gerade noch bis zur Mitte der Elytren. Länge 3 mm (Cape Colony).

Gabonia nigripennis Jacoby

137 (136) Der ganze Kopf hell rotbraun.

138 (139) Kopf, die ersten drei Antennite, Thorax und Beine hell rotbraun, Flügeldecken schwarz. Die Fühler reichen über die ersten $^2/_3$ der Flügeldecken; Glied 2 und 3 klein, 3 kleiner als 2. Die Stirn ist um die Hälfte breiter als ein Augenquerdurchmesser.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Der Halsschild ist sehr fein punktiert, die Flügeldecken stärker. Länge 3,5 mm (Kenya).

Gabonia rufipes Bryant

139 (138) Flügeldecken rötlich pechbraun; Halsschild, Kopf und Beine gelbbraun; Spitzen der Hinterfemora nicht angedunkelt; Fühler zur Spitze allmählich angedunkelt und reichen gerade noch über die Mitte der Flügeldecken. Glied 2 und 3 klein, 4 wenig länger wie die vorhergehenden zusammengenommen. Halsschild sehr fein und spärlich punktiert, Flügeldecken kräftiger. Hinter der Flügeldeckenbasis macht sich eine Querdepression bemerkbar. Das 1. Tarsenglied des vorderen Beinpaares des ♂ ist auffallend erweitert. Länge 3,5 mm (Haut-Uelé).

Gabonia punctipennis (Laboiss.)

140 (135) Kopf dunkelpechbraun, fast schwarz oder schwarz.

141 (142) Kopf, Flügeldecken, Beine und Fühler schwarz; Thorax gelbbraun; Halsschild sehr dünn, Flügeldecken stark punktiert. Die Fühler reichen bis zum letzten Drittel der Flügeldecken. Länge 3 mm (Natal).

Gabonia ciliaticollis Bech.

142 (141) Kopf dunkelpechbraun fast schwarz; Thorax leuchtend gelbbraun und fein und zerstreut punktiert. Flügeldecken schwarz und kräftig punktiert. Die Fühler reichen bis zum letzten Drittel der Flügeldecken. Die ersten 3 Antennite rotbraun, die übrigen schwarz. Beine rotbraun, die Hinterfemora angedunkelt. Clypeallängscarina und Vertex fein punktiert. Länge 4 mm (Belg. Kongo).

Gabonia vicina (Laboiss.)

143 (108) Flügeldecken gebändert oder gestreift.

144 (149) Die pechbraunen Streifen sind längsgerichtet.

145 (148) Größere Arten, über 3 mm.

146 (147) Thorax, Flügeldecken und Beine gelbbraun; Kopf, Fühler, der Saum und die Seiten der Flügeldecken dunkelpechbraun, die Tarsen angedunkelt. Die Fühler reichen fast bis zur Spitze der Flügeldecken, die ersten drei Glieder sind etwas heller. Glied 2 und 3 sehr klein. Glied 4 fast doppelt so lang wie die 2 vorhergehenden zusammengenommen, die folgenden Antennite nicht erweitert. Kopf und Thorax glatt, Flügeldecken punktiert. Länge ± 3,8 mm (Kamerun, Nigeria).

Gabonia vittula Weise

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

147 (146) Thorax und Flügeldecken gelbbraun; Kopf, Flügeldeckenbasis, Naht und Seiten pechbraun. Die pechbraunen Streifen von Naht und Seiten vereinigen sich schon vor der Flügeldeckenspitze, so daß letztere gelbbraun bleibt. Die Fühler reichen bis über die Mitte der Flügeldecken, Glied 2 und 3 kurz, Glied 2 rundlich, Glied 3 schmäler als 2 und leicht dreieckig erweitert. Glied 4 so lang wie die 2 vorhergehenden zusammengenommen. Alle folgenden Glieder sind zur Spitze etwas erweitert und unter sich gleichgestaltet. Spitzen der Hinterfemora angedunkelt. Länge ± 3,7 mm (Ruanda).

Gabonia ghesquiérei (Laboiss.)

148 (145) Kleinere Art:
Kopf, Halsschild, Unterseite, Beine und Fühler schwarz. Die ebenfalls schwarzen Flügeldecken tragen jederseits auf dem Außenrande eine gelbbraune Längsbinde, die an der Basis die äußere Hälfte, spitzenwärts $^2/_3$ der Flügeldecken und an der Spitze die ganze Breite einnimmt. Die ersten 3 Fühlerglieder, die Schienen und die Hinterleibsternite sind etwas rötlich angehaucht. Vertex kräftig punktiert. Länge ♂ ± 2,2, ♀ ± 2,5 mm (Nigeria-Kamerun).

Gabonia elegantissima n. sp.

149 (144) Die pechbraunen Binden sind quergestellt.

150 (151) Thorax und Flügeldeckenspitze rotgelb, die übrigen Flügeldecken bräunlich gelb, die Basis geschwärzt, eine weitere schwarze Querbinde befindet sich vor der orangeroten Spitze. Kopf und Spitzen der Hinterfemora schwarz. Die Fühler reichen bis zur hinteren schwarzen Querbinde. Glied 2 und 3 sehr klein, 3 noch kleiner ($^1/_2$) wie 2, Glied 4 etwas länger als die beiden vorhergehenden zusammengenommen. Antennite 4–9 nach außen etwas dreieckig erweitert. Fühler gelbbraun, zur Spitze pechbraun werdend. Länge ± 3 mm (Fr. Guinea, Nigeria, Kamerun).

Gabonia bifasciata Weise

151 (152) Kopf rotbraun, Halsschild und Flügeldecken gelblich rotbraun. Eine Querbinde befindet sich an der Basis der Flügeldecken, eine weitere vor deren Spitze, die Naht nicht berührend; die Binden berühren nicht den Seitenrand. Beine gelbbraun, die Fühler reichen bis zur hinteren schwarzen Querbinde; Antennit 2 und 3 klein, 3 kleiner als 2, 4 fast doppelt so lang wie die 2 vor-

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

hergehenden zusammengenommen. Länge 4–4,25 mm (Kivu, Ruanda).

Gabonia burgeoni (Laboiss.)

152 (107) Der ganze Käfer schwarz (Fühler oder die Flügeldeckenspitzen ausgenommen) oder die Flügeldecken oder der ganze Käfer metallisch bunt.

153 (158) Schwarz.

154 (155) Die Spitzen der Flügeldecken gelb.
Schwarz; Vertex sehr zerstreut, Thorax fein, Flügeldecken sehr stark punktiert. Länge 4 mm (Belg. Kongo).

Gabonia apicalis (Laboiss.)

155 (154) Auch die Spitzen der Flügeldecken schwarz.

156 (157) Ober- und Unterseite schwarz; Schienen und Tarsen schwarz mit rötlichem Schimmer; Fühler rotbraun, die ersten 2 Fühlerglieder angedunkelt. Vertex sehr fein punktiert. Die Fühler der ♂♂ reichen bis hinter die Mitte der Flügeldecken, die der ♀♀ nur bis zur Mitte. Länge ♂ ± 3,5 mm, ♀ ± 3,8 mm (Nigeria-Kamerun).

Gabonia rubricornis n. sp.

157 (156) Schwarz; Kopf, Thorax und Flügeldecken stark punktiert. Die Fühler reichen gerade noch über die Mitte der Flügeldecken. Die ersten 3 Fühlerglieder sind etwas rötlich, Glied 2 und 3 kurz, 2 etwas rundlich, 3 etwas dreieckig. Glied 4 knapp so lang wie 2 und 3 zusammengenommen und bedeutend dicker. Alle Glieder sehr kurz und dreieckig erweitert. Länge ± 3,5 mm (Natal).

Gabonia nigrita (Jacoby)

157 (153) Metallisch bunt:

159 (162) Nicht vollkommen metallisch bunt, Thorax andersfarbig.

160 (161) Thorax und Fühler leuchtend gelb; Kopf und Flügeldecken blauschwarz metallisch leuchtend. Fühlerglieder 2 und 3 nicht sehr viel kürzer als die folgenden Glieder. Die Fühler reichen bis über die Mitte der Flügeldecken. Länge ± 3 mm (Transvaal, Krüger-Nat.-Park).

Gabonia diocupea Bech.

161 (160) Kopf und Thorax rotbraun; Flügeldecken metallisch grün; Beine und Fühler sehr angedunkelt. Die ersten 3 Antennite rotbraun, die übrigen dunkelpechbraun, die Fühler reichen über die Mitte der Flügeldecken. Glied 2 und 3 klein, 3 halb so groß wie 2.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Stirn wenig breiter als ein Augenquerdurchmesser; Thorax äußerst fein punktiert; Flügeldecken kräftig punktiert. Länge 3,25 mm (Belg. Kongo, P.N.A.).

Gabonia tricolorata Laboiss.

162 (159) Vollkommen metallisch bunt:

163 (170) Fühler reichen nur über die Mitte der Flügeldecken.

164 (167) Beine und Fühler vollkommen schwarz.

165 (166) Grün; Beine und Fühler schwarz; die Fühler reichen über die ersten $^2/_3$ der Flügeldecken. Flügeldecken konfus stärker punktiert als der Halsschild. Stirn $^1/_3$ breiter als ein Augenquerdurchmesser. 2. und 3. Antennit klein und kugelig, das 4. ist das längste. Vertex punktiert. Länge 4,5 mm (Kenya).

Gabonia montana Bryant

166 (165) Blaugrün; Beine und Fühler schwarz. Halsschild äußerst fein punktiert (die Punkte sind erst bei sehr starker Vergrößerung festzustellen); Flügeldecken konfus punktiert. Die Fühler reichen gerade über die Mitte der Flügeldecken; Antennit 2 und 3 sehr klein, 3 halbkugelig und nur halb so groß wie 2. Länge 3 mm (Uganda).

Gabonia taylori Bryant

167 (164) Beine und Fühler pech- oder rotbraun. nicht schwarz.

168 (169) Violett; Beine dunkelpechbraun, Knie rötlich; das ganze Tier sehr schmal. Thorax fein, Flügeldecken stärker punktiert. Fühler reichen bis hinter die Mitte der Flügeldecken und sind bis auf die ersten 3 Glieder sehr fein behaart. Antennit 2 (kugelig) und 3 (schwach dreieckig erweitert) klein, 3 noch kürzer als 2, ab Glied 4 verdickt, 4 länger als die 2 vorhergehenden zusammengenommen, die folgenden zur Spitze ein wenig erweitert. Länge ± 3 mm (Ostafrika).

Gabonia abdominalis (Weise)

169 (168) Grün; Thorax und Flügeldecken gleich kräftig, Kopf fein punktiert. Beine und Fühler hell rotbraun. Antennit 2 und 3 klein, 2 kugelig, 3 bedeutend dünner als 2, Glied 4 wenig kürzer als die beiden vorhergehenden zusammengenommen. Die Fühler reichen bis über die Mitte der Flügeldecken. Länge ± 3 mm (Belg. Kongo, P. N. A.).

Gabonia aenea Laboiss.

170 (163) Fühler fast so lang oder länger als der Körper.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

171 (172) Fühler länger als der Körper.
Grün; Beine pechbraun; die ersten 3 Antennite gelbbraun, die übrigen dunkelpechbraun; Halsschild fein, Flügeldecken stärker punktiert. Länge 3,8 mm (Kivu, P. N. A.).
Gabonia kivuensis (Laboiss.)

172 (171) Fühler fast so lang als der Körper.

173 (174) Violett oder grün; Beine rotgelb, Tarsen angedunkelt; Fühler pechbraun bis schwarz. Flügeldecken stärker als Thorax und Kopf punktiert. Antennit 5 mit 11 zur Spitze erweitert, die einzelnen Glieder etwas geschwungen. Die ersten 3 Glieder kahl, die übrigen fein behaart. Länge ± 4 mm (Ostafrika).
Gabonia meruensis (Weise)

174 (173) Schwarz mit violettem Schimmer; Beine und Fühler schwarz; Flügeldecken stärker als der Halsschild punktiert. Antennite 4–10 zur Spitze hin ein wenig nach außen erweitert, die Erweiterung wirkt zusammengequetscht. Länge ± 3,5 mm (Ostafrika).
Gabonia christa Bech.

Nicht mit aufgenommen in der Tabelle sind die von Bryant beschriebenen *Gabonia*-Arten *rosae* (Uganda), *kenia* (Kenya) und *semicuprea* (B. E. Afrika), die mir bei der Aufstellung des Schlüssels nicht vorlagen.

Ferner wurde *Gabonia piciventris* (Weise) nicht berücksichtigt, da diese Art nur nach drei ♀♀ beschrieben wurde.

Gabonia ornatipennis (Bryant) und *Gabonia femoralis* (Jacoby) gehören zur Gattung *Aphthona* Chevrolat.

Longitarsus nycterophilus Bechyné 1955

Kano, 4. X. 1955 1 Ex.; Jos, 7. X. 1955 1 Ex., 9. X. 1955 1 Ex., 11. X. 1955 2 Ex., 13. X. 1955 2 Ex., 18. X. 1955 3 Ex., 20. X. 1955 2 Ex., 1. I. 1956 1 Ex., 4. I. 1956 4 Ex., 9. I. 1956 1 Ex.; Pankshin, 2. I. 1956 11 Ex.; Enugu, 30. X. 1955 5 Ex.; Akpasha, Dist. Udi, 27. X. 1955 2 Ex.; Bamenda, 7. XII. 1955 1 Ex., 8. XII. 1955 1 Ex., 13. XII. 1955 3 Ex., 15. XII. 1955 4 Ex., 17. XII. 1955 3 Ex.; Mamfe, 30. XI. 1955 3 Ex., 4. XII. 1955 1 Ex.; Calabar, 3. XI. 1955 3 Ex., 5. XI. 1955 1 Ex., 6. XI. 1955 4 Ex., 7. XI. 1955 1 Ex.

Longitarsus punctifrons Weise 1895

Pankshin, 2. I. 1956 1 Ex.; Mamfe, 30. XI. 1955 1 Ex.; Bamenda, 10. XII. 1955 1 Ex.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Longitarsus zodiacus Bechyné 1955

Bamenda, 6. XII. 1955 2 Ex., 10. XII. 1955 1 Ex., 19. XII. 1955 7 Ex.

Longitarsus patibilis Bechyné 1955

Jos, 7. X. 1955 1 Ex.; Bamenda, 15. XII. 1955, 17. XII. 1955 und 2. I. 1956 je ein Ex.

Longitarsus junius Bechyné 1955

Bamenda, 17. XII. 1955 2 Ex.

Serraphula pallens Bechyné 1955

Mamfe, 4. XII. 1955 1 Ex.; Lake Barombi, Dist. Kumba, 22. XI. 1955 2 Ex.

Die Tiere sind glänzend pechbraun, die Punkte der Flügeldecken etwas dunkler. In der Beschreibung wird als Farbe gelb angegeben, doch scheint die Type nicht ganz ausgefärbt.

Orthocrepis bamendaensis n. sp.

Länge: ♂ 2,7 mm, ♀ ± 3,0 mm; Breite: ♂ 1,5 mm, ♀ 1,7 mm.

Flügeldecken metallisch dunkelgrün oder dunkelblau; Kopf, Thorax, Fühler, Beine und Unterseite rotgelb; die Fühler sind zum Teil ab viertem Glied etwas angedunkelt, die letzten zwei Antennite sind dann wieder etwas heller.

Die Stirn ist doppelt so breit als ein Augenquerdurchmesser. Die Antennalcalli sind flache breite Gebilde, die durch eine gerade flache Furche voneinander getrennt sind. Vom hinteren Augenrand zieht sich jederseits eine kräftige Furche vor bis neben die Clypeallängscarina und bildet an der Fühlergelenkpfanne an deren Innenrand (d. h. zur Clypeallängscarina hin) eine wulstförmige Leiste. Die Clypealcarina ist hoch gewölbt und bildet mit Längs- und Quercarina ein flaches Y. Die drei Enden miteinander verbunden ergeben ein gleichseitiges Dreieck.

Die Fühler reichen bei den ♂♂ bis zum ersten Drittel, bei den ♀♀ nur bis zum ersten Viertel der Flügeldecken. Glied zwei ist oval und dick, Glied drei und vier bedeutend dünner aber unbedeutend länger als zwei, Glied fünf ist etwas länger als die vorhergehenden, Glied sechs ist wiederum so lang wie Glied drei oder vier, die folgenden wieder etwas länger. Die Form der einzelnen Antennite ist bei ♂♂ und ♀♀ gleich geprägt.

Der Halsschild ist äußerst fein und zerstreut punktiert. Die kräftige an beiden Seiten von einem Längsfältchen begrenzte Querfurche ist von der Mitte aus nach beiden Seiten nur leicht geschwungen. Die Halsschild-

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

basis ist in der Mitte ausgebuchtet, der Rand aber gerade und nicht doppelbuchtig. Die Seitenränder verlaufen in der hinteren Hälfte parallel und konvergieren erst dann etwas nach vorne. Vorder- und Hinterecken treten wenig hervor, die Vorderecken sind sehr kurz abgeschrägt. Die breiteste Stelle des um ein Viertel breiter als langen Halsschildes liegt in der hinteren Hälfte.

Die Flügeldecken sind in unordentlichen und schwer verfolgbaren Längsreihen punktiert. Die Punktierung wird zur Flügeldeckenspitze schwächer. Am besten sind die durchgehenden Längsreihen nahe den Seitenrändern verfolgbar, das äußerste Intervall ist gewölbt, das zweitäußerste

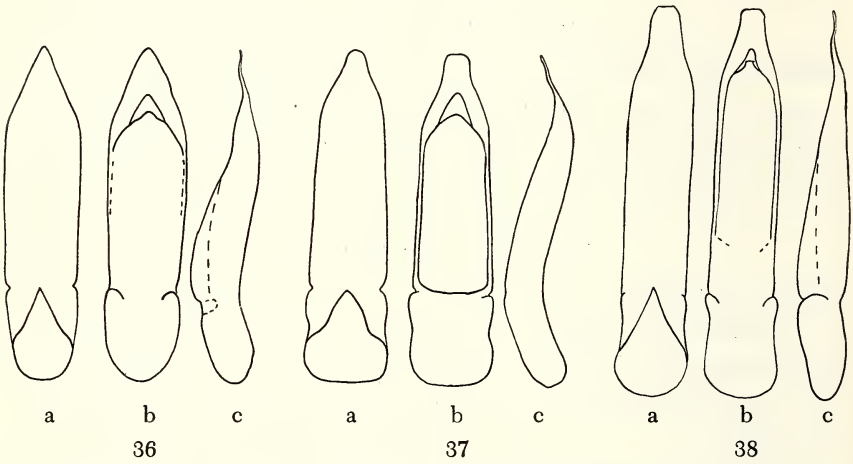


Abb. 36–38: a) Ventral-, b) Dorsal-, c) Lateralansicht des Aedoeagus von 36. *Orthocrepis togoensis* Wse., 37. *Orthocrepis bamendaensis n. sp.*, 38. *Orthocrepis kumbaensis n. sp.* (Vergrößerung von Abb. 36–38: 33,5×)

schon ein wenig. Zwischen den Punkten läßt sich eine sehr feine Punktulierung erkennen.

Zu beiden Seiten vor der ♂ Öffnung am Abdomen liegen je ein kleiner Höcker, der Mittellappen ist etwas nach hinten ausgezogen, die zu ihr leitende Rinne auf dem fünften Abdominalsternit ist sehr flach.

Die vier vorderen Tarsen der ♂♂ sind erweitert.

Diese Art gleicht sehr *Orthocrepis togoensis* (Weise 1902), doch hat diese einen dichter punktierten, breiteren als auch stärker gewölbten Halsschild. Der deutlichste Unterschied zeigt sich am Bau des ♂ Kopulationsorganes (Abb. 36 und 37), das dieselbe Länge aufweist (*Orthocrepis togoensis* 1,28 mm, *Orthocrepis bamendaensis* 1,26–1,28 mm), das von *Orth. togoensis* ist vorne einfach zugespitzt, das von *Orth. bamendaensis* „entenschnabelartig" und ist im Profil stärker S-förmig gebogen wie ersteres.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Fundort: Bamenda, 8. XII. 1955 1 Ex. (Holotype), 17. XII. 1955 1 Ex. 19. XII. 1955 3 Ex.

Orthocrepis kumbaensis n. sp.

Länge: ♂ 3,4 mm; Breite: ♂ 1,8 mm; ♀ unbekannt.

Flügeldecken metallisch dunkelgrün; Kopf, Thorax, Beine, Unterseite und die ersten vier Antennite rotgelb. Fühlerglieder fünf mit elf schwarz.

Die Stirn ist knapp doppelt so breit als ein Augenquerdurchmesser. Die Antennalcalli sind äußerst flache und breite Gebilde, ihre hintere Begrenzung zum Vertex ist nicht besonders deutlich, ihre mittlere Begrenzung bildet eine sich nach vorne etwas erweiternde Furche, die seitliche Begrenzung die vom hinteren Augenrand kommende und zwischen Fühlern und Clypeallängscarina mündende Furche, an zuletzt genannter Stelle eine Leiste bildend. Nach vorne laufen die Antennalcalli jederseits zwischen dieser Frontalfurche und Clypeallängscarina spitz aus. Neben dem oberen Augeninnenrand liegen in einer kurzen Reihe drei kräftige Punkte. Auf dem Vertex befindet sich neben der eben erwähnten kurzen Punktreihe jederseits ein Eindruck.

Die Fühler reichen bis zum ersten Drittel der Flügeldecken. Das dritte und vierte Glied ist jeweils so lang aber dünner wie das ovale zweite. Antennit fünf und sechs untereinander gleichlang und wenig dicker und länger als die beiden vorhergehenden. Die folgenden Glieder sind wieder etwas mehr erweitert und länger.

Der knapp um die Hälfte der Länge breitere Halsschild ist sehr fein und verhältnismäßig dicht punktiert. Die kräftige antebasale Querfurche ist gleichmäßig von einem Begrenzungslängsfältchen zum anderen leicht geschwungen. Die Seiten sind gerundet und besonders zu den kurz abgeschrägten Vorderecken hin leicht geschwungen, die breiteste Stelle liegt vor dem hinteren Drittel. Die Basis ist in der Mitte erweitert und sehr schwach doppelbuchtig.

Die Flügeldecken sind kräftig punktiert, die Zwischenräume äußerst fein punktuliert. Die Punkte sind zum Teil auf kurzen Strecken gereiht, an den Außenrändern lassen sich zwei durchgehende Punktreihen und zwei gewölbte Intervalle verfolgen. Zur Flügeldeckenspitze wird die Punktierung schwächer.

Der gewölbte Prosternalfortsatz erhebt sich von vorne nach hinten zwischen den Coxen, erweitert sich dann nach hinten und sinkt wieder etwas ab. Der Mittellappen der ♂ Abdominalöffnung ist nach hinten halbkreisförmig ausgezogen, eine kurze und flache Rinne endet noch vor der Öffnung mit einem Punkt.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Das ♂-Kopulationsorgan (Abb. 38) hat eine Länge von 1,5 mm, ist im Profil fast gerade, nur die äußerste Spitze ist etwas S-förmig gebogen.

Verwandtschaft besteht mit *Orthocrepis togoensis* (Weise) und *bamendaensis n. sp.*, nach welchen ich diese Art im System stellen möchte.

Fundort: Kumba, 15. XI. 1955 ein ♂.

Orthocrepis ruficollis (Lucas 1849)

Kano, 2. und 5. X. 1955 je ein Exemplar.

Orthocrepis picta (Weise 1902)

Jos, 20. X. 1955 2 Ex.

Diese Art ist bisher nur aus Usambara (Ost-Afrika) bekannt. Abweichend ist lediglich etwas die Färbung, doch gibt es auch aus Usambara zwei Variationen. Der Kopf ist ganz schwarz, die basale Querbinde der Elytren ist auf den Humeralcalli am breitesten, nicht in der Mitte auf dem Flügeldeckensaum, die hintere Querbinde berührt den Flügeldeckenrand, ferner sind auch die Flügeldeckenspitzen schwarz. Die Unterseite ist dunkler, die Elytralpunktierung ein wenig stärker.

Altica madagascariensis Allard 1889

Enugu, 22. X. 1955 2 Ex., 1. XI. 1955 1 Ex.; Pankshin, 2. I. 1956 13 Ex.; Jos, 6. I. 1956 1 Ex.

Altica lucida Allard 1889

Jos, 9. X. 1955 11 Ex., 11. X. 1955 1 Ex., 4. I. 1956 4 Ex., 6. I. 1956 6 Ex.; Akpasha, Distrikt Udi, 26. X. 1955 10 Ex., 27. X. 1955 2 Ex.

Altica charmiona Bechyné 1955

Bamenda, 6. XII. 1955 2 Ex., 7. XII. 1955 14 Ex., 15. XII. 1955 1 Ex.

Altica regalis Laboissière 1941

Bamenda, 6. XII. 1955 1 Ex.

Eurylegna guineensis Bechyné 1955

Enugu, 30. X. 1955 1 Ex.

Phygasia gabonensis Jacoby 1893

Kumba, 20. XI. 1955 1 Ex.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Phygasia rotundicollis Jacoby 1893

Lake Barombi, Dist. Kumba, 27. XI. 1955 1 Ex.

Phygasia marginata Jacoby 1899

Calabar, 6. XI. 1955 1 Ex., 9. XI. 1955 1 Ex.; Mamfe, 30. XI. 1955 1 Ex., 4. XII. 1955 1 Ex.; Kumba, 16. XI. 1955 1 Ex.; Lake Barombi, Dist. Kumba, 22. XI. 1955 3 Ex.

Phygasia lactea Jacoby 1899

Lake Barombi, Dist. Kumba, 22. XI. 1955 2 Ex., 24. XI. 1955 1 Ex., 27. XI. 1955 1 Ex.; Bombe, Dist. Kumba, 17. XI. 1955 1 Ex.

Phygasia helveola Dalman 1823

Akpasha, Dist. Udi, 27. X. 1955 4 Ex.; Mamfe, 4. XII. 1955 1 Ex.; Kumba, 15. XI. 1955 1 Ex.; Lake Barombi, Dist. Kumba, 22. XI. 1955 2 Ex.; Bombe, 15. XI. 1955 1 Ex.; Lake Barombi, Dist. Kumba, 22. XI. 1955 2 Ex.; Bombe, Dist. Kumba, 17. XI. 1955 1 Ex.

Escaleriella ardens Bechyné 1955

Bamenda, 19. XII. 1955 1 Ex.

Escaleriella bivittata marginata Weise 1903

Mamfe, 4. XII. 1955 1 Ex.

Escaleriella bivittata alia ab. n.

Die gelbe Längsbinde auf den Flügeldecken nimmt die Intervalle vier, fünf und sechs ein.

Calabar, 6. XI. 1955 und 7. XI. 1955 je 3 Ex.; Kumba, 14. XI. 1955 2 Ex.; Lake Barombi, Dist. Kumba, 21. XI. 1955 1 Ex.; Bombe, Dist. Kumba, 17. XI. 1955 3 Ex.; Mamfe, 30. XI. 1955 1 Ex.

Escaleriella bivittata flava ab. n.

Die ganzen Flügeldecken sind gelb, schwarz sind lediglich die Fühler ab fünftem Glied.

Bombe, Distr. Kumba, 17. XI. 1955 1 Ex.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Manobia freyi n. sp.

Länge: 2,3 mm; Breite: 1,2 mm.

Kopf pechbraun; Thorax und Flügeldecken gelblich pechbraun, Fühler und Beine etwas heller; Prosternum rotbraun, Metasternum und Abdominalsternite tief pechbraun, das letzte Sternit etwas rötlich aufgehellt.

Die Stirn ist gut doppelt so breit als ein Augenquerdurchmesser. Die Antennalcalli sind sehr gut abgesetzt und divergieren, einen spitzen Winkel zwischen sich einschließend, nach hinten. Die letztere nach hinten begrenzende Frontalfurche ist am Ende der Antennalcalli tief eingedrückt und zieht zum hinteren Augenrand. Oberhalb des gewölbten Feldes zwischen Antennalcalli und Augeninnenrand liegen jenseits der vorgenannten Furche wenige kräftige Punkte. Die Clypeallängscarina zieht als äußerst schmaler und schwer erkennbarer Kiel nach vorne und wird von einer Quercarina begrenzt, so daß ein T-förmiges Gebilde entsteht.

Die Fühler sind vor der Mitte des Augeninnenrandes eingelenkt und reichen nicht ganz bis zur Flügeldeckenmitte. Das zweite Antennit ist oval und nur halb so lang wie das erste. Das dritte Glied erreicht die Länge des zweiten, ist aber bedeutend dünner. Von hier an nehmen die Antennite laufend an Dicke und Länge zu, sind aber sonst untereinander gleichgestaltet.

Der Halsschild ist bei den vorliegenden ♂♂ nahezu glatt, bei den ♀♀ sehr zerstreut und äußerst fein punktiert. Die Breite verhält sich zur Länge wie 5 : 4. Die Basis ist in der Mitte ausgeschweift und doppelbuchtig. Die Hinterwinkel stumpf, die Vorderecken abgeschrägt. Die Seiten sind fast gerade und divergieren nach vorne zu den Vorderecken hin wenig geschweift. Seitenränder und Basis sind sehr schmal gerandet. Die antebasale Querfurche ist tief, beansprucht ungefähr ein Viertel der Halsschildlänge und mündet zum Seitenrand aus.

Die in kräftigen Längsreihen punktierten Flügelecken haben einen gut entwickelten Basal- und Humeralcallus aufzuweisen. Hinter dem Basalcallus befindet sich eine kräftige Querdepression, dahinter sind auf der Mitte der Flügeldecken und am apikalen Abfall die Punkte etwas erloschen. Die Wölbung der Flügeldecken endet kurz vor deren Spitzen, so daß diese flach erscheinen. Die Flügeldeckenränder sind von oben lediglich im Raume der Querdepression und an der Spitze sichtbar. Die eingestochenen Punkte der Punktreihen sind noch von einem kleinen ovalen dunklen Hof umgeben.

Die Vordertibien sind mäßig nach oben gekrümmt.

Das ♂-Kopulationsorgan (Abb. 39) hat eine Länge von 0,97 mm. Die Ventralseite ist glatt, fast bis zur Spitze gewölbt, im Profil gebogen, die

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

abgeflachte Spitze dorsal gebogen, die äußerste etwas stumpfe Spitze macht wieder eine kleine Biegung nach unten.

Fundort: Bamenda, 17. XII. 1955 ein ♂ und 19. XII. 1955 ein ♂ (Holotype) und zwei ♀♀.

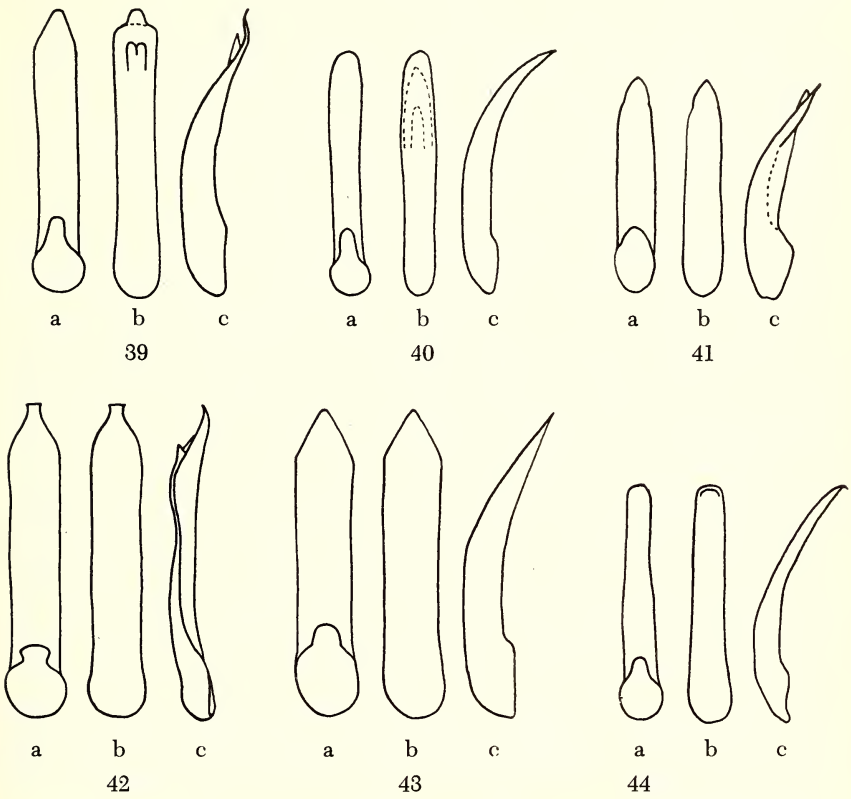


Abb. 39–44: a) Ventral-, b) Dorsal-, c) Lateralansicht des Aedoeagus von 39. *Manobia freyi n. sp.*, 40. *Manobia africana Baly*, 41. *Manobia bifusca n. sp.*, 42. *Manobia bicolorata n. sp.*, 43. *Manobia lubrica n. sp.*, 44. *Manobia bechynéi n. sp.* (Vergrößerung von Abb. 39–44: 40×)

Manobia africana Baly 1877

Mamfe, 30. XI. 1955 1 Ex., 4. XII. 1955 8 Ex., 22. XII. 1955 10 Ex.; Kumba, 14. XI. 1955 15 Ex., 16. XI. 1955 5 Ex., 20. XI. 1955 2 Ex.; Bombe, Dist. Kumba, 17. XI. 1955 6 Ex.; Lake Barombi, Dist. Kumba, 22. XI. 1955 15 Ex., 27. XI. 1955 2 Ex.

(Das ♂-Kopulationsorgan hat eine Länge von 0,78 mm, Abb. 40.)

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Manobia calabariensis n. sp.

Länge: 2,2 mm; Breite: 1,2 mm; ♂ unbekannt.

Rot- bis pechbraun, der Kopf ist etwas dunkler gefärbt, der Clypeus etwas aufgehellt. Die Beine sind ebenfalls von rot- bis pechbrauner Farbe, die Femora sind sehr angedunkelt.

Der Kopf ist glatt, matt und rot- mit pechbraun marmoriert wirkend. Die Clypealcarina ist sehr schmal gebaut. Die Antennalcalli sind ebenfalls klein, aber gut umgrenzt. Die obere Stirnlinie ist scharf ausgebildet. Die Augen sind klein, stark gewölbt und rund bis oval. Die Stirn entspricht mindestens der Breite von zwei Augenquerdurchmessern.

Das augenfälligste Charakteristikum geben dieser Art die Fühler. Das erste Glied ist fast doppelt so lang als das zweite und dunkelpechbraun, das zweite Glied ist oval und rotbraun, Glied drei, vier, fünf und sechs sind so lang wie zwei, aber bedeutend dünner, untereinander gleichgestaltet und ebenfalls rotbraun. Ab Glied sieben kann man eine deutliche Dickenzunahme feststellen, die Glieder nehmen auch eine tiefbraune Farbe an und hellen sich zur Spitze wieder etwas auf.

Der Halsschild ist stark gewölbt, ein Viertel breiter als lang und unpunktiert. Die Seitenränder divergieren nach vorne, sind leicht geschweift und holen vorne zu den verdickten abgeschrägten Vorderecken aus, die Hinterwinkel sind sehr leicht gerundet. Die antebasale Querfurche ist tief und am Grunde mit einzelnen Punkten, die in einer Reihe liegen, versehen. Der basale Rand ist in der Mitte ausgeschweift.

Die Flügeldecken sind mit kräftigen Punktreihen, die zur Spitze schwächer werden, versehen. Basal- und Humeralcallus sind gut ausgebildet und hoch.

Diese Art unterscheidet sich von *Manobia africana*, der diese Art sehr nahe steht, vor allem durch die größere Gestalt (*Manobia africana* hat nach meiner Messung eine Länge von 1,6–1,7 mm), die Fühler, den glatten Prothorax und die nicht so kräftige Punktierung der Flügeldecken. Ferner ist *Manobia africana* nicht so stark gewölbt, daher ist der Seitenrand der Flügeldecken von oben gesehen auf einer größeren Strecke zur selben Zeit sichtbar, nur ab der Mitte bis kurz vor der Flügeldeckenspitze bleibt er unter der Wölbung verborgen. Bei *Manobia calabariensis* ist der Flügeldeckenrand bei dieser Betrachtung kaum zu sehen.

Fundort: Calabar, 7. XI. 1955 2 Ex.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Manobia bifusca n. sp.

Länge: 2 mm; Breite: 1,1 mm.

Flügeldecken und Beine von einem helleren braun als der Brustschild, letzterer dunkelrot- bis pechbraun, die Antennen sind wie letzterer gefärbt. Der Kopf ist etwas dunkler als der Thorax.

Clypealcarina schmal und kurz. Die oberen Stirnlinien sind gut ausgeprägt. Stirn doppelt so breit als ein Augenquerdurchmesser. Erst bei starker Vergrößerung läßt sich die feine Punktierung des Vertex erkennen.

Das erste Fühlerglied ist lang und dick, das zweite ein Drittel kürzer als das erste und oval. Das dritte und vierte Glied ist so lang wie das zweite, aber bedeutend dünner. Glied eins mit vier ist rotbraun, Antennite fünf mit acht pechbraun und allmählich an Länge und Dicke zunehmend. Die letzten drei Glieder vergrößern sich weiterhin und sind rotbraun gefärbt.

Die Länge des Halsschildes verhält sich zur Breite wie 3 : 5, die Seitenränder divergieren von hinten betrachtet nach vorne und sind in der vorderen Hälfte ein wenig zu den vorderen abgeschrägten Ecken geschwungen. Die Hinterwinkel sind stumpf. Die Basis ist in der Mitte ausgeschweift. Die antebasale Querfurche mündet in den schmalen Seitenrand. Der Halsschild ist zerstreut aber verhältnismäßig kräftig punktiert. Von der Seite betrachtet verläuft deutlich eine Punktreihe in der basalen Querfurche bis zum Seitenrand.

Die Flügeldecken sind kräftig in Reihen punktiert, nach hinten etwas schwächer werdend. Basalcallus und besonders Humeralcallus gut ausgebildet. An der Stelle, an der die erste kurze Punktreihe endet, läßt sich ein deutlicher Quereindruck feststellen, der sich über fünf Intervalle erstreckt (das der ersten kurzen Punktreihe nicht mitgerechnet). Der Humeralcallus läuft nach hinten im zweit- und drittletzten Intervall aus.

Unterseite pechbraun.

Das ♂-Kopulationsorgan (Abb. 41) hat eine Länge von 0,7 mm, ist im Profil leicht gebogen, auf der Unterseite glatt, in den vorderen zwei Drittel stark gewölbt, zur Spitze abgeflacht und spitzbogenartig auslaufend. Die Öffnung ist dorsal abstehend.

Verbreitung: Kumba, 14. XI. 1955 ein ♂ (Holotypus); Mamfe 4. XII. 1955 ein ♂.

Manobia rubrofusca n. sp.

Länge: 2,1 mm; Breite: 0,8 mm; ♂ unbekannt.

Halsschild, Flügeldecken und Beine rotbraun; Kopf dunkelpechbraun; die ersten vier und letzten zwei Antennite rotbraun; Unterseite pechbraun.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Kopf glatt. Clypealcarina kurz und sehr schmal. Antennalcalli klein und höckerförmig, aber gut abgesetzt. Die Stirn ist so breit wie zwei Augenquerdurchmesser.

Das erste Fühlerglied ist gut so lang wie die zwei folgenden zusammengenommen. Das zweite Antennit ist oval, das dritte bedeutend kürzer als das zweite und bedeutend dünner. Das vierte ist so lang wie das zweite und so dick wie das dritte. Ab fünftem Glied werden die Antennite kräftiger, länger, sind dunkelpechbraun gefärbt und dichter mit feinen weißen Härchen bestanden. Jedes folgende Glied nimmt noch etwas an Durchmesser und Länge zu. Die letzten beiden Antennite sind heller rotbraun gefärbt.

Der Halsschild ist kräftig punktiert. Die Seitenränder divergieren von hinten betrachtet nach vorne, sind leicht geschweift und schwingen vorne zu den abgeschrägten Ecken aus. Die Hinterecken sind durch einen kleinen zahnförmigen Zapfen markiert. Der basale Rand schweift in der Mitte aus.

Die Punktierung der Flügeldecken besteht aus kräftigen einfachen Reihen. Humeral- und Basalcallus sind gut ausgebildet. Der Basalcallus wird mit einem Quereindruck nach hinten begrenzt.

Fundort: Kumba, 14. XI. 1955 ein ♀.

Manobia bicolorata n. sp.

Länge: 2,6 mm, Breite: 1,3 mm.

Flügeldecken, Unterseite, Femora und Fühler ab fünftem Gliede schwarzbraun. Halsschild, Tibien und Tarsen gelblich rotbraun, die ersten vier Fühlerglieder rotbraun, Kopf dunkelrotbraun, Clypealcarina heller.

Clypealcarina schmal und scharf, Antennalcalli klein und nur als zwei kleine Höcker hervortretend. Die Stirn ist fast so breit als zwei Augenquerdurchmesser. Der Vertex ist glatt, erst bei über 40facher Vergrößerung läßt sich eine ganz feine und sehr zerstreute Punktierung wahrnehmen.

Das zweite Fühlerglied ist oval, das dritte ein Viertel länger als das zweite, aber nur halb so dick, das vierte Glied ist etwas kürzer als das dritte, aber ein wenig dicker. Ab fünftem Fühlerglied sind die Antennite dunkelpechbraun bis schwarz gefärbt, nehmen an Dicke und Länge zu und sind spärlich weiß behaart. Die letzten drei Glieder sind wiederum etwas mehr rotbraun gefärbt und stärker weiß behaart.

Der Halsschild ist konvex, die Seiten divergieren von hinten betrachtet nach vorne, sie sind fast gerade, nur vorne ein wenig nach innen geschweift, um wieder nach außen in die abgeschrägten Vorderwinkel auszulaufen. Die Hinterwinkel bilden einen kleinen zahnförmigen Fortsatz, die Basalseite

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

ist in der Mitte leicht nach hinten ausgeschweift. Die basale Querfurche verläuft vor den zahnförmigen Hinterecken in den schmalen Seitenrand. Der ganze Halsschild ist wenig, aber verhältnismäßig kräftig punktiert; etwas dichter punktiert ist die basale Querfurche. Die Punktierung der Querfurche verbreitert sich im Raume der basalen Ausschweifung des Halsschildes.

Die tiefpechbraunen bis schwarzen Flügeldecken sind kräftig in Reihen punktiert. Basalcallus wie Humeralcallus sind gut ausgebildet und hoch gewölbt. Auf dem Basalcallus lassen sich die Punktreihen wie auf den übrigen Flügeldecken ebenso deutlich verfolgen. Die beiden Humeralcalli sind vollkommen glatt, letzterer verläuft nach hinten zwischen äußerstem und vorletztem Punktstreifen lang ausgezogen. Hinter den Basalcalli durchzieht die inneren zwei Drittel jeder Flügeldecke ein kräftiger Quereindruck (Punktreihen eins mit fünf, der erste kurze Punktstreifen nahe der Basis nicht mitgerechnet).

Die Coxen, Trochanteren und ein daran anschließendes kurzes Stück der Femora sind rotbraun.

Das ♂-Kopulationsorgan (Abb. 42) hat eine Länge von 0,95 mm, ist auf der Unterseite auf den ersten zwei Drittel stark gewölbt, dann flacher, rundet sich allmählich zur Spitze, letztere ist für sich noch einmal ausgezogen und wirkt wie abgeschnitten, letzterer Teil ist leicht nach vorne gebogen. Die Öffnung ist leicht nach oben gebogen, was sich am besten von der Seite betrachten läßt.

Fundort: Kumba, 14. XI. 1955 ein ♂.

Manobia planifrons n. sp.

Länge: 2,9 mm; Breite: 1,5 mm; ♂ unbekannt.

Kopf und Halsschild rotgelb bis rotbraun; Flügeldecken, Unterseite und Beine schwarz, letztere an den Gelenkstellen etwas gerötet; Fühler pechbraun und zur Spitze angedunkelt.

Der Kopf ist glatt; der Clypeus bildet eine dreieckige Fläche, auf der die breite Clypealcarina schlecht abgesetzt ist. Die Antennalcalli sind mit ihrer Umgebung verschmolzen und heben sich nicht ab, liegen tiefer wie der dahinter stark gewölbte Vertex. Stirn und Vertex fallen zu beiden Seiten steil zu einer die Augen am Innenrand umgebenden flachen Senke ab. Die Stirn ist so breit wie ein Augenlängsdurchmesser.

Die Fühler reichen bis zum ersten Drittel der Flügeldecken. Das zweite Glied ist oval, das dritte so lang wie das zweite, aber bedeutend dünner. Die Antennite nehmen allmählich etwas an Länge und Dicke zu.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Das vorletzte Glied ist ein wenig kürzer wie das ihm vorhergehende.

Der Halsschild ist stark gewölbt und sehr fein punktiert. Die basale Begrenzung ist in der Mitte ausgeschweift, die antebasale Querfurche parallel der Basis in der Mitte ebenfalls ausgebuchtet und dort tiefer, von hier aus nach beiden Seiten die Wölbung der Basis aufsteigend, nach dieser sich wieder senkend und vor den stumpfwinkligen Hinterecken zur Basis ausmündend. Die Querfurche ist stärker punktiert wie der übrige Halsschild. Die Seiten sind fast gerade, die Vorderecken sind abgeschrägt.

Die Flügeldecken sind in sehr unregelmäßigen Längsreihen punktiert, die ab der Mitte sehr verlöschen. Auf der inneren Hälfte jeder Flügeldecke ordnen sich die Punkte manchmal zu ebenfalls unordentlichen Doppelreihen. Basal- und Humeralcallus sind gewölbt, dahinter befindet sich eine merkliche Querdepression. Die Elytropleuren sind tief und laufen vor der Spitze breit aus.

Die Vorderhüfthöhlen sind offen; das erste Glied der hinteren Tarsen ist so lang wie die ihm folgenden zusammengenommen.

Verbreitung: Kumba, 16. XI. 1955 1 Ex.; Bombe, Dist. Kumba, 17. XI. 1955 1 Ex.; Lake Barombi, Dist. Kumba, 22. XI. 1955 1 Ex.

Manobia lubrica n. sp.

Länge: 2,6 mm; Breite: 1,2 mm.

Tief rotbraun; Kopf dunkelpechbraun, Beine und Fühler von einem helleren Braun, Unterseite pechbraun, Clypeus und Stirn etwas heller.

Die äußerst feine Punktierung des Kopfes ist erst bei sehr starker Vergrößerung sichtbar. Clypealcarina hoch gewölbt und wirkt durch die unteren Stirnlinien etwas x-förmig. Die Antennalcalli sind gut abgesetzt. Die Stirn ist breiter als ein Augenquerdurchmesser.

Die Fühler sind vor der vorderen Hälfte des Augeninnenrandes eingelenkt. Die Antennen verdicken sich zur Spitze und sind mit hellen Haaren bestanden. Glied zwei oval und ein Drittel kürzer als das erste Antennit, Glied drei, vier, fünf und sechs so lang wie Glied zwei, aber bedeutend dünner wie dieses, untereinander allmählich unbedeutend an Dicke zunehmend, auch etwas stärker mit feinen Härchen bestanden wie Glied zwei. Ab Glied sieben nimmt der Durchmesser der Antennite auffallend zu.

Die Seiten des Halsschildes divergieren von hinten nach vorne, sie sind fast gerade, ab dem vorderen Drittel sind die Seiten nur etwas nach innen zu den abgeschrägten Vorderecken ausgeschweift. Die hinteren Ecken sind gerundet, die basale Begrenzung des Halsschildes ist in der Mitte ausgeschweift. Die antebasale Querfurche des Halsschildes ist nicht besonders

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

tief und an den abgerundeten Ecken zur Basis ausmündend. Der Halsschild ist schwach und sehr zerstreut punktiert.

Die Flügeldecken sind genauso gefärbt wie der Halsschild und auf der vorderen Hälfte äußerst fein in Reihen punktiert, die Punktierung erlischt am apikalen Abfall. Der Basalcallus ist niedrig, der Humeralcallus gut ausgebildet.

Prosternum dunkelpechbraun. Die Farbe der Coxen ist bedeutend heller wie die der übrigen Extremitäten. Die Hinterfemora sind tiefer pechbraun wie die vorderen.

Das ♂-Kopulationsorgan hat eine Länge von 1 mm, ist im Profil gebogen und stark zugespitzt, die Unterseite ist glatt (Abb. 43).

Fundort: Bamenda, 8. XII. 1955 1 ♂ und 2 ♀♀, 15. XII. 1955 2 ♀♀, 19. XII. 1955 2 ♂♂ (davon Holotypus).

Manobia bechynéi n. sp.

Länge: 1,8 mm; Breite: 1 mm.

Flügeldecken pechbraun; Halsschild und Beine gelblich pechbraun; Kopf dunkelpechbraun glänzend; Fühler hell rotbraun; Unterseite pechbraun; Hinterfemora angedunkelt.

Clypeus gut geprägt, bildet mit den Stirnlinien ein X. Antennalcalli sehr flach, von vorne betrachtet schlecht sichtbar. Die Stirn ist etwas breiter als ein Augenquerdurchmesser. Die Augen sind oval und sehr stark gewölbt. Der ganze Kopf ist unpunktiert.

Die Fühler sind nahe dem vorderen Augeninnenrand eingelenkt. Das zweite Fühlerglied ist kugelig, so dick wie das erste nur kürzer; das dritte kürzer als das zweite und bedeutend dünner. Ab drittem Glied nehmen die Antennite laufend an Länge und etwas an Dicke zu. Die ganzen Fühler sind einfarbig hell rotbraun gefärbt.

Der Halsschild ist unpunktiert. Die basale Begrenzung ist in der Mitte ausgeschweift. Von der zuletzt genannten Ausschweifung gleichmäßig gerundet bis zu den abgeschrägten Vorderecken. Die antebasale Querfurche mündet im Raume vor dem Humeralcallus der Elytren zur Basis aus.

Die Flügeldecken sind in Reihen, die zur Spitze schwächer werden, punktiert. Der Humeralcallus ist gut, der Basalcallus schwach ausgebildet.

Das ♂-Kopulationsorgan (Abb. 44) hat eine Länge von 0,7 mm, ist im Profil gebogen und läuft an der Spitze spitzbogenartig bis rund aus.

Fundort: Mamfe, 4. XII. 1955 4 ♂♂ (davon Holotypus) und 1 ♀.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Bestimmungsschlüssel der mir bekannten afrikanischen Arten der Gattung Manobia Jacoby 1885

1 (18) Flügeldecken und Halsschild braun.

2 (15) Hinter dem Basalcallus der Flügeldecken befindet sich eine deutliche Querdepression.

3 (14) Punktierung der Flügeldecken kräftig und dicht.

4 (11) Punktierung des Halsschildes fein und zerstreut.

5 (10) Fühler gelblich braun.

6 (7) Naht der Flügeldecken schwarz.
Auf der Mitte der Flügeldecke befindet sich ein schwarzer Fleck. Hinterfemora angedunkelt. Länge 2,5 mm (Belg. Kongo).
Manobia wittei Laboiss.

7 (6) Naht der Flügeldecken nicht schwarz.

8 (9) Der Halsschild wenig punktiert, die antebasale Querfurche seicht. Länge 2,3 mm (Nigeria-Kamerun).
Manobia freyi n. sp.

9 (8) Halsschild stärker punktiert, die antebasale Querfurche tiefer. Länge 1,6–1,7 mm (Fr. Guinea, Elfenbeinküste, Nigeria, Kamerun, Span. Guinea, Belg. Kongo).
Manobia africana Baly

10 (5) Fühler ab 7. Glied tief pechbraun. Länge 2,2 mm Nigeria-Kamerun).
Manobia calabariensis n. sp.

11 (4) Punktierung des Halsschildes kräftig.

12 (13) Flügeldecken etwas heller braun als der Halsschild. Länge 2 mm (Nigeria-Kamerun).
Manobia bifusca n. sp.

13 (12) Flügeldecken und Halsschild rotbraun, letzterer kräftiger punktiert als bei der vorhergehenden Art. Länge 2,1 mm (Nigeria-Kamerun).
Manobia rubrofusca n. sp.

14 (3) Punktierung der Flügeldecken schwach; dunkelrotbraun. Länge 2,6 mm (Nigeria-Kamerun).
Manobia lubrica n. sp.

15 (2) Basalcallus der Flügeldecken nicht ausgebildet, eine Querdepression fehlt.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

16 (17) Antebasale Querfurche auf dem Halsschild gut ausgebildet. Länge 1,8 mm (Nigeria-Kamerun).

Manobia bechynéi n. sp.

17 (16) Antebasale Querfurche auf dem Halsschild sehr seicht. Länge 1,6 bis 1,8 mm (Fr. Guinea).

Manobia ngerezena Bech.

18 (1) Flügeldecken schwarz, Halsschild rotbraun oder rotgelb.

19 (20) Querdepression der Flügeldecken hinter dem Basalcallus tiefer wie die antebasale Querfurche des Halschilsdes. Halsschild rotbraun. Länge 2,6 mm (Nigeria-Kamerun).

Manobia bicolorata n. sp.

20 (19) Querdepression der Flügeldecken bedeutend schwächer.

21 (24) Antennalcalli gut abgesetzt.

22 (23) Halsschild, Fühler und die vier vorderen Beine rotgelb, die Hinterschenkel angedunkelt. Länge 3 mm (Fr. Guinea).

Manobia guineensis Bech.

23 (22) Die ersten 3–4 Antennite rotbraun, die letzten 2 manchmal aufgehellt. Halsschild rotgelb; Beine schwarz. Der Halsschild besitzt entlang des Seitenrandes eine mattere Wölbung. Länge 3,4 mm (Span. Guinea, Belg. Kongo).

Manobia nkolentangana Bech.

24 (21) Antennalcalli nicht abgesetzt:
Kopf und Halsschild rotgelb bis rotbraun; die Fühler bis zur Spitze pechbraun werdend. Länge 2,9 mm (Nigeria-Kamerun).

Manobia planifrons n. sp.

Guinerestia n. gen.

Diese der Gattung *Afrorestia* Bechyné verwandte Gattung ist besonders durch die Ausbildung des Kopfes und der Vordertibien charakterisiert.

Antennalcalli fehlen. Das Feld zwischen Fühlergelenkpfanne und Frontalfurche beiderseits kann an der Begrenzung zu letzterer hin wulstig erscheinen und somit das Vorhandensein von Antennalcalli vortäuschen. Die beiden Frontalfurchen laufen zur Clypeallängscarina hin zusammen. Die Stirn ist dicht, der Vertex zerstreut fein punktiert.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Das charakteristische Merkmal dieser Gattung bilden die an ihrem distalen Ende verdickten Vordertibien (Abb. 45) mit einer auf der Vorderseite gelegenen tiefen Furche bei beiden Geschlechtern.

Sonst treffen die für die Gattung *Afrorestia* gültigen Charakteristika zu: Eine antebasale Querfurche auf dem Thorax, diese wird an ihren En-

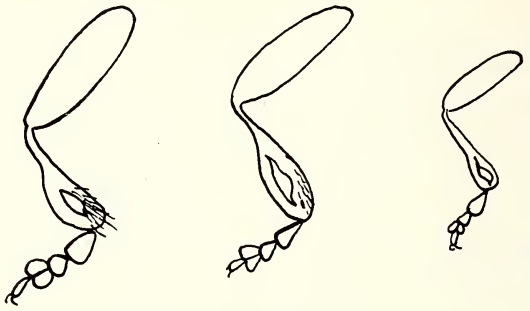


Abb. 45. Vordertibien von
a) *Guinerestia rubripes n. sp.*, b) *Guinerestia rubra n. sp.*,
c) *Guinerestia fissa* (Bech.)

den von einem Längsfältchen begrenzt. Die Flügeldecken sind in Reihen punktiert. Vorderhüfthöhlen geschlossen.

Genotypus: *Guinerestia rubripes n. sp.*

Afrorestia fissa (Bechyné 1955) aus Franz. Guinea gehört ebenfalls in diese Gattung.

Guinerestia rubripes n. sp.

Länge: 2,7–3,0 mm; Breite: 1,4 mm.

Oberseite glänzend schwarz, der Clypeus etwas heller; Unterseite bis auf das schwarze Prosternum pechbraun mit rötlichem Schimmer, Beine und Fühler leuchtend rotbraun.

Der Vertex sehr zerstreut und fein, die Stirn kräftig und dicht punktiert. Die Stirn ist eineinhalbmal so breit als ein Augenquerdurchmesser. Die Frontalfurchen sind tief, besonders tief und breit am oberen Augeninnenrand entlang, sie laufen am Beginn der Clypeallängscarina zusammen und schließen dort einen rechten Winkel ein. Die gewölbte Clypeallängscarina beginnt spitz, erweitert sich zwischen den Fühlern und verjüngt sich wieder beim Auftreffen auf die schmale Quercarina.

Die Fühler sind auf der Höhe des unteren Augenrandes eingelenkt und erreichen beim ♀ nicht ganz die Mitte der Flügeldecken, beim ♂ wird

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

diese wenig überragt; die Fühler des ♀ sind ungefähr ein Sechstel kürzer als die des ♂. Das zweite Fühlerglied ist oval und ein Drittel kürzer als das dritte. Die folgenden Glieder vergrößern und verdicken sich zur Spitze hin unbedeutend.

Der Halsschild ist ein Drittel breiter als lang. Die Seiten sind gerundet und nach vorne und hinten leicht geschweift. Die Vorderwinkel sind nahezu rechtwinklig und etwas verdickt, die Hinterwinkel stumpf. Die Seiten sind gerandet, vorne ein wenig breiter wie hinten. Nahe dem Seitenrand und diesem parallel läuft jederseits eine Reihe kräftiger Punkte. Der übrige Thorax ist fein und zerstreut punktiert. Die antebasale Quer-

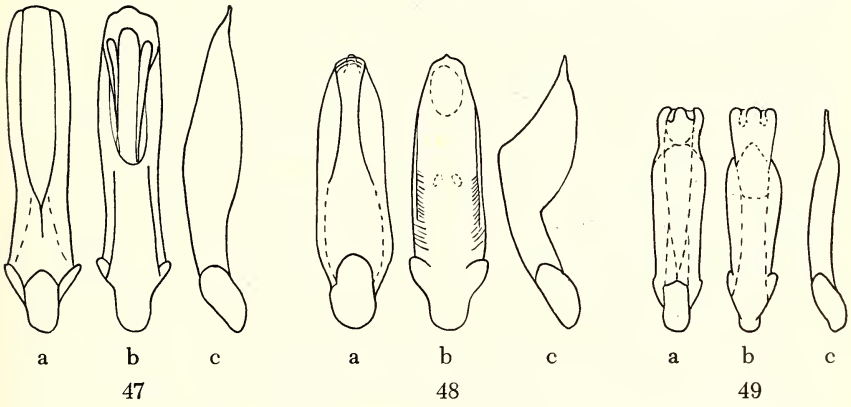


Abb. 47–49: a) Ventral-, Dorsal-, c) Lateralansicht des Aedoeagus von 47. *Guinerestia rubripes n. sp.*, 48. *Guinerestia rubra n. sp.*, 49. *Guinerestia fissa* (Bech.) (Vergrößerung von Abb. 47—49: 39×)

furche verläuft gerade und wird an beiden Seiten von einem Längsfältchen begrenzt, das sich von der Querfurche aus nach vorne und hinten gleich weit erstreckt.

Die Flügeldecken sind in Längsreihen punktiert, die Punkte verblassen etwas am apikalen Abfall, die Intervalle der Seitenränder sind leicht gewölbt. Nach dem ersten Viertel der Flügeldecken befindet sich eine merkliche Querdepression.

Der rauhe Prosternalfortsatz des sonst glatten Prosternums ist hinten leicht nach unten gebogen.

Der Spalt der in der zweiten Hälfte sehr verdickten Vordertibien ist kräftig ausgebildet, so lang wie das erste Tarsenglied und an seinem Unterrande mit Haaren bestanden (Abb. 45a).

Das ♂-Kopulationsorgan (Abb. 47) hat eine Länge von 1,1 mm, hat auf der Ventralseite links und rechts eine Leiste, diese beiden Leisten vereinigen sich weit hinten und sparen zwischen sich eine Vertiefung aus.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Vorkommen: Mamfe, 30. XI. 1955 1 Ex., 22. XII. 1955 3 Ex. (davon Holotype).

Guinerestia rubra n. sp.

Länge: 2,5 mm; Breite: 1,3 mm.

Ober- und Unterseite glänzend rotbraun; Beine und Fühler etwas heller.

Die Stirn ist dicht, der Vertex sehr zerstreut fein punktiert. Die Stirn ist eineinhalbmal so breit als ein Augenquerdurchmesser. Die beiden Frontalfurchen sind kräftig und stoßen hinter der breiten und gewölbten Clypeallängscarina zusammen, einen stumpfen Winkel zwischen sich einschließend. Die obere Hälfte der Frontalfurchen läuft dem oberen Augeninnenrand entlang, zunächst in einem Abstand von der Breite der Clypeallängscarina, und nähert sich ihm nach hinten stets mehr; die vordere Hälfte der Frontalfurchen ist gerade, die Fläche des sie einschließenden stumpfen Winkels etwas gewölbt, dahinter überzieht die ganze Stirn eine sanfte Querdepression. Die Clypealquercarina bilden zwei von der vorderen Spitze der Längscarina ausgehende Dreiecke (Abb. 46).

Abb. 46. Kopf von *Guinerestia rubra n. sp.*

Die Fühler reichen bis zur Mitte der Flügeldecken, die der ♀♀ sind wenig kürzer. Das zweite Fühlerglied ist oval und nur halb so lang wie das dritte. Ab Glied drei bis vier sind die Fühler hell behaart.

Der Halsschild ist sehr fein und zerstreut punktiert. Die antebasale Querfurche ist gerade. Die größte Breite des 1,4mal so breiten als langen Halsschildes liegt in der Mitte, die Hinterwinkel sind stumpf, die Seiten gleichmäßig gerundet und in der vorderen Hälfte breiter gerandet als hinten, die Vorderwinkel sind spitz und wenig verdickt.

Die Flügeldecken sind in regelmäßigen Längsreihen punktiert, die Punkte erlöschen etwas am apikalen Abfall, die lateralen Intervalle sind stärker gewölbt als die übrigen. Nach dem ersten Viertel der Flügeldecken befindet sich ein Quereindruck.

Das Prosternum ist zwischen den Hüften gefurcht und biegt danach rechtwinklig nach beiden Seiten ab. Der Mittellappen des ♂-Sinus ist nach hinten ausgezogen.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Das ♂-Kopulationsorgan (Abb. 48) mit einer Länge von 0,9 mm weist auf der Ventralseite zwei laterale Falten auf, dorsal auf der hinteren Hälfte leichte Querrillen und ist im Profil eigenartig gebogen.

Verbreitung: Bamenda, 15. XII. 1955 2 Ex., 17. XII. 1955 5 Ex. (davon Type); Jos, 9. X. 1955 1 Ex.

Die drei Arten dieser Gattung lassen sich sehr leicht an der Färbung erkennen:

Thorax und Flügeldecken schwarz, Beine und Fühler rotbraun.

Guinerestia rubripes n. sp.

Ganz rotbraun.

Guinerestia rubra n. sp.

Thorax braun, Flügeldecken schwarzblau, Beine und Fühler braun, letztere zur Spitze und Hinterfemora ganz angedunkelt.

Guinerestia fissa (Bechyné 1955)

Abb. 49 zeigt das ♂-Kopulationsorgan von *Guinerestia fissa*, dieses hat eine Länge von 0,75 mm. Abb. 45 b Hinterschiene von *G. rubra*, 45 c von *G. fissa*.

Livolia sulcicollis Jacoby 1903

Lake Barombi, Distrikt Kumba, 24. XI. 1955 1 Ex.; Bombe, Distrikt Kumba, 17. XI. 1955 1 Ex.; Bamenda, 17. XII. 1955 1 Ex.; Mamfe, 4. XII. 1955 2 Ex.

Diese mit der Gattung *Djallonia* Bechyné verwandte und zu den Galerucinen überleitende Gattung war bisher nur aus dem südöstlichen Teil Afrikas bekannt.

Epitrix impressicollis n. sp.

Länge: 2,2 mm; Breite: 1,2 mm.

Kopf, Ober- und Unterseite schwarz, Fühler und Beine rotbraun. Die Hinterfemora bis auf die Gelenkstellen tief pechbraun bis schwarz. Coxen und Trochanteren der Hinterextremitäten rotbraun, die der vier vorderen Beine und deren Femora sind tiefer rotbraun als deren Tibien.

Der Clypeus hat eine dreieckige Form, die Clypealcarina ist schmal, Antennalcalli sind nicht ausgebildet. Die Frontalfurchen ziehen kräftig eingeschnitten zum hinteren Augeninnenrand und weisen in der Mitte eine leichte Unebenheit auf, an der Stelle, an der sich vom hinteren Augeninnenrand etwas auf den Vertex übergreifend eine seichte Grube befindet.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Letztere ist mit einigen Schrammen versehen und mit wenigen dünnen Härchen bestanden. Der Kopf ist bis zu den Frontalfurchen gerunzelt, der Vertex glatt und stark glänzend. Auf dem Labrum befinden sich zwei kräftige punktförmige Eindrücke. Die Stirn ist zweimal so breit wie ein Augenquerdurchmesser.

Die Fühler reichen nicht bis zur Mitte der Flügeldecken. Das zweite Glied ist kürzer aber bedeutend dicker als das dritte. Die einzelnen Glieder nehmen allmählich etwas an Dicke und Länge zur Spitze hin zu und sind ab Glied zwei weiß behaart.

Der Halsschild ist kräftig punktiert, die Seiten fast gerade und nach vorne etwas konvergierend. Die Vorderwinkel sind abgeschrägt. Die antebasale Querfurche verläuft nahezu gerade und wird an beiden Seiten von

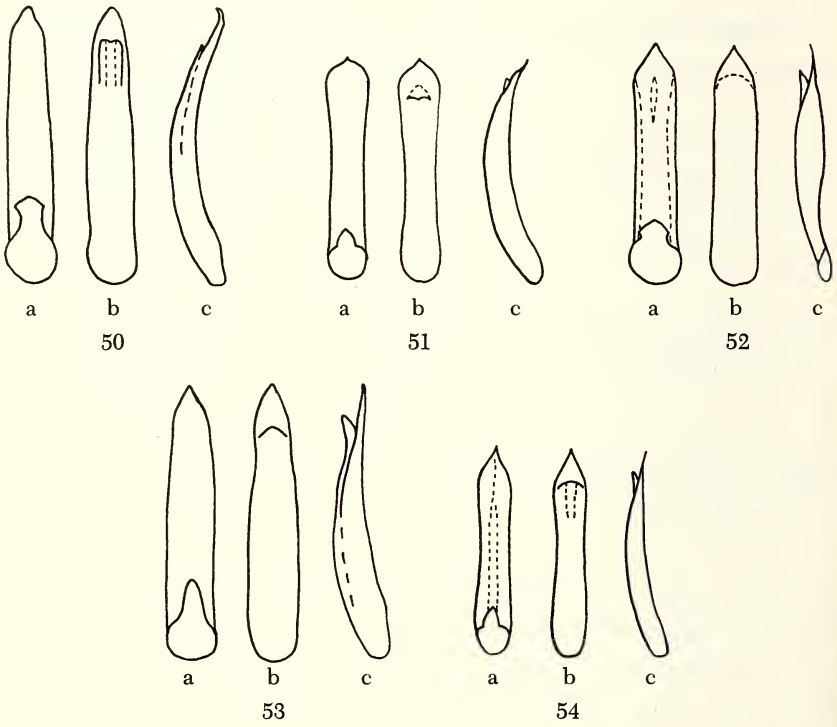


Abb. 50–54: a) Ventral-, b) Dorsal-, c) Lateralansicht des Aedoeagus von 50. *Epitrix impressicollis n. sp.*, 51. *Epitrix laevifrons* Wse., 52. *Epitrix victoria Bech.*, 53. *Epitrix bamendaensis n. sp.*, 54. *Epitrix salomona* Bech. (Vergrößerung von Abb. 50—54: 44,5×)

einem kleinen gebogenen Längsfältchen begrenzt. Die Basis ist leicht doppelbuchtig. Zwischen antebasaler Querfurche und Basisrand befindet

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

sich eine leichte Wölbung, die dem Basisrand parallel läuft. Diese, wie auch die Querfurche, ist wie der ganze Halsschild konfus und kräftig punktiert. In der Mitte der vorderen Hälfte des Thorax befindet sich ein seichter längsgerichteter Eindruck. Dieser mediane Eindruck kann noch von zwei weiteren sanfteren zu beiden Seiten flankiert sein, letztere können in seltenen Fällen auch allein dastehen.

Die Flügeldecken sind kräftig in Reihen punktiert und weiß behaart. Die Intervalle sind besonders auf der Mitte der Oberseite flach, auch wirken dort die Punktreihen wie abgeschliffen. Die Intervalle an den Seiten sind stärker gewölbt. Die Punkte werden am apikalen Abfall etwas schwächer.

Die Unterseite ist behaart, der ♂-Sinus groß.

Das ♂-Kopulationsorgan (Abb. 50) hat eine Länge von 0,81 mm und ist im Profil leicht gebogen. Die Öffnung ist abstehend und zweilappig, es ziehen sich von ihr zwei gewölbte Leisten nach hinten. Zum Vergleich ist eine Abbildung des Oedeagus von *Epitrix laevifrons* Weise 1895 danebengestellt (Abb. 51). Dieser hat eine Länge von 0,68 mm.

Verbreitung: Bamenda, 10. XII. 1955 4 Ex., 13. XII. 1955 1 Ex., 15. XII. 1955 15 Ex., 17. XII. 1955 11 Ex. (davon 1 Ex. Holotype), 19. XII. 1955 8 Ex.

Epitrix impressicollis n. sp. ist vor *Epitrix laevifrons* Weise 1895 einzureihen, von welcher Art sich diese neue Spezies vor allem durch die größere Gestalt (*E. laevifrons* hat nach meiner Messung eine Länge von 1,2 bis 1,3 mm), den schwarzen Kopf und den Eindruck auf dem Halsschild unterscheidet. Von *Epitrix impressa* Laboiss. unterscheidet sie sich durch eine eiförmigere schlankere Gestalt, auch zeigen sich Unterschiede am Penis.

Epitrix laevifrons Weise 1895

Bamenda, 6. XII. 1955 1 Ex., 19. XII. 1955 5 Ex. (Abb. 51 ♂-Kopulationsorgan von *E. laevifrons* = 0,68 mm).

Epitrix dalaba Bechyné 1955

Bamenda, 19. XII. 1955 1 Ex.

Epitrix victoria Bechyné 1955

Bamenda, 6. XII. 1955 3 Ex., 7. XII. 1955 2 Ex., 8. XII. 1955 1 Ex., 15. XII. 1955 4 Ex., 17. XII. 1955 4 Ex., 19. XII. 1955 5 Ex. (Abb. 52 ♂-Kopulationsorgan von *E. victoria* = 0,7 mm).

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Epitrix salomona Bechyné 1955

Bamenda, 9. XII. 1955 1 Ex., 10. XII. 1955 8 Ex., 15. XII. 1955 46 Ex.

Eine Serie von Tieren weicht von der Type durch dunklere Epipleuren und Hinterfemora ab, z. T. sind auch die Femora der vier vorderen Extremitäten angedunkelt. Die restlichen Tiere stimmen durch dunkelrotbraune Flügeldecken mit der Type nicht überein. Es zeigen sich, wenn auch nur sehr geringe, so doch konstante Unterschiede am Penis.

Epitrix bamendaensis n. sp.

Länge: 2,1 mm; Breite: 1,1 mm.

Kopf dunkelrotbraun, Halsschild, Pro- und Mesothorax (letzterer nur z. T.), die ersten Glieder der Fühler, die Extremitäten, die Hinterfemora ausgenommen, rotbraun. Flügeldecken und Unterseite schwarz.

Die Stirn ist knapp so breit wie zwei Augenquerdurchmesser. Clypeus dreieckig, Clypealcarina schmal und hoch gewölbt. Die Frontalfurchen sind in der Mitte leicht zum Augeninnenrand hin eingeknickt. Der Vertex ist glatt und zur hinteren Hälfte der Frontalfurchen hin leicht eingedrückt, so daß sich vom hinteren Augeninnenrand über die Frontalfurchen hinweg zum Vertex jederseits eine flache Grube ergibt, diese ist im Bereich des Vertex von einzelnen feinen Punkten mit feinsten Härchen bestanden.

Die ersten vier bis sechs Fühlerglieder sind gelbbraun, die übrigen angedunkelt und bis zur Spitze schwarz werdend. Das zweite Glied ist dick und etwas kürzer als das dritte. Die Antennite nehmen allmählich an Dicke und Länge zur Spitze hin zu.

Die Seiten des Halsschildes sind parallel, die Hinterwinkel stumpf, die Basis des Halsschildes nach hinten dreieckig erweitert. Der Halsschild ist kräftig punktiert. In der fast geraden antebasalen Querfurche fällt eine Reihe etwas kräftigerer Punkte auf. Zwischen Querfurche und Basisrand befindet sich ein leicht gewölbter unpunktierter Zwischenraum, der der dreieckigen Ausbuchtung der Basis folgt, der Rand selbst ist wiederum mit einer Punktreihe besetzt. Die Querfurche wird links und rechts von einer kleinen geschwungenen Längsrinne begrenzt. Die Vorderwinkel sind abgeschrägt. Die vorderen drei Viertel des Thorax sind stark gewölbt. Der Seitenrand des Thorax wird von einer diesem parallelen Callosität gesäumt, die noch etwas auf den Vorderrand übergreift, was aber nicht bei allen Exemplaren gleich gut zu beobachten ist.

Die Flügeldecken sind kräftiger punktiert als der Thorax, die Punktierung erfolgt in Reihen, auch sind sie mit feinen weißen Härchen bestanden. Die Epipleuren sind wie die Oberseite schwarz. Lediglich das

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

letzte Hinterleibsternit ist an der Spitze etwas rötlich, die übrigen schwarz und wie auch das letzte mit feinen Härchen bestanden. Das Metasternum ist glatt.

Die Hinterfemora sind tief pechbraun bis schwarz, lediglich die Hinterkante und die Gelenkstellen sind etwas rötlich. Die Hintertibien und Tarsen sind ebenfalls angedunkelt. Die vier vorderen Extremitäten sind vollkommen rotbraun, lediglich die Tarsen sind bei einzelnen Tieren etwas angedunkelt.

Epitrix bamendaensis unterscheidet sich von *Epitrix salomona* Bech., der diese Art nahesteht, vor allem durch die schwarze Färbung der Epipleuren, die geschwärzten Fühler, die dunkleren Hinterschenkel und die etwas größere Gestalt, bei *Epitrix salomona* konnte ich nur eine Länge von 1,7 mm feststellen. *Epitrix salomona* hat eine kielförmigere Clypealcarina und etwas besser, wenn auch schmal abgesetzte Antennalcalli, letztere lassen sich bei *Epitrix bamendaensis* meist nur als schmale flache Leisten, die nach vorne nicht abgesetzt sind, die Frontalfurchen begleitend feststellen.

Das ♂-Kopulationsorgan (Abb. 53) hat eine Länge von 0,8 mm, ist auf der Unterseite gewölbt und vollkommen glatt. Das von *Epitrix salomona* (Abb. 54) ist etwas kleiner und schmäler (Länge 0,6 mm), bedeutend spitzer und besitzt auf der Unterseite eine mediane flache Rinne, daß die Seitenränder wulstartig hervortreten. Besonders charakteristisch ist bei *E. bamendaensis* stark hervortretende Öffnung.

Verbreitung: Bamenda, 6. XII. 1955 6 Ex., 7. XII. 1955 2 Ex. (davon Holotype), 8. XII. 1955 3 Ex., 10. XII. 1955 4 Ex., 15. XII. 1955 4 Ex., 19. XII. 1955 13 Ex.

Podagrica decolorata Duvivier 1892

Fort Lamy, 30. IX. 1955 2 Ex.; Kano, 2. X. 1955 9 Ex., 4. X. 1955 2 Ex., 5. X. 1955 5 Ex.; Pankshin, 2. I. 1956 1 Ex.; Enugu, 22. X. 1955 1 Ex., 23. X. 1955 1 Ex., 30. X. 1955 16 Ex., 31. X. 1955 7 Ex., 1. XI. 1955 1 Ex.; Akpasha, Dist. Udi, 26. X. 1955 7 Ex.; Mamfe, 4. XII. 1955 1 Ex.; Bamenda, 13. XII. 1955 3 Ex.; Calabar, 9. XI. 1955 4 Ex.

Podagrica costatipennis (Jacoby 1899)

Akpasha, Dist. Udi, 27. X. 1955 5 Ex.,; Lake Barombi, Dist. Kumba, 24. XI. 1955 und 27. XI. 1955 je 1 Ex.

Nisotra ovatipennis Jacoby 1899

Kumba, 14. XI. 1955 3 Ex.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Nisotra spadicea Dalman 1823

Jos, 7. X. 1955 17 Ex.

Nisotra bechynéi n. sp.

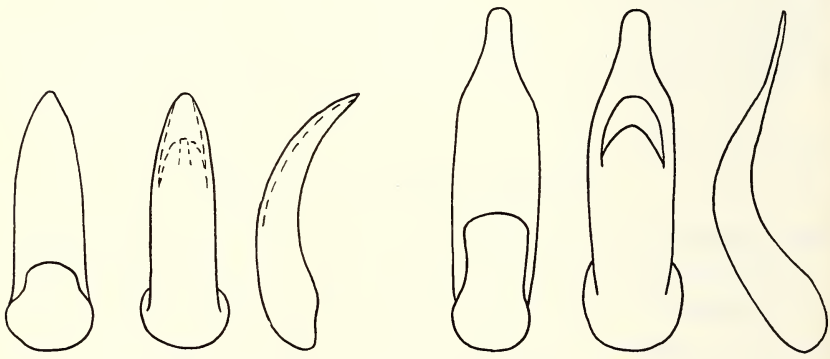
Länge: 2,5 mm; Breite: 1,5 mm.

Ober- und Unterseite dunkelrotbraun, Hinterschenkel dunkler, die Fühler ab fünftem Glied angedunkelt.

Die Stirn ist gut doppelt so breit als ein Augenquerdurchmesser. Clypealcarina breit und dreieckig, diese ist zwischen den Fühlern breit und flach gedrückt und mit runzeligen Vertiefungen versehen. Der Vertex wirkt glatt und ist bei sehr starker Vergrößerung sehr weitläufig und äußerst fein punktiert. Antennalcalli fehlen, lediglich eine kräftige Stirnlinie zieht jederseits vom hinteren Augenrand bis zur Clypealcarina.

Die Fühler sind auf der Höhe des unteren Augeninnenrandes eingelenkt und reichen gerade noch über den Humeralcallus der Flügeldecken hinweg. Das zweite Fühlerglied ist oval, das dritte und vierte sehr dünn, die folgenden etwas dicker und dunkler.

Der Halsschild weist sowohl am vorderen wie auch am hinteren Rand zwei kräftige Eindrücke auf. Die vorderen stellen zwei kurze Kerben dar, die hinteren reichen über ein Fünftel der Oberfläche des Halsschildes. Die



55 56

Abb. 55–56: a) Ventral-, b) Dorsal-, c) Lateralansicht des Aedoeagus von 55. *Nisotra bechynéi n. sp.*, 56. *Nisotra freyi n. sp.*
(Vergrößerung von Abb. 55–56: 45×)

breiteste Stelle liegt in der Mitte und erreicht fast das doppelte an Ausdehnung als die Länge. Die Seiten sind gleichmäßig gerundet, die Hinter-

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

winkel stumpf, die Vorderwinkel nahezu rechtwinklig und nur wenig hervortretend. Die Oberfläche ist fein und zerstreut punktiert.

Die Flügeldecken sind in einfachen Längsreihen punktiert; wenige Punkte tanzen aus der Reihe und stehen dann etwas daneben oder zwischen den Reihen, die Zwischenräume sind fein und dicht punktiert.

Die Länge des ♂-Kopulationsorganes (Abb. 55) mit 0,75 mm ist für die Größe des Käfers verhältnismäßig kurz.

Verbreitung: Jos, 9. X. 1955 3 Ex., 11. X. 1955 2 Ex. (davon 1 Exemplar Holotype).

Nisotra freyi n. sp.

Länge: 3,0–3,5 mm; Breite: 1,6 mm.

Halsschild, Kopf, die ersten vier Fühlerglieder und Beine gelbbraun; die Flügeldecken und Unterseite des Abdomens pechbraun. Antennite fünf mit elf tief pechbraun bis schwarz.

Die Stirn ist doppelt so breit als ein Augenquerdurchmesser; Clypealcarina breit und dreieckig, mit kräftigen Punkten besetzt. Vom hinteren Augenrand zieht sich jederseits zur Clypealcarina eine kräftige Stirnlinie, ihre gedachte Fortsetzung bildet die Begrenzung der dreieckigen Clypealcarina der anderen Seite. Stirn und Vertex sind mit wenigen äußerst feinen Punkten versehen.

Die Fühler sind ungefähr vor der Mitte des Augeninnenrandes eingelenkt und reichen über den Humeralcallus der Flügeldecken.

Dem fein und zerstreut punktierten Halsschild fehlen Basaleindrücke, Eindrücke am Vorderrand sind vorhanden. Hinter- und Vorderwinkel sind infolge der starken Rundung der Seiten stumpf, die Vorderwinkel unbedeutend zahnförmig nach außen erweitert. Die breiteste Stelle des knapp doppelt so breiten als langen Halsschildes liegt in der Mitte.

Die einfachen Punktreihen der Flügeldecken verdoppeln sich der Spitze zu, die Zwischenräume sind äußerst fein und zerstreut punktiert. Die äußersten zwei und die innerste Punktreihe jeder Flügeldecke bleiben einfach.

Die vier vorderen Tarsen der ♂♂ sind erweitert.

Das ♂-Kopulationsorgan (Abb. 56) hat eine Länge von 1,0 mm, ist vorne verengt und im Profil geschwungen.

Verbreitung: Akpasha, Dist. Udi, 26. X. 1955 2 Ex. (davon Holotype), 27. X. 1955 2 Ex.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Nisotra apicalis Jacoby 1899

Jos, 7. X. 1955 1 Ex., 11. X. 1955 1 Ex.; Akpasha, Dist. Udi, 26. X. 1955 4 Ex.; Calabar, 3. XI. 1955 49 Ex.

Nisotra nostalgica (Bechyné 1955)

Jos, 11. X. 1955 2 Ex., 13. X. 1955 1 Ex.; Akpasha, Dist. Udi, 26. X. 1955 1 Ex.

Nisotra risbeci (Bryant 1941)

Kano, 2. X. 1955 3 Ex.

Nisotra dilecta Dalman 1823

Kano, Jos, Enugu, Akpasha Dist. Udi, Bamenda, Mamfe, Calabar, Kumba, Lake Barombi Dist. Kumba, Bombe Dist. Kumba: überaus zahlreich.

Chaetocnema zeae Bryant 1926

Jos, 11. X. 1955 1 Ex., 13. X. 1955 2 Ex.; Pankshin, 2. I. 1956 2 Ex.; Enugu, 22. X. 1955 2 Ex., 23. X. 1955 2 Ex., 31. X. 1955 1 Ex.; Akpasha, Dist. Udi, 26. X. 1955 1 Ex.; Bamenda, 6. XII. 1955 und 2. I. 1956 je 1 Ex.; Mamfe, 30. XI. 1955 7 Ex., 4. XII. 1955 1 Ex.; Lake Barombi, Dist. Kumba, 22. XI. 1955 2 Ex.

Chaetocnema compressipes Baly 1876

Jos, 7. X. 1955 1 Ex., 9. X. 1955 2 Ex., 11. X. 1955 5 Ex., 18. X. 1955 1 Ex.; Bamenda, 6. XII., 7. XII. und 19. XII. 1955 je 1 Ex.

Chaetocnema njalensis Bryant 1928

Bamenda, 6. XII. 1955 1 Ex.; Calabar, 3. XI. 1955 2 Ex.

Chaetocnema bamakoensis Bechyné 1955

Kano, 2. X. 1955 8 Ex., 4. X. 1955 1 Ex.; 7. X. 1955 1 Ex., 9. X. 1955 1 Ex., 15. X. 1955 8 Ex., 20. X. 1955 1 Ex., 1. I. 1956 1 Ex., 6. I. 1956 1Ex.; Fort Lamy, 30. IX. 1955 1 Ex.; Pankshin, 2. I. 1956 41 Ex.; Akpasha, Dist. Udi, 26. X. 1955 1 Ex., 27. X. 1955 6 Ex.; Bamenda, 6. XII. 1955 1 Ex., 7. XII. 1955 2 Ex., 8. XII. 1955 2 Ex., 19. XII. 1955 1 Ex,; Calabar, 3. XI. 1955 20 Ex., 5. XI. 1955 6 Ex., 6. XI. 1955 1 Ex., 9. XI. 1955 1 Ex.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Philopona fulvicollis Fabricius 1775

Jos, 13. X. 1955 1 Ex.; Mamfe, 22. XII. 1955 1 Ex.; Calabar, 5. XI. 1955 1 Ex.

Bei diesen drei Exemplaren ist der schwarze Flügeldeckensaum in den apikalen drei Vierteln verbreitert und fließt mit den beiden mittleren Makeln zusammen, so daß eine kreuzförmige Zeichnung resultiert.

Philopona sulcicollis Jacoby 1899

Kumba, 15. XI. 1955 1 Ex.

Physonychis dohrni (Harold 1875)

Kumba, 20. XI. 1955 1 Ex.; Lake Barombi, Dist. Kumba, 27. XI. 1955 1 Ex.

Hemipyxis tenuilineata n. sp.

Länge: ♂ 2,4–2,5 mm, ♀ 2,8–2,9 mm; Breite: ♂ 1,3–1,4 mm, ♀ 1,7–1,8 mm.

Rot- bis pechbraun; auf jeder Flügeldecke befindet sich eine sehr verloschene pechbraune Längsbinde; die ersten zwei bis drei und die letzten drei bis vier Fühlerglieder sind heller als die dazwischenliegenden; Kopf und Unterseite sind wenig dunkler als der übrige Käfer; die Hinterfemora sind unbedeutend angedunkelt.

Die Stirn ist knapp doppelt so breit als ein Augenquerdurchmesser. Die hochgewölbten Antennalcalli werden nach hinten von einer vollkommen waagrechten Querfurche begrenzt, die so tief ist, daß sie den Eindruck einer Querdepression hervorruft. Die Clypeallängscarina zieht als äußerst schmaler Kiel über den Clypeus nach vorne.

Die Fühler reichen bis zum zweiten Drittel der Flügeldecken. Das zweite Antennit ist dick und oval, das dritte um die Hälfte länger als zwei.

Der 0,9 mm breite und 0,43 mm lange Halsschild (♂) ist äußerst fein punktuliert. Die Seiten sind gerundet, die größte Breite liegt in der Mitte, die schmälste Stelle an der Basis, die vordere Hälfte ist breiter gerandet als die hintere.

An der Basis der Flügeldecken tritt ein Basalcallus hervor, dahinter befindet sich eine seichte Querdepression. Die difuse Punktierung erlischt am apikalen Abfall und auf dem äußersten Spitzen fast ganz. Die Seiten der Elytren sind gleichmäßig gerandet.

Das ♂-Kopulationsorgan (Abb. 57) hat eine Länge von 0,73 mm.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Diese Art steht *Hemipyxis nigrolineata* (Bryant 1948) aus Kenya sehr nahe. Doch hat *H. nigrolineata* einen etwas größeren Augenabstand, bedeutend flachere Antennalcalli, deren hintere Begrenzungsfurche schließt

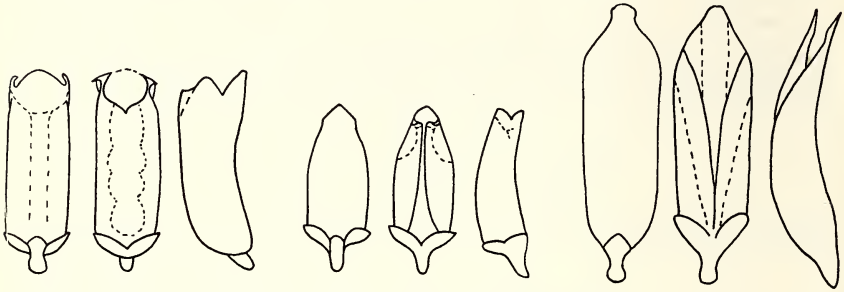


Abb. 57–59: a) Ventral-, b) Dorsal-, c) Lateralansicht des Aedoeagus von 57. *Hemipyxis tenuilineata n. sp.*, 58. *Hemipyxis formosa n. sp.*, 59. *Hemipyxis vulgaris* (Wse.) (Vergrößerung von Abb. 57–59: 36×)

in der Mitte, beim Zusammenstoß der beiden dreieckigen Antennalcalli, einen stumpfen Winkel ein, die Querfurche ist also gebogen; die dunklen Längsbinden auf den Flügeldecken treten besser hervor, die Hinterfemora sind angedunkelt.

Fundort: Bamenda, 10. XII. 1955 4 Ex. (davon Holotypus), 15. XII. 1955 4 Ex.

Hemipyxis africana (Allard 1890)

Enugu, 23. X. 1955 2 Ex., 31. X. 1955 8 Ex., 1. XI. 1955 1 Ex.; Akpasha, Dist. Udi, 26. X. 1955 2 Ex., 27. X. 1955 6 Ex.; Jos, 9. X. 1955 2 Ex., 20. X. 1955 1 Ex.; Bamenda, 19. XII. 1955 2 Ex.; Mamfe, 30. XI. 1955 2 Ex., 4. XII. 1955 2 Ex., 22. XII. 1955 3 Ex.; Kumba, 14. XI. 1955 1 Ex., 15. XII. 1955 3 Ex., 20. XI. 1955 1 Ex.; Bombe, Dist. Kumba, 17. XI. 1955 12 Ex.; Lake Barombi, Dist. Kumba, 22. XI. 1955 5 Ex., 24. XI. 1955 6 Ex., 27. XI. 1955 1 Ex.; Calabar, 3. XI. 1955 13 Ex., 5. XI. 1955 7 Ex., 6. XI. 1955 7 Ex., 7. XI. 1955 4 Ex., 9. XI. 1955 12 Ex.

Hemipyxis formosa n. sp.

Länge: ♂ 3 mm, ♀ 3,4 mm; Breite: ♂ 1,8 mm, ♀ 2,1 mm.

Halsschild, Elytren, Beine, Pro- und Mesothorax glänzend hellrotbraun. Metathorax und Abdomen etwas schmutzig rotbraun. Die Femora

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

ein wenig angedunkelt. Der Kopf dunkelrotbraun. Die ersten zwei und letzten vier Fühlerglieder rotbraun, die übrigen schwarz.

Der Kopf ist äußerst schön und scharf ausgebildet. Die Stirn ist breiter als ein Augenquerdurchmesser (Stirn: ♂ 0,32 mm, ♀ 0,37 mm; Augenquerdurchmesser: ♂ und ♀ 0,27 mm). Die Clypealcarina ist zwischen den Fühlern hoch, scharf und äußerst schmal geformt und zieht als schmale flache Leiste über den sonst glatten Clypeus hinab. Die Antennalcalli sind hoch gewölbt, ihre Begrenzung tief eingedrückt. Die Frontalfurche verläuft fast gerade und ist nur an der Grenze der beiden Antennalcalli und beim Zusammenfließen mit den Stirnseitenlinien leicht nach vorne gebuchtet. Zu beiden Seiten oberhalb der Frontalfurche befindet sich in Augennähe eine Schramme.

Die Fühler reichen bis zur Mitte der Flügeldecken. Das erste Glied ist lang und dick, die Innenseite abgeflacht. Das zweite Glied wenig dünner, aber nur halb so lang als das erste. Diese beiden ersten Glieder sind rotbraun. Das dritte Glied ist dünn und knapp doppelt so lang als das zweite. Das vierte doppelt so lang als das zweite, das längste der Kette, so lang wie die Fühlergeißel. Die übrigen Glieder haben alle die Länge von Glied drei, nur das vorletzte (zehnte) ist ein wenig kürzer. Beim ♀ sind die vorletzten drei Antennite etwas kürzer, das letzte ebenfalls doppelt so lang wie das zweite. Das dritte Fühlerglied ist mehr tief pechbraun und noch nicht ganz so schwarz wie die fünf folgenden.

Der Halsschild ist glatt, der des ♂ an der Basis und besonders an den Hinterecken fein punktiert, der des ♀ nur sehr vereinzelt. Die Basis des Halsschildes ist im Bereich des Skutellums sehr leicht eingedrückt. Die Seiten sind gerundet, die Vorderecken verdickt und fast rechtwinklig. Die Hinterecken sind von den Seiten zur Basis gleichmäßig gerundet, die Rundung wird nur von einem kleinen zahnförmigen Fortsatz unterbrochen. Die Seiten sind beim ♂ äußerst schmal, beim ♀ etwas breiter gerandet. Der Halsschild ist bei dem ♀ etwas doppelt breiter, bei dem ♂ weniger doppelt breit als lang (Breite: ♂ 1,0 mm, ♀ 1,2 mm; Länge: ♂ und ♀ 0,57 mm). Die breiteste Stelle liegt in der Mitte.

Das Skutellum ist dreieckig und glatt. Die Flügeldecken verworren punktiert, die Punkte verblassen etwas am apikalen Abfall. Die Elytropleuren sind schmal.

Der Prosternalfortsatz ist breit, konkav und verbreitert sich etwas nach hinten. Das Metasternum ist hoch gewölbt, stark glänzend und dunkelrotbraun. Das Metaepisternum ist hell und durch seine rauhe Oberfläche matt.

Bei dem ♂ sind die Tarsen der vier Vorderextremitäten deutlich erweitert.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Das ♂-Kopulationsorgan hat eine Länge von 0,6 mm. Die Unterseite ist glatt, verengt sich nach vorne und ist dort breit zugespitzt. Die Oberseite wird von zwei mantelförmigen Falten gebildet, die vorne aneinanderstoßen und kragenartig die vordere Öffnung umfassen. Im Profil leicht gebogen (Abb. 58).

Fundort: Bombe, Distr. Kumba, 17. XI. 1955 2 Exemplare.

Hemipyxis vulgaris (Weise 1902)

Diese aus Usambara (Ost-Afrika) beschriebene Art stimmt bis auf geringe Unterschiede mit einer großen Serie von Tieren aus Nigeria-Kamerun überein. Bei den Tieren dieser vermutlichen Art aus Bamenda sind nur die ersten 1–2 Fühlerglieder rotbraun und in der Ausbildung der Antennalcalli und der Clypealcarina zeigen sich geringe Unterschiede. Die mir vorliegende Paratype aus Usambra hat hinter den Antennalcalli eine Querdepression aufzuweisen, die den Tieren aus Bamenda fehlt. Das ♂-Kopulationorgan der Exemplare aus Bamenda hat eine Länge von 1,0 mm (Abb. 59) und stimmt mit den ostafrikanischen überein.

Fundort: Bamenda, 8. XII. 1955 2 Ex., 10. XII. 1955 8 Ex., 13. XII. 1955 14 Ex., 15. XII. 1955 21 Ex., 17. XII. 1955 12 Ex.

Hemipyxis obscuretestacea (Thoms. 1858)

Lake Ejaghen, 1. XII. 1955 1 Ex.

Dibolia gravida Baly 1876

Bamenda, 6. XII. 1955 1 Ex., 10. XII. 1955 1 Ex., 19. XII. 1955 7 Ex.; Mamfe, 4. XII. 1955 1 Ex.

Paradibolia coerulea Bryant 1927

Calabar, 7. XI. 1955 1 Ex.

Argosomus bechynéi n. sp.

Länge: 2,5 mm; Breite: 1,7 mm.

Flügeldecken grünblau; Halsschild, Kopf, die ersten vier Antennite, die vier vorderen Beine und die Unterseite rotgelb. Das Abdomen etwas angedunkelt. Femora und Tibien der hinteren Extremitäten geschwärzt, auch deren Tarsen dunkler als die der zwei vorderen Beinpaare.

Die Stirn ist eineinhalbmal so breit als ein Augenquerdurchmesser. Die Clypealcarina ist schmal und hoch gewölbt und entsendet nach hinten

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

einen äußerst feinen Fortsatz, der die beiden Antennalcalli voneinander trennt, nach vorne verbreitert sie sich ein wenig und wird von einer schwer zu erkennenden, unter Haaren versteckten kleinen Quercarina begrenzt. Die hintere Begrenzung der beiden Stirnhöckerchen bildet eine stark geschwungene Frontalfurche.

Die Fühler sind vor der Mitte des Augeninnenrandes eingelenkt und reichen bis zum ersten Viertel der Flügeldecken. Die letzten fünf Fühlerglieder sind schwarz und weiß behaart, Glied fünf und sechs tief rot- bis pechbraun und ebenso behaart wie die äußeren, die ersten vier Antennite hell rotgelb und äußerst spärlich behaart.

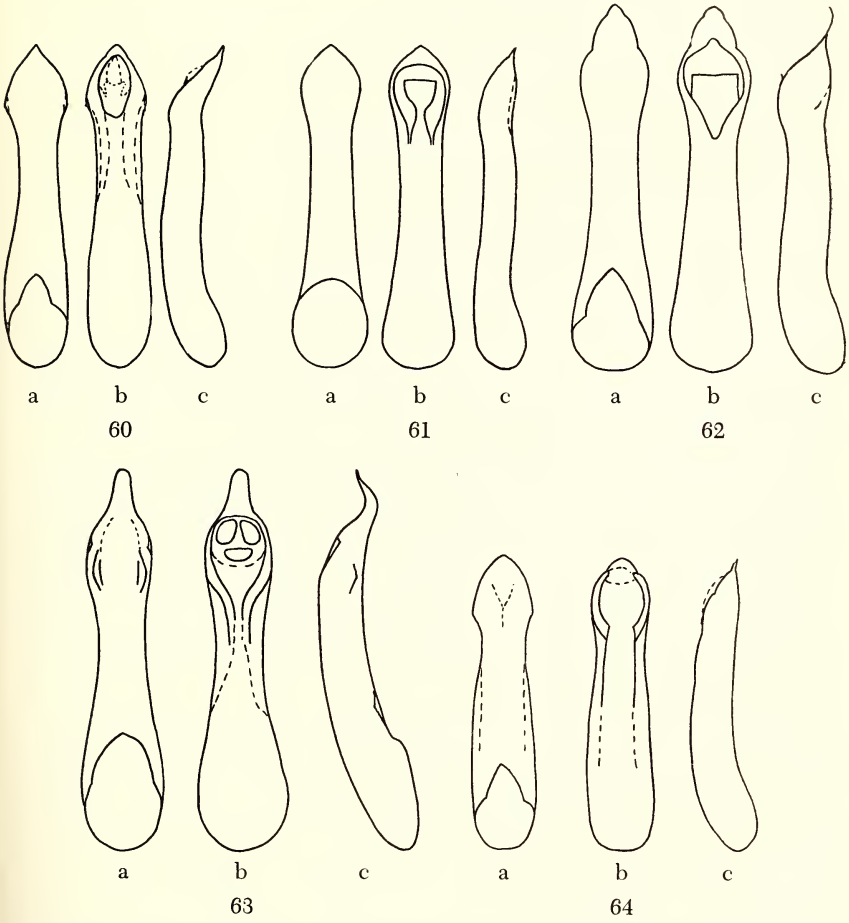


Abb. 60–64: a) Ventral-, b) Dorsal-, c) Lateralansicht des Aedoeagus von 60. *Argosomus bechynéi n. sp.*, 61. *Argosomus tenebricosipennis n. sp.*, 62. *Argosomus fulvicollis n. sp.*, 63. *Argosomus iyengari* (Bech.), 64. *Argosomus exiguum* (Wse.) (Vergrößerung von Abb. 60–64: 37,5×)

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Der rotgelbe Halsschild ist sehr fein und zerstreut punktiert. Die größte Breite liegt an der Basis, die Seitenränder konvergieren stark nach vorne, sind fast gerade, nur zu den Vorder- und Hinterecken hin leicht eingebogen. Die Länge verhält sich zur breitesten Stelle wie 7 : 12.

Die Flügeldecken sind in mehr oder minder ordentlichen Längsreihen punktiert, stärker als der Halsschild; die Punkte verblassen zur Flügeldeckenspitze. Die Epipleuren sind von der Seite sichtbar.

Der Mittellappen des ♂-Sinus ist nur mäßig nach hinten ausgezogen, davor befindet sich eine wenig eingedrückte Rinne.

Das ♂-Kopulationsorgan (Abb. 60) hat eine Länge von 1,1 mm, ist vorne löffelartig erweitert und zugespitzt.

Das ♀ ist unbekannt.

Fundort: Jos, 4. I. 1956 1 Exemplar.

Argosomus elisum (Bechyné 1955)

Lake Barombi, 24. XI. 1955 1 Ex.

Argosomus tenebricosipennis n. sp.

Länge: 2,3 mm; Breite: 1,7 mm.

Flügeldecken bis auf die rotbraunen Spitzen schwarz; Halsschild, Kopf, Unterseite und Beine rotbraun; Fühler und Tarsen gelbbraun; die Hinterfemora etwas angedunkelt.

Die Clypealcarina sehr schmal und kurz und nach hinten sehr spitz auslaufend. Diese spitz auslaufende Leiste trennt die beiden Antennalcalli. Letztere sind genauso hoch gewölbt wie erstere und stark glänzend, sie werden nach hinten von einer tiefen Frontalfurche begrenzt. Der Vertex ist glatt, die Stirn wenig breiter als ein Augenquerdurchmesser. Oberhalb der Frontalfurche kurz vor dem Augeninnenrand befindet sich jederseits ein breiter punktförmiger Eindruck.

Die Fühler reichen gerade über den Humeralcallus: das zweite Glied ist oval, das dritte und vierte sehr dünn und so lang wie das zweite; Glied fünf und sechs so lang wie die zwei vorhergehenden, nur wenig dicker; die folgenden Glieder sind wenig länger und dicker und zur Spitze hin etwas erweitert.

Der Halsschild ist fein und zerstreut punktiert, seine größte Breite liegt an der Basis. Die Seiten sind fast gerade und konvergieren stark nach vorne. Die Vorderecken sind sehr kurz und wenig abgeschrägt und breit gerandet, dieser Rand verläuft nach hinten sich allmählich verschmälernd und erstreckt sich über das erste Drittel des Thoraxseitenrandes.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Die schwarzen Flügeldecken sind in Reihen punktiert, jeweils zwei solcher Punktreihen sind einander etwas mehr genähert und lassen einen etwas größeren Zwischenraum bis zu den nächsten. Die Punkte verlöschen etwas am apikalen Abfall. Die Epipleuren sind von der Seite sichtbar.

Die Seiten des Metasternums sind kräftig punktiert, ebenso die Seiten des ersten Abdominalsternits. Die Spitze des Abdomens ist etwas heller. Das letzte Abdominalsternit verläuft zur ♂-Geschlechtsöffnung hin eben, d. h. ohne Grübchen oder einer sonstigen Vertiefung.

Das ♂-Kopulationsorgan (Abb. 61) hat eine Länge von 1,1 mm, ist vorne löffelartig erweitert und zugespitzt.

Das ♀ unbekannt.

Fundort: Bamenda, 6. XII. und 19. XII. 1955 je 1 Exemplar.

Argosomus fulvicollis n. sp.

Länge: 2,5 mm; Breite: 1,7 mm.

Halsschild, Kopf, Beine und Fühler gelb. Die Hinterfemora, zum Teil auch die Hintertibien angedunkelt. Auch die Fühler sind bei einzelnen Tieren zur Spitze hin geschwärzt. Die Farbe der Flügeldecken variiert von rot, bei unausgefärbten Stücken, über rotbraun zu schwarz, bei letzteren sind dann die Flügeldeckenspitzen rotbraun. Unterseite rotbraun, z. T. bis auf den Prothorax und die Spitze des Abdomens angedunkelt.

Die Stirn ist 1,5mal so breit als ein Augenquerdurchmesser. Die schmale und hochgewölbte Clypeallängscarina wird vorne von einer Quercarina begrenzt, genau in der Mitte zwischen den Fühlern und der Spitze des schnauzenartig verlängerten Labrums. Die beiden Antennalcalli werden nach hinten von einer sanft nach vorne geschwungenen Frontalfurche begrenzt, diese bildet zu den Antennalcalli hin eine Stufe. Die Antennalcalli werden durch eine schmale Furche, nicht durch die Clypealcarina getrennt.

Die Fühler reichen bis zum ersten Viertel der Flügeldecken. Das zweite Fühlerglied ist oval und so dick wie das siebente. Das dritte Antennit ist dünner und kürzer als zwei. Die einzelnen Glieder vergrößern und erweitern sich der Reihe nach allmählich.

Der Halsschild ist sehr fein und zerstreut punktiert, die Basis stärker als der übrige Teil. Die breiteste Stelle liegt an der Basis. Die Seiten sind gerade und konvergieren stark nach vorne. Die Vorderwinkel sind abgeschrägt und verdickt.

Die Flügeldecken sind sehr fein in einfachen Reihen punktiert, die Punkte verlöschen zur Spitze etwas.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Der Mittellappen des ♂-Sinus ist sehr nach hinten ausgezogen und in der Mitte zu einer Rinne oder zu einem rinnenartigen Grübchen eingedrückt.

Das ♂-Kopulationsorgan (Abb. 62) hat eine Länge von 1,22–1,3 mm und ist nach vorne schnabelartig ausgezogen.

Fundort: Bamenda, 6. XII. 1955 4 Ex. (davon Holotype), 7. XII. 1955 3Ex., 8. XII. 1955 2 Ex., 19. XII. 1955 8 Ex.

Argosomus iyengari (Bechyné 1955)

Bamenda, 6. XII. 1955 1 Ex., 8. XII. 1955 1 Ex., 10. XII. 1955 3 Ex., 15. XII. 1955 2 Ex., 17. XII. 1955 2 Ex., 19. XII. 1955 11 Ex. (Abb. 63 ♂-Kopulationsorgan von *A. iyengari* = 1,3 mm).

Argosomus exiguum (Weise 1910)

Kano, 2. X. 1955 3 Ex., 5. X. 1955 1 Ex.; Jos, 7. X. 1955 1 Ex., 13. X. 1955 3 Ex., 15. X. 1955 1 Ex., 1. I. 1956 1 Ex., 8. I. 1956 1 Ex.; Enugu, 22. X. 1955 : Ex.; Calabar, 3. XI. 1955 25 Ex., 5. XI. 1955 17 Ex., 7. XI. 1955 1 Ex., 9. XI. 1955 5 Ex.; Kumba, 20. XI. 1955 1 Ex. (Abb. 64 ♂-Kopulationsorgan von *A. exiguum* = 1 mm).

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Index

Afrorestia Bech. 243
Altica Geof. 232
Aphthona Chev. 184
Argosomus Woll. 258
Chaetocnema Steph. 254
Decaria Wse. 184
Dibolia Latr. 258
Djallonia Bech. 247
Epitrix Foudr. 247
Escaleriella Wse. 233
Eurylegna Wse. 232
Gabonia Jac. 191, 210
Guinerestia n. gen. 243
Hemipyxis Dejean 255
Hespera Wse. 179
Livolia Jac. 247
Longitarsus Latr. 228
Manobia Jac. 234, 242
Monodaltica Bech. 189
Nisotra Baly 251
Nzerekorena Bech. 190
Orthocrepis Wse. 229
Paradibolia Baly 258
Philopona Wse. 255
Phygasia Baly 232
Physonychis Clark 255
Podagrica Foudr. 251
Serraphula Jac. 229

abdominalis (Wse.) (Gab.) 227
aenea Laboiss. (Gab.) 227
africana (All.) (Hemip.) 256
africana Baly (Man.) 235, 242
alia ab. n. (Escal) 233
alta Bech. (Gab.) 212
amidora Bech. (Gab.) 223
amplicornis Bech. (Gab.) 219
antennalis (Wse.) (Gab.) 216
apicalis (Laboiss.) (Gab.) 226
apicalis Jac. (Nis.) 254
ardens Bech. (Escal.) 233
ayenna Bech. (Aphth.) 184

bamakoensis Bech. (Aphth.) 188
bamakoensis Bech. (Chaet.) 254
bamendaensis n. sp. (Epitrix) 250
bamendaensis n. sp. (Orthocrep.) 229
bechynéi n. sp. (Argos.) 258
bechynéi n. sp. (Gab.) 196, 223
bechynéi n. sp. (Hesp.) 181
bechynéi n. sp. (Manob.) 241, 243
bechynéi n. sp. (Nis.) 252
bicolorata n. sp. (Manob.) 238, 243
bifasciata Wse. (Gab.) 210, 225
bifoveolata Wse. (Gab.) 215
bifusca n. sp. (Manob.) 237, 242
bivittata All. (Escal.) 233
bohumilae Bech. (Gab.) 215
burgeoni (Laboiss.) (Gab.) 226

calabariensis n. sp. (Manob.) 236, 242
camayenensis Bech. (Aphth.) 188
castanea Jac. (Gab.) 191, 211
charmiona Bech. (Alt.) 232
christa Bech. (Gab.) 228
ciliaticollis Bech. (Gab.) 224
citri (Laboiss.) (Gab.) 214
clypeata Bech. (Nzerekor.) 190
coerulea Bryant (Paradib.) 258
coeruleipennis Bryant (Gab.) 222
coffeae (Laboiss.) (Gab.) 214
colae Bryant (Gab.) 213
comes Bech. (Gab.) 219
compressipes Baly (Chaet.) 254
costatipennis Jac. (Podagr.) 251
crassipes n. sp. (Gab.) 204, 213
crenicornis Bech. (Gab.) 211
curvipes Bech. (Gab.) 213
custos (Wse.) (Gab.) 218

dalaba Bech. (Epitrix) 249
dalabensis Bech. (Hesp.) 179
decolorata Duviv. (Podagr.) 151
diachroma Bech. (Gab.) 218
dilecta Dalm. (Nis.) 254
diocupea Bech. (Gab.) 226
discontinuens Bech. (Gab.) 212
diversicornis n. sp. (Gab.) 191, 220
dohrni Har. (Physon.) 255

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

elegantissima n. sp. (Gab.) 207, 225
elisum (Bech.) (Argos.) 260
exiguum (Wse.) (Argos.) 262

facialis (Laboiss.) (Gab.) 215
femoralis (Jac.) (Aphth.) 228
ferruginea (All.) (Gab.) 223
fissa (Bech.) (Guinerest.) 244, 247
flava ab. n. (Escal.) 233
flava n. sp. (Hesp.) 179
formosa n. sp. (Hemip.) 256
foutana Bech. (Monod.) 190
foveolata Bech. (Nzerekor.) 190
freyi n. sp. (Gab.) 201, 116
freyi n. sp. (Manob.) 234, 242
freyi n. sp. (Nis.) 253
fulvicollis n. sp. (Argos.) 261
fulvicollis Fabr. (Philop.) 255
fuscitaeniata n. sp. (Aphth.) 187

gabonesis Jac. (Phygas.) 232
ganganensis Bech. (Gab.) 217
ghesquiérei (Laboss.) (Gab.) 225
glabrella Dalm. (Dec.) 184
gloria Bech. (Gab.) 200, 219
gravida Baly (Dib.) 258
guineensis Bech. (Euryl.) 232
guineensis Bech. (Manob.) 243
guineensis Bech. (Monod.) 189

helodina Bech. (Gab.) 221
helveola Dalm. (Phygas.) 233
hermiona Bech. (Gab.) 221

impressa Laboiss. (Epitrix) 249
impressicollis n. sp. (Epitrix) 247
impressipennis Laboiss. (Gab.) 212
incisella Bech. (Gab.) 212
inusitaticornis n. sp. (Gab.) 195, 220
iyengari (Bech.) (Argos.) 262

josensis n. sp. (Gab.) 202, 217
junius Bech. (Long.) 229

kankanensis Bech. (Gab.) 218
kanzaguherai Laboiss. (Aphth.) 187
kindia Bech. (Aphth.) 188
kivuensis (Laboiss.) (Gab.) 228
kumbaensis n. sp. (Orthocrep.) 231

lactea Jac. (Phygas.) 233
laevifrons Wse. (Epitrix) 249
laevifrons Bech. (Gab.) 218
latimana Laboiss. (Gab.) 211
latipennis Pic (Aphth.) 189
longicornis n. sp. (Gab.) 209, 221
lubrica n. sp. (Manob.) 240, 242
lucida All. (Alt.) 232
lutea n. sp. (Gab.) 198, 214

macrophthalma Bech. (Nzerek.) 190
madagascariensis All. (Alt.) 232
malacorhinoides Bech. (Gab.) 211
marginata Wse. (Escal) 233
marginata Jac. (Phygas.) 233
maynéi (Laboiss.) (Gab.) 219
media Wse. (Gab.) 194, 220
meruensis (Wse.) (Gab.) 228
mignardi Bech. (Aphth.) 184
mirifica n. sp. (Gab.) 194, 214
montana Bryant (Gab.) 227

nasalis Bech. (Gab.) 217
nervosa All. (Gab.) 191, 211
ngerezena Bech. (Manob.) 243
nigra n. sp. (Aphth.) 186
nigriceps (Wse.) (Gab.) 222
nigripennis Jac. (Gab.) 223
nigrita Jac. (Gab.) 226
nigropicea Bech. (Gab.) 218
nigrorufa Bech. (Aphth.) 187
nitida n. sp. (Gab.) 208, 222
njalensis Bryant (Chaet.) 254
nkolentangana Bech. (Manob.) 243
nodicornis (Laboiss.) (Gab.) 219
nostalgica Bech. (Nis.) 254
nycterophilus Bech. (Long.) 228

obscura n. sp. (Hesp.) 183
obscuretestacea Thoms. (Hemipyx.) 258
ornatipennis (Bryant (Aphth.) 228
ovatipennis Jac. (Podagr.) 251
overlaeti (Laboiss.) (Gab.) 212

pallens Bech. (Serraph.) 229
patibilis Bech. (Long.) 229
pedestris (Wse.) (Gab.) 213
piciventris (Wse.) (Gab.) 228
picta Wse. (Orthocrep.) 232

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

planifrons n. sp. (Manob.) 239, 243
pulliornata n. sp. (Aphth.) 189
punctifrons Wse. (Long.) 228
punctipennis (Laboiss.) (Gab.) 224

quadraticollis Bech. (Gab.) 216

regalis Laboiss. (Alt.) 232
risbeci Bryant (Nis.) 254
rosae Bryant (Gab.) 228
rotundicollis Jac. (Phygas.) 233
rubra n. sp. (Guinerest.) 246, 247
rubricornis n. sp. (Gab.) 203, 226
rubripes n. sp. (Guinerest.) 244, 247
rubrofusca n. sp. (Aphth.) 186
rubrofusca n. sp. (Manob.) 237, 242
ruficollis Luc. (Orthocrep.) 232
rufipes Bryant (Gab.) 224
rutshuruensis (Laboiss.) (Gab.) 215

salomona Bech. (Epitrix) 250
semicuprea Bryant (Gab.) 228
sericeicollis Bech. (Gab.) 216
sierraleonis Bryant (Aphth.) 188
spadicea Dalm. (Nis.) 252
speciosa n. sp. (Gab.) 200, 216
subaenea Laboiss. (Gab.) 214
subviridis n. sp. (Hesp.) 182
sulcicollis Jac. (Liv.) 247
sulcicollis Jac. (Philop.) 255
suturella Laboiss. (Gab.) 222

taylori Bryant (Gab.) 227
tenebricosipennis n. sp. (Argos.) 260
tenuilineata n. sp. (Hemipyx.) 255
testacea (Wse.) (Gab.) 221
theobromae Bryant (Gab.) 200, 214
togoensis (Wse.) (Orthocrep.) 230, 232
tricolorata Laboiss. (Gab.) 227
trifusca n. sp. (Aphth.) 184
turgida n. sp. (Gab.) 205, 213

unicostata Jac. (Gab.) 191, 211

validicornis n. sp. (Gab.) 197, 223
varicornis Bech. (Gab.) 214
variola Bech. (Gab.) 207, 217
ventralis (Laboiss.) (Gab.) 216
vicina (Laboiss.) (Gab.) 224
victoria Bech. (Epitrix) 249
villiersi Bech. (Gab.) 196, 217
violacea (Wse.) (Gab.) 216
vittula Wse. (Gab.) 210, 224
vulgaris Wse. (Hemipyx.) 258

weisei Jac. (Gab.) 215
wittei Laboiss. (Gab.) 222
wittei Laboiss. (Manob.) 242
zeae Bryant (Chaet.) 254
zodiacus Bech. (Long.) 229

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Arbeiten Museum G. Frey

Jahr/Year: 1959

Band/Volume: 10

Autor(en)/Author(s): Scherer Gerhard

Artikel/Article: Die Alticiden-Ausbeute der Expedition des Museums G. Frey nach Nigeria-Kamerun 1955/56 (Col. Phytoph.). 177-265